



Begegnung in M-87

Die Bestien warten auf den Tag der Rache — doch die Entscheidung kommt zu früh

New!

Nr. 358

80 Pfg.

Ostmark 5,-
Schweiz Fr. 30
Deutsch Lire 100
Belg./Ländg. Fr. 11,-

Nr. 358

Begegnung in M-87

Die Bestien warten auf den Tag der Rache - doch die Entscheidung kommt zu früh von Clark Darlton

Auf Terra schreibt man Anfang Juni des Jahres 2436, und die Verantwortlichen, die während Perry Rhodans Abwesenheit das Solare Imperium lenken, wissen nicht, ob die verschollene CREST noch existiert. Sie hoffen es nur, und sie hoffen inbrünstig, daß Perry Rhodan bald zurückkehren möge, denn in der Stunde der tödlichen Gefahr, die der Menschheit von den Schwingungswächtern droht, wird der Begründer des Imperiums dringender denn je benötigt. Inzwischen ist der Zeittransmitter, den die Akonen, die alten Gegner Terras, innerhalb des Imperiums aktiviert hatten, um die Schwingungswächter zum Angriff gegen Terra anzustacheln, vernichtet, und damit ist zu hoffen, daß die Zeitpolizisten der Flotte des Solaren Imperiums eine Atempause im erbitterten Abwehrkampf gönnen.

Einer der Schwingungswächter - Tro Khon nämlich, der sich von seinem Symboflex-Diktator befreit hat - ist sofort bereit, die Terraner zu unterstützen. Tro Khon kennt den Weg zu den Verschollenen und verschafft einem gemischten Einsatzkommando aus Terranern, Halutern und Posbis die Möglichkeit, nach M-87 zu fliegen.

Die neuen Eindringlinge in das Herrschaftsgebiet der legendären Zentrumskonstrukteure haben normalerweise kaum eine Chance, in den Weiten der fremden Kugelgalaxis die CREST zu finden. Doch Perry Rhodans Bluff mit den Bestien zeitigt unerwartete Resultate. Die Mooghs, die auf den Tag der Rache warten, haben das an die Stützpunktgenieure gerichtete Ultimatum der CREST aufgefangen. Sie halten die Terraner demnach für Verbündete in ihrem kommenden Kampf gegen die Zentrumskonstrukteure und sind bestrebt, den Neuankömmlingen in M-87 den Kontakt mit der CREST zu ermöglichen.

Es kommt zur BEGEGNUNG IN M-87!

Die Hauptpersonen des Romans:

Perry Rhodan - Der Großadministrator interessiert sich für die Ursache eines mysteriösen Energieausbruchs.

Hisso Rillos, Pinar Alto, Harl Dephin, Camaron Olek und Rakal und Tronar Woolver - Die Sucher werden entdeckt.

Gucky - Der Mausbiber entwickelt eine Theorie.

Icho Tolot und Fancan Teik - Perry Rhodans Freunde von Halut.

Agen Thrumb - Stützpunktgenieur von M-87.

Artz - Ein Raumfahrer aus dem Volke der Mooghs.

1.

Die CREST befand sich seit Wochen auf der Flucht. Immer wieder stieß der gewaltige Kugelraumer weite Strecken im Linearflug vor, um dann wieder viele Tage im Orterschutz einer unbekannten Sonne zu bleiben. Den Terranern an Bord des Schiffes war klar, daß eine ganze Milchstraße sie verfolgte. Es wies alles darauf hin, daß man ihre Spur verloren hatte.

Als die Flucht begonnen hatte, war die CREST IV knapp zehntausend Lichtjahre vom Zentrum der Kugelgalaxis M-87 entfernt. Es war gelungen, sich aus der Gefangenschaft des Stützpunktgenieurs Kibosh Baiwoff zu befreien und zu entkommen. Bei der Gelegenheit war Stützpunktgenieur Agen Thrumb an Bord der CREST geblieben. Und zwar als Gefangener. Gewisse Anzeichen hatten darauf schließen lassen, daß er endlich näheren Kontakt mit den Terranern wünschte.

Es war logisch, daß die Flucht nicht noch weiter in die Nähe des Zentrums führte, sondern vielmehr in entgegengesetzter Richtung. Perry Rhodan, der

letzten Endes den Kurs bestimmte, hatte vorerst nur das Bestreben, das Sternengewirr der Zentrumsnähe hinter sich zu lassen. Die Karten der Galaxis M-87 waren ungenau. Sie genügten jedoch, die ungefähre Position der CREST innerhalb der Welteninsel festzustellen.

Immer wieder ließ der Kommandant Oberst Merlin Akran den Kurs auf Veranlassung Rhodans ändern, um es eventuellen Verfolgern so schwer wie möglich zu machen. Perry Rhodan war sich klar, daß die Konstrukteure des Zentrums, die geheimnisvollen Herrscher der Kugelgalaxis M-87, nichts unversucht lassen würden, seiner habhaft zu werden. Vor allen Dingen deshalb, weil er damit gedroht hatte, sich mit den sogenannten Bestien in Verbindung zu setzen, um sie als Verbündete zu gewinnen.

Diese sogenannten Bestien konnten nichts anderes als die Vorfahren der Haluter sein. Das hatten auch Icho Tolot und Fancan Teik feststellen müssen, die mit ihrem einhundertdreißig Meter durchmessenden schwarzen Kugelraumer immer in der Nähe der CREST standen.

Aber wenn auch eine äußerliche Ähnlichkeit

vorhanden war, so vermuteten die beiden Haluter nach den bisher erhaltenen Informationen, daß der Unterschied zwischen den Bestien und ihnen genauso groß war wie der zwischen einem Neandertaler und einem Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts.

Rhodan hatte niemals im Ernst daran gedacht, sich mit den Bestien in Verbindung zu setzen. Diese Ankündigung war nur ein Bluff, und er hatte seinen Zweck erfüllt.

Etwa Mitte Mai des Jahres 2436 entdeckte die Astronomische Abteilung der CREST eine gelbe Normalsonne, die von vier Planeten umkreist wurde. Alle diese Planeten waren unbewohnt. Da immer noch keine Verfolger festzustellen waren, entschloß sich Rhodan, auf einem der Planeten zu landen, um wichtige Reparaturarbeiten an der Außenhülle der CREST vornehmen zu können. Die Auswertung der eingeholten Daten ergab, daß der zweite Planet für die Landung am besten geeignet war.

Während das Schiff der Haluter eine Kreisbahn um das System einschlug, um einen Überfall durch die Dumfries, der Soldatenrasse der Milchstraße M-87, zu verhindern, landete Oberst Akran den riesigen Kugelraumer auf dem zweiten Planeten der unbekannten Sonne.

Es handelte sich um eine erdähnliche Welt, mit Ozeanen, Kontinenten und eisbedeckten Polen. Die Atmosphäre war atembar. Die CREST war in der Steppe in der Nähe eines Gebirges und eines breiten Stroms gelandet. Es gab genügend Vegetation und niedere Tierarten. Während die technischen Arbeitskommandos sofort begannen, die CREST zu überholen und kleinere Schäden auszubessern, schickte Rhodan Jagdkommandos aus, um Frischfleisch zu besorgen. Da die Funkzentrale der CREST in ständiger Verbindung mit dem Schiff der Haluter stand, war keine Überraschung zu befürchten. Aus diesem Grund hatte Rhodan veranlaßt, daß in der Nähe der CREST, bei einer Baumgruppe, ein Lager aufgeschlagen wurde. Man hatte Tische und Stühle aufgestellt, und als die Jagdexpeditionen unterwegs waren, lud Rhodan die leitenden Offiziere und die führenden Männer der Abteilungen zu einer Besprechung ein.

Über der Steppe spannte sich ein strahlend blauer Himmel, am Horizont war das Gebirge zu erkennen und zur Linken schimmerte der Strom. Rhodan, der mit Atlan und Roi Danton schon Platz genommen hatte, horchte plötzlich auf. Er hatte etwas gehört, das ferne Erinnerungen in ihm weckte. Das, was er vernommen hatte, war nichts anderes gewesen, als das Summen von Insekten.

Und plötzlich wußte er auch, woher die etwas sentimentale Stimmung kam, die ihn plötzlich befallen hatte. Er wurde an die Erde erinnert an den mehr als dreißig Millionen Lichtjahre entfernten

Heimatplaneten, den wiederzusehen er kaum noch hoffen durfte.

»Es ist seltsam«, sagte Atlan nachdenklich. »Auf fast allen Welten, die Leben tragen können, gibt es Insekten. Man findet sie überall. Sie stellen so ziemlich die widerstandsfähigste Lebensform dar, die man sich vorstellen kann.«

»Fliegen sind das Überflüssigste, das ich mir vorstellen kann«, sagte Roi Danton. Und mit einem Seitenblick auf Rhodan fügte er hinzu: »Mir scheint allerdings, daß ihr Gebrumm meinem Vater Probleme aufgibt.«

Rhodan sah den Mutanten entgegen, die sich der Baumgruppe näherten.

»Vielleicht hast du sogar recht, Roi. Das Summen der Insekten hat mich an die Erde erinnert. Es gibt viele Plätze auf der Erde, die genauso aussehen wie dieser hier. Kannst du verstehen, mein Junge, daß ich Sehnsucht nach der Erde habe?«

Roi Danton nickte. Atlans Gesicht blieb ausdruckslos. Er war vielleicht der einzige, der wirkliches Verständnis für die sentimentale Anwandlung Rhodans hatte. Nie zuvor hatte es einen Menschen gegeben - und wenn Atlan auch ein Arkonide war, so blieb er doch ein Mensch -, der länger auf der Erde gelebt hatte als er. Zehntausend Jahre lang hatte er auf der Erde verbracht.

Plötzlich lächelte Atlan.

»Weißt du übrigens, Perry, daß du in vier Wochen genau fünfhundert Jahre alt wirst? Das wäre Gelegenheit für ein großes Fest, und es tut mir leid, daß wir es nicht auf der Erde feiern können. Aber ich weiß, daß wir zur Erde zurückkehren werden eines Tages.«

Rhodan sah ihn fragend an, schwieg aber. Inzwischen hatten die anderen Männer den Treffpunkt erreicht.

Allen voran watschelte der Mausbiber Gucky, dem es sichtlich Vergnügen bereitete, wieder »festen« Boden unter den Füßen zu haben. Er ging zwischen dem Telepathen John Marshall und dem Teleporter Ras Tschubai. Hinter ihnen marschierte der Doppelkopf-Mutant Iwan Iwanowitsch Goratschin. Den Abschluß bildete der Kommandant der CREST, Oberst Merlin Akran.

Atlan deutete auf die freien Stühle.

»Setzen Sie sich, meine Herren. Eine Ruhepause tut uns allen gut. Wir werden eine Woche zur Überholung der CREST benötigen. In dieser Zeit wollen wir vergessen, daß wir Gefangene einer fremden Galaxis sind. Das soll natürlich nicht heißen, daß wir untätig bleiben wollen. Ganz im Gegenteil, wir wollen darüber nachdenken, welche Möglichkeiten wir haben, M-87 zu verlassen.«

Oberst Akran meinte »Wenn uns die Konstrukteure des Zentrums keine Paratronkonverter

zur Verfügung stellen, werden wir hier in dieser verdamten Galaxis verschimmeln. Es gibt technisch keine Möglichkeit, die gewaltige Strecke von dreißig Millionen Lichtjahren zu überbrücken. Es wäre nur mit Hilfe von Paratronkonvertern möglich und die haben wir nicht.«

Rhodan betrachtete einen bunten Käfer, der über seinen Handrücken lief.

»Unsere Hauptsorge dürfte vorerst der Tatsache gelten, daß eine ganze Milchstraße Jagd auf uns macht. Wir sind den verfolgenden Flotten entkommen und wir werden erst dann in ziemlicher Sicherheit sein, wenn wir die Randgebiete der kugelartigen Galaxis erreicht haben. Das aber kann nur auf Umwegen geschehen.

Wie ich mit Hilfe unserer Karten feststellen konnte, sind wir noch zehntausend Lichtjahre vom Rand entfernt.« Er griff in die Brusttasche und zog eine Karte hervor, die er auf dem Tisch ausbreitete. Die Männer beugten sich darüber. »Wir haben unseren bisherigen Kurs genau eingetragen. Sie sehen, daß wir trotz mehrfacher Änderung der Flugrichtung eine generelle Richtung beibehalten haben.«

»Mir fällt auf«, sagte Atlan, nachdem er die Karte studiert hatte, »daß wir den Rand der Galaxis M-87 an jener Stelle erreichen werden, von der aus wir einen eventuellen Rückflug zur heimatlichen Milchstraße antreten würden. Ist das Zufall, Perry?«

Perry Rhodan betrachtete die Karte, dann schüttelte er verwundert den Kopf.

»Ehrlich gesagt, das ist mir bisher überhaupt noch nicht aufgefallen. Es muß wirklich Zufall sein. Aber ich frage mich, warum wir auf die andere Seite hätten fliegen sollen. Als wir uns aus der Gefangenschaft der Stützpunktgenieure befreien konnten, befanden wir uns auf dieser Seite der Galaxis. Es war logisch, die eingeschlagene Richtung weiter zu verfolgen.«

Atlan lächelte.

»Ich glaube, es gibt noch andere Gründe dafür. Es ist die Sehnsucht nach der Erde, die unbewußt unser Handeln beeinflußt. Es ist somit ganz natürlich, daß wir jene Stelle des galaktischen Randes ansteuern, die unserer eigenen Milchstraße um vierzig- bis fünfzigtausend Lichtjahre näher ist. Bei den gewaltigen Entfernungen spielen diese fünfzigtausend Lichtjahre keine praktische Rolle, aber sie tun es im Unterbewußtsein und in unserem Herzen.«

Oberst Akran gab nicht viel auf sentimentale Anwandlungen. Er war ein Mann der Tat.

»Ich habe die Sternkarten studiert, die wir von den Skoars erbeuteten. Ich habe den Eindruck, als würden die geheimnisvollen Konstrukteure des Zentrums ihre eigene Heimatgalaxis nicht bis in die letzten Einzelheiten kennen. Bei der Ausdehnung dieser

Sterneninsel ist das durchaus nicht verwunderlich, aber die Erkenntnis hat mich trotzdem überrascht. Auf der anderen Seite ist diese Tatsache für uns beruhigend. Es wird unseren Verfolgern fast unmöglich gemacht, uns zu finden falls wir uns nicht selbst bemerkbar machen. Es kann uns durchaus gelingen, den Rand der Galaxis unbemerkt zu erreichen. Aber wenn das geschehen ist, stellt sich uns die Frage: was nun? Wir stehen vor einem absoluten Nichts, vor einem sternleeren Abgrund, wie es ihn größer in der galaktischen Geschichte und in der Geschichte der Menschheit noch nie gegeben hat. Was sind dagegen die eineinhalb Millionen Lichtjahre, die unsere Milchstraße von Andromeda trennen? Diesmal ist die Entfernung zwanzig Mal so groß. Was also ist, wenn wir mit der CREST und dem Schiff der Haluter vor diesem Abgrund stehen? Ich glaube, mit diesem Problem sollten wir uns befassen.«

Rhodan nickte ihm zustimmend zu.

»Selbstverständlich haben Sie recht, Oberst. Was Sie andeuten, ist unser Hauptproblem. Wir haben ja eben nichts anderes getan, als eine vernünftige Erklärung für den Zufall zu finden, der unserer planlosen Flucht eine Art Ziel gab. Ich sehe nicht ein, warum wir dieses Ziel verändern sollten. Wir werden auch weiterhin jene Stelle des Randgebietes ansteuern, von der aus wir - vielleicht - mit unseren starken Teleskopen in der unendlichen Leere des Weltalls ein winziges Pünktchen entdecken könnten, das unsere heimatliche Galaxis darstellt. Ich weiß nicht, ob Sie mich richtig verstehen, Oberst - aber ich möchte die Milchstraße mit meinen eigenen Augen sehen. Ich möchte sie im Nichts schweben sehen, mehr als dreißig Millionen Lichtjahre entfernt. Nennen Sie es ruhig Sentimentalität, ich selbst halte es für mehr. Ein Ziel, das man sieht, ist leichter zu erreichen, als ein solches, das unsichtbar bleibt.«

Oberst Merlin Akran gab keine Antwort.

Roi Dantons Telekom summte. Er hob den Arm und schaltete auf Empfang. Eine Stimme meldete sich und berichtete, daß der Fluß bestes Trinkwasser führe. Roi Danton ordnete an, daß nach entsprechender Aufbereitung die Tanks der CREST gefüllt werden sollten.

Der Käfer auf Rhodans Handrücken breitete plötzlich die Flügel aus und flog davon. Rhodan sah ihm nach. Er - beneidete den Käfer, denn das Insekt war hier auf diesem Planeten zu Hause.

Die Terraner nicht.

»Ich befürworte auf jeden Fall jeden Kurs, der zu den Randzonen führt«, sagte Oberst Akran. »Ich betone aber nochmals, daß es mir völlig gleichgültig ist, welche Richtung wir dabei einschlagen. Für mich ist es wichtig, daß in den Randzonen die Sterne weniger dicht stehen als hier oder gar in der Nähe des

Zentrums. Und das ist zweifellos am Rand der Fall.«

Ehe Rhodan antworten konnte summte abermals Roi Dantons Telekom. Eine der Jagdexpeditionen gab bekannt, daß man weit draußen in der Steppe vierbeinige Tiere entdeckt habe, deren Fleisch genießbar sei. Die galaktischen Psychologen hatten festgestellt, daß es sich um primitive und nichtdenkende Lebewesen handelte. Roi Danton warf Rhodan einen fragenden Blick zu, und als dieser nickte, erteilte er die Jagderlaubnis.

Niemand wußte, wann die nächste Gelegenheit kommen würde, Wasser und Fleisch zu besorgen.

»Ich habe nicht vor«, sagte Rhodan, »mir in den nächsten acht Tagen Sorgen um unsere Zukunft zu machen. Wir haben eine Welt gefunden, die in jeder Beziehung denkbar günstig ist. Die CREST wird nach diesem Aufenthalt wieder voll einsatzfähig sein. Wir selbst haben eine Pause, die wir lange verdienten. Was danach geschieht, können wir weder voraussehen, noch planen. Ich kann Ihnen allen also nur den guten Rat geben, diese acht Tage zu genießen. Wir haben selten genug Gelegenheit für einen Urlaub.«

Gucky legte die Hände auf den Tisch und sah sich pfiffig nach allen Seiten um, als er sagte:

»Urlaub ...! Dieses Wort schmeichelt meinen Ohren. Machen wir also Urlaub. Und wo sind die süßen kleinen und hübschen Mausbibermädchen, die mir den Urlaub verschönern sollen?«

Roi Danton bedachte ihn mit einem strafenden Blick.

»Du bist verheiratet, mein Lieber! Aber um deine Moral brauchen wir uns keine Sorgen zu machen, denn hier gibt es bestimmt keine Mausbibermädchen. Du wirst also schön solide bleiben müssen - genau wie wir.«

Gucky grinste und sein Nagezahn blitzte vor Vergnügen.

»Deine letzten drei Worte klangen aber sehr bedauernd, mein lieber Roi. Ich habe das Gefühl, daß du mir nur das nicht gönnst, was du selbst nicht haben kannst. Ätsch!«

Das Gespräch lockerte sich ein wenig auf, und bald kamen die ersten Bedienungsroboter und brachten das Mittagessen und die Getränke.

Es war wahrhaftig wie im Urlaub.

*

Anfang Juni 2436 erreichte die CREST die äußersten Bezirke der Kugelgalaxis M-87. Auf dem erdähnlichen Planeten, auf dem die wohlverdiente Ruhepause durch nichts gestört worden war, hatte man nicht nur Frischfleisch und Trinkwasser aufnehmen können, sondern auch wildwachsende und wohlgeschmeckende Gemüsepflanzen, die eine

willkommene Abwechslung im Speisezettel der CREST darstellten. Nach Beendigung des Aufenthaltes konnte Kommandant Akran die CREST wieder voll einsatzfähig melden.

In der Randzone gab es Sektoren, in denen die einzelnen Sterne mehrere Lichtjahre voneinander entfernt waren. Für die Navigations-Abteilung der CREST stellte dieser Umstand eine große Erleichterung dar, insbesondere deshalb, weil es keine genauen Sternkarten gab, nach denen man sich richten konnte. Man flog sozusagen auf »Sicht«.

Zusammen mit seinem Sohn Roi Danton und Atlan hatte Rhodan die Beobachtungskuppel der CREST aufgesucht. Dr. Kirk, einer der Astronomen der Astrophysikalischen Abteilung, wandte sich um, und als er die Eintretenden erkannte, lief er ihnen aufgeregt entgegen.

»Da sind Sie ja, meine Herren! Ich bin mir zwar nicht ganz sicher, aber die Wahrscheinlichkeit spricht für die Richtigkeit meiner Entdeckung. Sehen Sie selbst ...«

Dr. Kirk mochte etwa sechzig Jahre alt sein, war fast zerbrechlich schlank und hatte schüttere, silbergraue Haare. Er trug einen langen weißen Mantel und erinnerte an einen Assistenzarzt, dem eine schwierige Operation bevorstand.

Die Beobachtungskuppel der CREST war nichts anderes als eine flache Ausbuchtung auf der riesigen Hülle, die von einem transparenten Dach bedeckt war. Die Sicht nach den Seiten und nach oben war frei. In der Kuppel selbst standen die modernsten astronomischen Geräte terranischer Herkunft.

Dr. Kirk schaltete einen größeren Bildschirm ein. In Verbindung mit dem Positronen-Teleskop konnte man jedes Objekt, das einmal von den Objektiven erfaßt worden war, in jeder beliebigen Größe und in jeder Schärfe in aller Ruhe betrachten. Der Schirm wurde hell und dann wieder dunkel. Auf ihm waren einzelne Lichtpunkte zu erkennen. Der Astronom deutete aufgeregt auf einen dieser Punkte, der einsam und verlassen in der absoluten Schwärze stand und milchig schimmerte.

»Das ist sie! Das muß sie sein!«

Rhodan trat näher und betrachtete den Lichtpunkt. Als die Vergrößerung wirksam wurde, verwandelte sich der Punkt in eine Ellipse. Zweifellos handelte es sich um eine Galaxis. Man blickte schräg von oben auf sie hinab, so daß sie als volles Oval zu erkennen war.

»Was überzeugt Sie so davon, daß dies unsere Milchstraße ist?« erkundigte sich Rhodan skeptisch. »Sie unterscheidet sich kaum von den anderen Galaxien, die wir von hier aus sehen können. Haben wir wirklich die äußersten Randbezirke von M-87 erreicht?«

Dr. Kirk nickte lebhaft.

»Was Sie auf dem Bildschirm sehen, sind nichts als Milchstraßen. Sie können keinen einzigen Stern mehr erkennen der vielleicht auch zu M-87 gehörte. Vor uns liegt der große Abgrund. Ich habe Entfernungsmessungen angestellt und bin ziemlich sicher, daß es sich bei der ovalen Milchstraße um unsere eigene Galaxis handelt. Die Messungen haben ergeben, daß der Lichtfleck dort mehr als dreißig Millionen Lichtjahre entfernt ist. Es sind ziemlich zuverlässige Messungen, Sir.«

Rhodan starnte noch immer auf den verschwommenen Lichtfleck. Er nickte.

»Das also ist sie - unsere Milchstraße. Noch nie hat ein Mensch sie aus so großer Entfernung gesehen. Vom Andromeda-Nebel aus betrachtet, wirkt sie fast riesenhaft gegen diesen Anblick hier. Sie ist winzig klein. Kann man sie mit bloßem Auge erkennen?«

Dr. Kirk deutete auf die transparente Wandung der Kuppel.

»Kommen Sie bitte mit, meine Herren. Ich zeige Ihnen das Weltall so wie es sich uns ohne technische Hilfsmittel darbietet. Wie Sie sehen ist der Raum fast völlig schwarz. Warten Sie, ich lösche das Licht.«

Als es in der Beobachtungskuppel völlig dunkel geworden war, dauerte es noch einige Minuten, bis sich die Augen der Männer an die neuen Sichtverhältnisse gewöhnt hatten. Dann fingen ihre Augen endlich die unendlich schwachen Lichtpunkte auf, die zehn, zwanzig oder gar dreißig Millionen Jahre benötigt hatten, um zu ihnen zu gelangen. Es waren wirklich nicht mehr als Lichtspuren die dort im Raum standen. Milliarden und aber Milliarden Sterne zu einer Welteninsel zusammengeballt gaben über Millionen von Lichtjahren nur so viel Licht, daß ein menschliches Auge sie gerade noch erkennen konnte.

Rhodans Hände schlossen sich kramphaft um die Griffe des Geländers.

»Kaum das Licht überwindet die Entfernung - wie sollen dann wir es jemals können?«

Atlan trat neben ihn und legte ihm die Hand auf die Schulter.

»Ich würde nicht verzweifeln, Perry. Wir sind hierher gelangt - also werden wir auch zurückkehren. Ich kann dir heute noch nicht sagen, wie das möglich sein wird, aber ich weiß genau, daß wir es schaffen werden. Jener Lichtpunkt dort, den wir kaum noch erkennen können, wird unser Ziel sein. Wir werden es erreichen und wenn wir die ganze Galaxis M-87 nach der technischen Möglichkeit durchkämmen müßten.« Seine Stimme wurde plötzlich sehr nüchtern und trocken. »Ich würde vorschlagen, daß wir in den Ortungsschutz einer Sonne gehen. Zwar hat es unsere Navigationsabteilung jetzt leichter, weil die Sterne sehr weit auseinander stehen, aber auf der anderen Seite haben es auch unsere Verfolger

einfacher.«

Roi Dantons Gesicht drückte Zweifel aus.

»Glaubst du wirklich, Atlan, daß sie uns noch auf den Fersen sind? Ich kann mir das nicht vorstellen. Die müssen uns längst verloren haben.«

Rhodan schüttelte den Kopf.

»Ich muß dich enttäuschen, Roi. Ich habe mir die Mühe gemacht, zusammen mit Oberst Akran die Aufzeichnungsgeräte der Orterzentrale zu kontrollieren. Allein in den letzten acht Tagen haben uns große Flottenverbände der Dumfries in Entfernung von weniger als zwanzig Lichtjahren passiert. Das geschah zum Glück im Linearraum, wo sie uns nicht orten konnten. Umgekehrt konnten wir es jedoch mit dem Halbraumspürer. Man hat also die Suche nach uns nicht aufgegeben. Das ist sehr verständlich, denn man weiß ganz genau, daß wir M-87 nicht verlassen können. Ich meine, natürlich könnten wir es. Aber dann säßen wir einige hunderttausend Lichtjahre von hier entfernt im Nichts und hätten keine Möglichkeit, hierher zurückzukehren. Für so verrückt halten uns weder die Dumfries, noch die Stützpunktgenieure, noch die Konstrukteure des Zentrums. Sie wissen, daß wir eines Tages wieder Verbindung mit ihnen aufnehmen müssen, wenn wir nicht den Rest unseres Lebens auf irgendeinem unbekannten Planeten verbringen wollen.«

»Und ich habe mich wieder einmal mit Agen Thrumb unterhalten«, sagte Atlan. »Er hat seinen Schock, in unsere Gefangenschaft geraten zu sein, anscheinend vollkommen überwunden. Er gibt sich freundlich und gelassen. Er hat mir sogar zugesichert, die Verbindung zu den Konstrukteuren des Zentrums herzustellen, wenn sich ihm die Gelegenheit dafür bietet. Ich bin mir nicht ganz sicher, warum er so handelt, aber ich bin davon überzeugt daß er nicht unbedingt lügt. Vielleicht hat er wirklich eingesehen, daß es keine andere Lösung für ihn und seine Vorgesetzten gibt.«

»Ich werde nicht schlau aus ihm«, gab Rhodan ehrlich zu. »Seine Bereitwilligkeit, uns zu helfen, scheint mir etwas verdächtig. Auf der anderen Seite war er es, der uns den Rat gegeben hat, in die Randzonen dieser Galaxis vorzustoßen. Vielleicht ist es aber nur der Umstand, daß ich selbst hierher wollte, der mir diesen Rat unverdächtig erscheinen läßt. Aber wie immer dem auch sei - wir werden auf der Hut sein. Im Augenblick befindet sich jedenfalls im Umkreis von hundert bis hundertfünfzig Lichtjahren kein Gegner. Wir sind also ziemlich sicher. Trotzdem möchte ich deinen Rat befolgen, Atlan, den Ortungsschutz einer größeren Sonne aufzusuchen. Ich habe Oberst Akran bereits die notwendigen Anweisungen gegeben.«

Dr. Kirk war bereits wieder bei seinen

Instrumenten. Er fragte:

»Wollen Sie, Sir, daß ich mich weiter mit den Beobachtungsarbeiten befasse? Haben Sie wichtigere Aufgaben für mich?«

Rhodan sah noch einmal hinaus in die Unendlichkeit, bis er endlich den winzigen, milchig schimmernden Fleck erkennen konnte. Er schüttelte den Kopf.

»Es gibt für Sie keine wichtigere Aufgabe, Dr. Kirk, als festzustellen, ob jener Fleck dort wirklich unsere Galaxis ist. Ich hoffe nur, Sie haben die Möglichkeit dazu.«

»Wir haben sie, Sir. Eine genaue Spektralanalyse der aufgefangenen Lichtstrahlen steht noch aus. Ich bin jedoch davon überzeugt, daß das Ergebnis meine Vermutungen bestätigt. Sie können mir glauben - jener Fleck dort ist unsere Milchstraße.«

Roi Danton zuckte mit den Achseln.

»Wenn ich Gucky wäre, würde ich ja versuchen, dorthin zu teleportieren. Aber ich bin nicht Gucky.«

Rhodan sah ihn von der Seite an, dann meinte er:

»Das ist auch ein Glück. Ein Mausbiber an Bord der CREST reicht uns.«

Sie nickten Dr. Kirk noch einmal zu, dann verließen sie die Beobachtungskuppel.

In der Kommandozentrale der CREST wurden sie bereits von Oberst Akran erwartet.

»Wir haben Kurs auf eine rote Riesensonne genommen, Sir. Sie bietet einen ausgezeichneten Ortungsschutz, außerdem besitzt sie keine Planeten. Die Oberflächentemperatur ist sehr niedrig, so daß wir nahe an sie herangehen können. Eine Entdeckung dürfte so gut wie ausgeschlossen sein, während wir die Möglichkeit haben, weiterhin auf Funkempfang zu bleiben. Auch die Ortergeräte werden weiterhin funktionieren, weil sie von den Strahlen der sterbenden Sonne kaum beeinflußt werden. Wir befinden uns damit in einer ausgezeichneten Lage, soweit es das Nichtentdecktwerden angeht. Andererseits haben wir die Möglichkeit die Annäherung jedes anderen Objekts rechtzeitig feststellen zu können.«

»Danke, Oberst Akran«, sagte Rhodan. »Mehr wollte ich nicht wissen. Wenn Sie mich brauchen, ich bin in meiner Kabine.«

Er nickte dem Kommandanten, Atlan und Roi Danton zu und verließ die Kommandozentrale.

Atlan sagte zu Danton:

»Ich finde, der Chef macht einen ganz guten Eindruck. Der achttägige Urlaub ist ihm ausgezeichnet bekommen. Mir übrigens auch.«

Roi Danton zuckte mit den Achseln.

»Ich weiß nicht so recht. Wenn ich daran denke, wie Gucky durch die Luft segelte und verzweifelt versuchte, den bunten Falter einzufangen, nachdem ihn Rhodan darum gebeten hatte ...«

Atlan lachte laut.

»Perry, dein Vater, ist nun einmal sentimental. Er ist eben ein Mensch der Erde.«

»Bin ich vielleicht keiner?« erkundigte sich Roi Danton empört.

»Nur zur Hälfte, mein lieber Roi«, entgegnete der Arkonide.

*

Es bedeutete keine großen Schwierigkeiten für Gucky, seine beiden Freunde Icho Tolot und Fancan Teik zu besuchen. Wegen seiner besseren Tarnanlagen konnte das schwarze Kugelschiff der Haluter eine weitere Kreisbahn um die rote Riesensonne einschlagen, ohne befürchten zu müssen, von feindlichen Verbänden geortet zu werden. Es bestand also für Gucky bei der Teleportation keine Gefahr. Ausnahmsweise holte er sich jedoch vorher die Genehmigung Rhodans ein, der nichts gegen diesen Besuch einzuwenden hatte.

Es war genau der 4. Juni des Jahres 2436.

Icho Tolot war durch einen kurzen Funkspruch unterrichtet worden, und er hatte intensiv an Gucky gedacht, um diesem das Anpeilmanöver für die Teleportation zu erleichtern. Der riesenhafte Haluter saß in seinem Spezialsessel und streckte alle sechse bequem von sich. Fancan Teik war nicht in der Kommandozentrale, sondern hatte sich in seine Kabine zurückgezogen, um auszuruhen.

Icho Tolot dämpfte seine Stimme, als er sagte:

»Freut mich, mein Kleiner, daß du ab und zu an deine alten Freunde denkst. Hat dein Kommen einen ganz bestimmten Zwack, oder wolltest du mir nur guten Tag sagen?«

Gucky sprang auf die riesige Couch, die für Haluter gedacht war und zwanzig Mausbibern genügend Platz geboten hätte. Obwohl er sich möglichst groß zu machen versuchte fühlte er sich auf dem Monstrum von Liege regelrecht verloren.

»Ich wollte mich nur wieder einmal an deinem erfreulichen Anblick ergötzen, Großer. Das Leben bietet im Augenblick so wenig Erfreuliches daß jedes Labsal der Seele für meine Existenz notwendig ist.«

»Seit wann redest du denn so geschwollen daher? Hat dir jemand Sprachunterricht erteilt?«

Gucky räusperte sich.

»Ich habe gelesen, um mich fortzubilden. Vielleicht hat das ein wenig abgefärbt. In den letzten Wochen hatte ich ja Zeit genug, mich sprachlich fortzubilden und alle Fehler auszumerzen, die mir Bully einmal beigebracht hat.« Der Mausbiber grinste. »Ich sehe also, daß meine Bemühungen von Erfolg gekrönt wurden. Bald wird jedes Wort von mir ein literarischer Hochgenuss Sein. Wenn Bully mich hört, fällt er aufs Kreuz. Und er hat sich solche

Mühe gegeben ...!«

Der riesige Icho Tolot gab ein Glucksern von sich, das bei ihm wohl ein Lachen sein sollte. Dann aber wurde er ernst.

»Das Problem ist nur, ob du jemals wieder Gelegenheit haben wirst, mit Bully zu sprechen. Möchte wissen was er jetzt macht. Möchte überhaupt wissen, was die Erde macht. Ich fürchte, daß sich Rhodans Verschwinden negativ ausgewirkt hat. Bis jetzt war das jedesmal so. Aber es ist unseren Vorfahren vor vielen zehntausend Jahren gelungen, von dieser Milchstraße zu den Magellanschen Wolken zu gelangen, also wird es uns auch gelingen. Ich nehme an, du wolltest mit mir auch darüber sprechen.«

»Stimmt«, bestätigte Gucky. »Siehst du eine Chance?«

»Im Augenblick nicht, aber unsere Sache ist keineswegs hoffnungslos. Ich sagte ja schon, daß es meinen Vorfahren gelungen ist. Die technischen Möglichkeiten sind also vorhanden. Zwischen ihnen und der Verwirklichung durch uns stehen nur die Konstrukteure des Zentrums. Agen Thrumb scheint ja willig zu sein, den Kontakt zwischen ihnen und uns herzustellen. Nur, ganz ehrlich gesagt, ich traue ihm nicht. Es ist nur die Angst, daß sich Rhodan tatsächlich mit den Bestien in Verbindung setzen könnte, die ihn dazu bewegt, den neuen Freund zu spielen. Ich bin davon überzeugt, daß er im Auftrag der Konstrukteure handelt Und ich bin auch davon überzeugt, daß deren Hilfstruppen, die Dumfries, uns bei der erstbesten Gelegenheit vernichten werden. Wir müssen also auf der Hut sein. Wir müssen eine Gelegenheit abwarten, die uns noch mehr Trümpfe in die Hände spielt. Und dann können wir die Konstrukteure des Zentrums vielleicht dazu zwingen, uns wenigstens einen Paratronkonverter zur Verfügung zu stellen, mit dem wir in die Milchstraße zurückkehren können. Die CREST lassen wir hier zurück. Es wird dann auf dem kleinen Schiff hier ein bißchen eng werden, aber zur Not geht es.«

»Feine Aussichten«, knurrte Gucky und räkelte sich auf der Riesencouch. »Da habe ich dann nicht mehr so viel Platz wie jetzt. Dann werden auf dem Ding hier fünfzig Terraner wie die Heringe liegen. Kann ja heiter werden.«

Ehe Icho Tolot dazu seine Meinung äußern konnte, summte das Funkgerät. Auf dem Bildschirm war das Gesicht von Oberst Akran zu erkennen. Er sagte:

»Wir haben etwas mit unseren Strukturtastern aufgefangen. Höchste Alarmbereitschaft. Gucky soll sofort in die CREST zurückkehren, das ist ein Befehl des Großadministrators.«

Gucky seufzte.

»Immer, wenn es schön wird, machen die einem einen Strich durch die Rechnung. Was mag denn jetzt

sich wieder los sein?«

»Du wirst es bald wissen, wenn du Rhodans Anordnungen folgst. Strukturtaster ...? Dann kann es sich nur um die Ortung einer größeren Flotteneinheit handeln - oder um so etwas Ähnliches. Gucky, sorge dafür, daß man uns Bescheid gibt, sobald man etwas Näheres weiß.«

Gucky nickte, rutschte von der Couch und streckte sich.

»Wie sollte ich dich vergessen, Icho? Schließlich bist du ja groß genug, um nicht übersehen zu werden ...«

Eine Sekunde später war er verschwunden.

Er materialisierte in der Kommandozentrale der CREST, und fast wäre er dabei Atlan auf die Füße getreten, der den Raum in Richtung Orterzentrale durchquerte. Der Arkonide schob ihn einfach beiseite, ohne ein Wort zu sagen.

»Freundlicher Empfang, das hier«, knurrte Gucky empört. Dann sah er Rhodan, der neben Oberst Akran vor den Kontrollen der CREST saß. Er ging zu ihnen. »Da bin ich, Chef. Icho Tolot möchte auch wissen, was los ist ...«

Rhodan warf ihm kaum einen Blick zu.

»Setz dich jetzt und halte den Mund.«

Gucky setzte sich und hielt den Mund. Er hielt ihn aber nicht deswegen, weil Rhodan ihm das befohlen hatte, sondern weil er vor Erstaunen sprachlos war.

Da mußte etwas sehr Ernstes passiert sein.

*

Alle Me, sungen der Strukturtaster waren aufgezeichnet worden. So hatten die Techniker und Wissenschaftler der CREST Gelegenheit, die Daten in aller Ruhe zu studieren. Die Ergebnisse wurden koordiniert und an Rhodan weitergeleitet. Inzwischen hatte auch Icho Tolot bekanntgegeben, daß die Strukturtaster des schwarzen Haluterschiffes den Energieausbruch ebenfalls geortet hatten. Rhodan wußte, daß die technische Ausrüstung des Haluterschiffes wesentlich besser und genauer war als die der CREST. Er bat Icho Tolot zu einer Unterredung.

Diese Unterredung fand in Rhodans Kabine statt. Außer dem Haluter Icho Tolot nahmen noch Atlan und Roi Danton teil.

»Nachdem wir die Daten verglichen haben«, begann Perry Rhodan, »bleibt nur noch festzustellen, daß die von Tolot genauer als die unsrigen sind. Ein ungeheuerer Energieausbruch wurde geortet. Es läßt sich unmöglich sagen, was dieser Energieausbruch zu bedeuten hat. Wir können darüber nur Vermutungen anstellen. Wenn wir sie auf einen gemeinsamen Nenner bringen können, haben wir schon viel erreicht. Was die Position des fraglichen Ereignisses

angeht, so haben die Haluter und wir übereinstimmend festgestellt, daß der Explosionsherd sehr weit vom Zentrumskern der Galaxis M-87 entfernt lag. Es handelt sich also nicht um eine Detonation, die innerhalb der absoluten zentralen Vernichtungszone des Blauen Leuchtens stattfand. Das ist zumindest ungewöhnlich und gibt zu denken. Weiter kann mit Sicherheit gesagt werden, daß sich die Energiewoge überlichtschnell in der gesamten Galaxis M-87 ausgebreitet hat. Darf ich Ihre Meinungen zu diesem Vorgang hören?«

Icho Tolot meldete sich zu Wort:

»Ich möchte gleich zu Anfang erwähnen, daß unsere Auswertung noch nicht vollständig ist. Fancan Teik ist im Augenblick damit beschäftigt, die gespeicherten Daten durch unsere Computer bearbeiten zu lassen. Ich rechne in etwa einer halben Stunde mit dem endgültigen Ergebnis. Bis dahin bitte ich Sie alle, mich als stillen Zuhörer zu dulden.«

Atlan warf Roi Danton einen Blick zu, aber als er unmerklich den Kopf schüttelte, sagte er:

»Jede Verwandlung von Materie in Energie erzeugt einen entsprechenden Energieausbruch. Ich würde also behaupten, daß die aufgefangenen Werte mit einer solchen Explosion zusammenhängen. Da ich nicht glaube, daß man sich in dieser Galaxis noch mit den Anfängen der Umwandlung atomarer Kräfte beschäftigt, würde ich weiter behaupten, daß irgendwelche Körper mit Absicht atomar vernichtet wurden. Die Frage ist nur: Um welche Körper handelt es sich?«

»Ich habe hier die Auswertung unserer Wissenschaftler«, sagte Rhodan und schob einige Folien in die Mitte des Tisches. »Ich habe sie mir durchgelesen. Danach besitzt die fünfdimensionale Schockwelle haargenau dieselbe Frequenzmodulation, die wir damals gemessen haben, als wir in den Zentrumskern dieser Galaxis eintauchten. Es bestehen also zweifellos Zusammenhänge zwischen unserer damaligen Rematerialisation und der jetzt festgestellten Explosion. Vielleicht sollten wir das als Grundlage unserer Diskussion annehmen.«

Roi Danton beugte sich vor, stemmte die Ellenbogen auf den Tisch und stützte den Kopf in die Hände. Er machte ein etwas ratloses Gesicht.

»Wir konnten natürlich annehmen, daß mal wieder irgendwo irgendwer irgendeinen Planeten vernichtet habe. Aber das wäre doch wohl zu einfach. Außerdem macht mich die Tatsache stutzig, daß die Frequenzmodulation mit der damals von uns gemessenen übereinstimmt. Ich persönlich würde also viel eher annehmen, daß ein Schiff aus einer uns unbekannten Galaxis hier angekommen ist und materialisierte. Es wurde sofort vernichtet, oder zumindest haben die Konstrukteure des Zentrums es

versucht. Es wurde Materie in Energie umgewandelt, aber es muß nicht unbedingt das Schiff gewesen sein.«

Wenn in diesem Augenblick wirklich einer der anwesenden Männer, einschließlich Icho Tolot, glaubte oder annahm, bei diesem Eindringling könnte es sich leicht um ein Schiff aus der heimatlichen Milchstraße handeln, so schwieg dieser. Der Gedanke, daß ein solches Ereignis hätte stattfinden können, war zu phantastisch, um auch nur theoretisch erwogen zu werden. Es war ein einmaliger Zufall gewesen, der die CREST in die Kugelgalaxis M-87 verschlagen hatte. Es war ein Zufall gewesen, der sich niemals mehr wiederholen würde.

Es sei denn, man führte diesen Zufall noch einmal künstlich herbei.

Aber daran wagte niemand zu glauben.

»Es gibt vielleicht noch andere Rassen in anderen Milchstraßen, die sich für M-87 interessieren«, vermutete Rhodan. Seinem Gesicht war nicht anzusehen, was er wirklich dachte. »Ich war vor kurzer Zeit in der Beobachtungskuppel der CREST und habe mit eigenen - Augen unsere Milchstraße gesehen. Sie ist ein winziger, verwaschener Lichtfleck, einer unter vielen Hunderten. Wenn man aber bedenkt, daß ich nur einen kleinen Sektor des Universums sehen konnte, so ergibt sich schätzungsweise die Zahl von zehn- bis zwanzigtausend Galaxien, die von M-87 aus mit bloßem Auge zu sehen sind. Was ich damit sagen will, ist dies: Wir können unmöglich ohne jeder, Anhaltspunkt herausfinden, von wo der Eindringling gekommen ist, wenn es sich um einen Eindringling handelt, der wahrscheinlich vernichtet wurde. Denn daß etwas vernichtet wurde, daran dürfte wohl kein Zweifel bestehen.«

Atlan nickte.

»Viele Jahrtausende lang glaubte ich, die Arkoniden seien eine hochintelligente und technisch äußerst begabte Rasse. Seit wir in dieser Galaxis sind, mußte ich meine Meinung revidieren. Die unbekannten Konstrukteure des Zentrums, wer immer sie auch sein mögen und wie immer sie auch aussehen mögen, sind den Arkoniden weit voraus. Sie sind auch den Terranern weit voraus. Ich fürchte sogar, daß sie allen Rassen unserer heimatlichen Milchstraße weit voraus sind. Schon aus diesem Grund würde ich eine Verständigung mit ihnen anstreben. Zwar sieht es im Augenblick so aus, als sollte uns das nicht gelingen, aber noch sind unsere Bemühungen in dieser Hinsicht nicht abgeschlossen. Die paramechanische Geheimwaffe der Konstrukteure bereitet mir eine Menge Sorgen. In Verbindung mit ihrem unbeschreiblichen Haß und ihrer ebenso unbeschreiblichen Furcht vor den Halutern bereitet mir das Vorhandensein dieser

Waffe Sorgen, denn wir wissen, daß die Konstrukteure des Zentrums unsere Milchstraße kennen. Die Entfernung von über dreißig Millionen Lichtjahren bedeutet für sie kein Hindernis. Sie sind uns eindeutig überlegen, denn ihnen ist es technisch möglich, die Entfernung zu überbrücken. Uns nicht.«

Rhodan nickte ihm zu und sein Gesichtsausdruck war undefinierbar. Aber ehe er etwas sagen konnte, summte der Interkom. Oberst Akran meldete sich:

»Funkspruch vom Schiff der Haluter, Sir. Es ist Fancan Teik. Er sagt, er habe wichtige Daten zu übermitteln!«

Icho Tolot stand auf und ging zum Interkom-Schirm.

»Sagen Sie Fancan Teik, er solle die Daten übermitteln. Schicken Sie die Aufzeichnungen sofort in Rhodans Kabine. Es eilt.«

Oberst Akran warf Rhodan einen fragenden Blick zu, und als dieser nickte, erlosch der Bildschirm. Icho Tolot setzte sich wieder.

»Das sind die Ergebnisse, auf die wir warten«, sagte er ruhig.

*

Nachdem Icho Tolot die Meßergebnisse seines Gefährten Fancan Teik bekanntgegeben hatte, herrschte eine Weile Schweigen in dem Raum. In den wesentlichen Punkten waren die Daten der CREST und die der Haluter identisch, aber die detaillierten Angaben Fancan Teiks engten die in Frage kommenden Möglichkeiten ein.

Perry Rhodan entsann sich sofort jener merkwürdigen Ereignisse, die bei der überraschenden Rematerialisation der CREST in dieser Galaxis stattgefunden hatten. Diesmal mußte ein ähnliches Phänomen eingetreten sein. Die Messungen hatten ergeben, daß die Strecke zwischen dem rätselhaften Energieausbruch und der CREST mehr als fünfzigtausend Lichtjahre betrug. Immerhin also noch so weit von dem gefährlichen Zentrumskern entfernt, daß es sich nicht um eine normale Vernichtungsaktion der Konstrukteure des Zentrums handeln konnte. Bis hierher stimmten die Resultate der Haluter und der Terraner völlig überein.

Icho Tolot versuchte, die Differenz zu erläutern.

»Fancan Teik hat alle Meßergebnisse in unseren Computer gefüllt und die völlige Auswertung programmiert. Das Ergebnis besagt eindeutig, daß ein fremdes Schiff auf unbekannte Art in diese Galaxis eingedrungen ist. Es wurde jedoch nicht von der geheimnisvollen Waffe der Konstrukteure vernichtet, sondern konnte sich retten. Der Energieschock jedoch läßt darauf schließen, daß sie über eine entsprechende Technik verfügen, oder eine gefährlich erscheinende Körperchemie besitzen. Mit anderen

Worten, sie haben einen aktivierenden biologischen Aufbau.«

»Was verstehen Sie darunter?« erkundigte sich Rhodan, obwohl er schon ahnte, worauf der Haluter hinaus wollte.

»Ich bezeichne einen solchen Körper als aktivierend biologisch, der auf das blaue Zentrumsleuchten anspricht. Auf einen hohen technischen Stand der Eindringlinge läßt die Tatsache schließen, daß es ihnen gelungen ist, sich fünfzigtausend Lichtjahre vom Zentrumskern entfernt abzusetzen. Und das in kürzester Zeit. Es wäre durchaus möglich, daß diese Unbekannten uns dabei helfen könnten, M-87 zu verlassen. Von absolut Fremden können wir eher Unterstützung erwarten als von den Konstrukteuren des Zentrums. Die Machthaber dieser Galaxis haben kein Interesse daran, uns in unser eigenes Milchstraßensystem zurückkehren zu lassen, nachdem sie in Erfahrung bringen konnten, daß wir, die Haluter, dort zu Hause sind. Sie können sich immer noch nicht mit dem Gedanken vertraut machen, daß wir mit unseren Vorfahren, den angeblichen Bestien, nichts gemeinsam haben.«

Rhodans Gesichtsausdruck veränderte sich plötzlich. Seine Augen wurden ganz schmal, als er Icho Tolot einen schnellen, forschenden Blick zuwarf. Langsam sagte er:

»Sie bringen mich da auf einen Gedanken, Icho Tolot, den ich noch vor zwei Minuten für zu phantastisch gehalten hätte. Aber jetzt finde ich, daß er nicht so absurd ist. So wie die sogenannten Bestien dieser Galaxis mit ihrer Rasse verwandt sind, so sind Sie, Icho Tolot, schließlich mit den Zweitkonditionierten verwandt. Allein die Körperform läßt darauf schließen. Ihre Vorfahren verließen vor etwa siebzigtausend Jahren diese Galaxis und fanden den Weg zu den Magellanschen Wolken und zu der Milchstraße. Irgendwann in dieser Zeit entstand eine Mutation oder wie immer man es nennen will -, deren Resultat die Zweitkonditionierten sind. Ich nehme kaum an, daß es einen einzigen Haluter gibt, der auch nur im Traum daran dächte, die Urheimat wieder aufzusuchen. Warum aber sollten nicht die Zweitkonditionierten auf diesen Gedanken kommen? Sie sind die einzigen, deren technisches Wissen es vielleicht zuließe, ein entsprechendes Raumschiff zu bauen, mit dem man dreißig Millionen Lichtjahre überwinden kann. Sicher, wir haben diese Strecke auch überwunden, aber das war ein reiner Zufall. Die Zweitkonditionierten aber, die ja an diesem Zufall nicht ganz unschuldig waren, könnten vielleicht auf den Gedanken kommen, sich für die Ereignisse der fernsten Vergangenheit zu rächen. Was meinen Sie dazu, Icho Tolot?«

Der Haluter machte eine Geste, die allgemein als Verneinung galt.

»Ihre Theorie klingt zwar sehr logisch, Perry Rhodan, aber sie ist es nicht. Selbstverständlich ist es durchaus möglich, daß es den Zweitkonditionierten gelingen könnte, nach M-87 zurückzukehren. Aber warum sollten sie? Sie haben in den Magellanschen Wolken und in der Milchstraße genug zu tun. Sie haben keinen Grund, Dinge zu korrigieren, die vor mehr als fünfzigtausend Jahren geschahen. Schließlich verdanken sie ja diesen Geschehnissen ihre eigene Existenz. Ich persönlich halte also den Gedanken, daß die Schockwelle vom Eindringen eines Schiffes der Zweitkonditionierten herrührt, für mehr als phantastisch.«

Wenn Rhodan enttäuscht war, so ließ er sich nichts anmerken.

»Es war nur eine Theorie, Icho Tolot. Wir können nicht wissen, was in den vergangenen Wochen und Monaten in unserer Milchstraße passiert ist. Vielleicht haben die Zweitkonditionierten endlich herausgefunden, daß nicht die Terraner die Zeitverbrecher waren sondern jemand anders. Vielleicht haben sie sich sogar mit uns verbündet. Und nun, da sie einmal wach sind, haben sie sich vielleicht entschlossen, den Spuren ihrer Vergangenheit nachzugehen.«

»Der Gedanke ist völlig absurd«, lehnte Icho Tolot kategorisch ab.

Roi Danton warf Atlan einen hilfesuchenden Blick zu, sagte aber nichts.

»Ich halte es für zwecklos, wenn wir uns um Theorien streiten, die so lange Theorien bleiben müssen, bis wir der Praxis gegenüberstehen.« Atlan deutete mit der ausgestreckten Hand auf den Haluter. »Ihre ausgezeichneten Meßergebnisse in allen Ehren, Icho Tolot, aber sie helfen uns nicht weiter. Was dich angeht, Perry, so muß ich unserem Freund Icho Tolot leider recht geben. Ich glaube ebenfalls nicht, daß sich die Zweitkonditionierten plötzlich entschlossen haben, ihre Vorfahren zu rächen, falls sie überhaupt etwas von den damaligen Geschehnissen wissen. Ich glaube nicht einmal daran, daß es überhaupt ein Schiff aus unserer Milchstraße war, das in M-87 materialisierte. Wir haben einige hunderttausend Galaxien zur Auswahl, warum ausgerechnet unsere?«

Rhodan zuckte mit den Achseln und verzichtete auf eine Antwort.

Roi Danton nahm die Ellbogen vom Tisch und lehnte sich zurück. Er sah zuerst seinen Vater und dann Icho Tolot an. Mit einer entsagungsvollen Geste hob er beide Hände und breitete sie aus.

»Voila, Messieurs«, sagte er. »C'est la ...«

Rhodan meinte trocken:

»Tut mir leid, Icho Tolot, aber Sie werden diese Sprache nicht mehr kennen. Roi wollte sagen: ja,

meine Herren, das wäre also.«

Icho Tolot schien etwas erwidern zu wollen, aber er kam nicht mehr dazu. Wie von Geisterhand bewegte sich die Kabinentür in die Verschalung zurück, dann wurde Gucky sichtbar, der mitten auf dem Korridor stand. Er hatte die Tür telekinetisch geöffnet, um nicht mit dem Warnschock-System in Berührung zu geraten. Natürlich hätte er auch teleportieren können, aber hin und wieder fiel dem Mausbiber ein, daß ein Spaziergang seiner schlanken Linie zuträglich sein könnte. Einer schlanken Linie übrigens, die längst nicht mehr vorhanden war. Im Vergleich zu seinem Sohn Jumpy war Gucky, wie Bully sich respektlos auszudrücken pflegte, ein regelrechter Fettwanst geworden.

Er spazierte durch die Tür, die sich hinter ihm automatisch wieder schloß. Rhodan schlug mit der flachen Hand auf den Tisch.

»Wer hat dir erlaubt, unaufgefordert meine Kabine zu betreten? Ich muß dich allen Ernstes daran erinnern, daß auch du gewissen Anordnungen Folge zu leisten hast. Wir sind hier in einer wichtigen Konferenz.« Etwas ruhiger setzte er hinzu: »Was gibt's denn?«

Etwas vorlaut meinte Roi Danton:

»Was will denn der Zwerg hier, wenn sich Männer unterhalten?«

Gucky kletterte auf einen Stuhl und dann auf den Tisch. Er stellte sich genau in die Mitte, so daß er Roi Danton den Rücken zukehrte. Rhodan und Atlan konnte er genau ins Gesicht sehen, während Icho Tolot seitwärts saß.

»Mir war, als hätte jemand gesprochen«, piepste Gucky. »Muß ein schöner Schwächling sein, denn ich konnte ihn kaum verstehen.«

Rhodan wurde ungeduldig.

»Was also willst du? Wir haben keine Zeit für Späße.«

Gucky's Nagezahn verschwand blitzschnell. Er richtete sich auf und trug eine ernste Miene zur Schau.

»Ihr werdet es sicher erraten haben - aber ich kann nun mal nicht gegen meine Natur an. Eigentlich war es mehr ein Versehen, daß ich telepathisch in eure Unterhaltung geriet. Da sie zum Teil recht interessant war, hörte ich ein wenig zu. Ich muß schon sagen - da setzt ihr Theorie gegen Theorie, und auf die einfachste Idee kommt niemand. Natürlich ist da ein fremdes Raumschiff in diese Galaxis eingedrungen, und selbstverständlich kommt es aus unserer heimatlichen Milchstraße. Natürlich sind es nicht die Zweitkonditionierten, die sich der Mühe der langen Reise unterzogen. Warum sollten sie auch? Ist doch ein ganz klarer Fall, wer da gekommen ist.«

In der Kabine herrschte verdutztes Schweigen. Dann fragte Rhodan:

»So, wer denn?«

Gucky schlug mit der flachen Seite seines Schwanzes so fest auf den Tisch, daß es dröhnte.

»Du hast wenig Vertrauen zu deinen eigenen Leuten, Perry. Du glaubst, sie finden sich mit deinem Verschwinden ab. Du traust ihnen nicht einmal zu, daß sie eine Rettungsaktion aussenden. Du kannst mich von mir aus für verrückt halten, aber ich bin fest davon überzeugt, daß unser guter, alter und etwas dicklicher Freund Bully eine Rettungsexpedition geschickt hat. Und das war der Knall, den wir gehört haben - beziehungsweise der Energieausbruch, der geortet werden konnte.«

»Du bist vollkommen übergeschnappt!« sagte Roi Danton überzeugt.

Gucky blieb stehen, ohne sich umzudrehen. Aber mit seinem Schwanz vollführte er eine so schnelle Bewegung, daß Roi Danton ganz überraschend vor die Brust getroffen wurde. Fast hätte er den Halt verloren und wäre vom Sessel gefallen. Im letzten Augenblick klammerte er sich an den Armstutzen fest.

»Ich bin durchaus nicht übergeschnappt, verehrter Monsieur. Ich kann nur logisch denken, und das können Terraner nicht immer. Wollen wir wetten, daß ich recht habe?«

Atlan wehrte erschrocken ab.

»Mit dir wettet kein Mensch mehr, Gucky. Solchen Übermut hat schon mancher teuer bezahlen müssen. Aber du gestattest mir eine Frage: Wie kommst du auf die Idee, daß ausgerechnet Terraner den Energieschock verursacht haben?«

Gucky drehte sich einmal im Kreis und machte eine großartige Geste.

»Ihr unterschätzt den Wagemut der Terraner, Freunde. Ihr unterschätzt das strategische Geschick und die Erfindungsgabe eines Bully, eines Allan D. Mercant und eines Julian Tifflor. Schließlich wissen sie ja auch, wie wir verschwunden sind. Sie wissen, daß ein Paratronschild daran schuld war. Und sie werden das Experiment wiederholen, weil sie damit rechnen, an der gleichen Stelle aufzutauchen, an der auch wir auftauchten. Also ist mein Gedanke, daß Terraner den angemessenen Energieausbruch verursachten, gar nicht so abwegig. Deshalb auch mein Wettangebot.«

»Ziemlich makaber, aus solchen Dingen Profit schlagen zu wollen«, meinte Roi Danton, der wieder fest im Sessel saß. Etwas versöhnlicher fügte er hinzu: »Aber im Grunde genommen ist deine Idee gar nicht so dumm, Gucky. Vielleicht sind es wirklich Terraner.«

Rhodan schüttelte den Kopf.

»Unmöglich!« sagte Atlan. »Bei allem Respekt vor meinen besten Freunden, so muß ich doch gestehen, das traue ich Ihnen nicht zu. Das Risiko wäre zu

groß.«

»Oh, du kleinkühniger Geist«, rief Gucky dramatisch aus und schlug die Hände über dem Kopf zusammen. »Ich kenne dich nicht mehr wieder, unsterblicher Arkonide. Dir aber, Roi Danton, sei Dank für deine Zuversicht. Und was meinst du dazu, Perry?«

Rhodan sah Gucky sekundenlang an, dann sagte er:

»Du hoffst vergeblich, mein kleiner Freund. Ich wette nicht.«

2.

Auch in den folgenden zwanzig Stunden konnte keine Einigung erzielt werden. Die Meinung darüber, wer oder was den Energieausbruch ausgelöst haben könnte, blieb unterschiedlich. Guckys phantastische Auffassung, es könne sich nur um ein terranisches Kommando handeln, das den Auftrag erhalten habe, sie zu suchen, blieb unbeachtet. Lediglich Roi Danton schien die Meinung des Mausbibers zu teilen.

Dann trat ein Ereignis ein, das sich entscheidend auf den weiteren Lauf der Geschehnisse auswirken sollte.

Agen Thrumb, der Stützpunktgenieur mit den zwanzig leuchtenden blauen Steinen, erwachte aus der Schocknarkose.

Das haluterähnliche Wesen hatte immer wieder um diese Narkose gebeten, weil sie die einzige Möglichkeit war, eine Entführung durch die Absolute Bewegung zu verhindern. Solange Agen Thrumb bewußtlos war, konnte ihm nichts passieren.

Da Agen Thrumb sich anscheinend auf die Seite der Terraner geschlagen hatte, war für ihn die Nähe des eigentlichen galaktischen Zentrums besonders gefährlich. Das war auch der Grund, warum er Rhodan gedrängt hatte, die Randzonen aufzusuchen. Und immer dann, wenn er erwachte, hatte er um eine neue Schocknarkose gebeten.

Rhodan hatte gerade einige Stunden geschlafen, als ihn Oberst Akran davon unterrichtete, daß Agen Thrumb erwacht sei und auf eine weitere Narkosebehandlung verzichte. Er habe um eine Unterredung mit den leitenden Terranern gebeten.

Rhodan verzichtete vorerst darauf, eine offizielle Besprechung anzuberaumen. Er ging allein zu Agen Thrumb und erkundigte sich nach seinem Befinden. Der Stützpunktgenieur zeigte sich äußerst befriedigt über die Tatsache, daß man die Randzonen von M-87 erreicht hatte und Rhodan außerdem die Absicht äußerste, vorerst hier zu bleiben.

Es war ein halber Zufall, daß Rhodan schon jetzt auf den georteten Energieausbruch zu sprechen kam. Die Reaktion seines mehr oder weniger freiwilligen Gastes verblüffte ihn.

In aller Offenheit bekannte Agen Thrumb, daß Energieausbrüche dieser Art prinzipiell identisch mit der Vernichtung unwillkommener und auch gefährlicher Eindringlinge waren. Er bat um Überlassung der Meßergebnisse, damit er sie in Ruhe studieren könne.

Nicht sonderlich beruhigt verließ ihn Rhodan und kehrte in die Kommandozentrale der CREST zurück.

Die innerliche Unruhe hatte er nicht zuletzt Gucky zu verdanken, der beharrlich an seiner Idee festhielt, die fremden Eindringlinge könnten Terraner sein. So sehr Rhodan auch heimlich dieses Ereignis herbeigesehnt hatte, so sehr hoffte er nun, daß es nicht eingetreten war. Wenn Agen Thrumb nicht log, dann waren die Eindringlinge vernichtet oder zumindest angegriffen worden.

In diesen Widerstreit seiner Gefühle platzte eine andere Nachricht die ihn für den Augenblick alle Probleme vergessen ließ.

Die Orterzentrale der CREST meldete eine riesige Flotte von Walzenraumschiffen, die in aufgelöster Formation und unter ständigem Kurswechsel dem Rand der Kugelgalaxis M-87 zustrebte. Die ersten Verarbeitungsresultate der aufgenommenen Messungen ergaben, daß die Flotte offenbar ein Ziel anflog, das dreißig- bis vierzigtausend Lichtjahre vom Standort der CREST entfernt war. Der ständige Kurswechsel konnte nur ein Täuschungsmanöver sein, das für eventuelle Verfolger gedacht war. Es konnte aber auch genausogut den Verfolgten gelten. Nur über eine größere Entfernung war die Generalrichtung zu erkennen, und sie stimmte mit den Berechnungen der Computer der CREST überein.

Rhodan setzte sich mit Icho Tolot der inzwischen wieder auf sein Schiff zurückgekehrt war, in Funkverbindung. Nach kurzer Überlegung beschlossen sie, am Rand der Galaxis entlang einige tausend Lichtjahre in Richtung des wahrscheinlichen Ziels der Walzenflotte vorzustoßen, um dort erneut in den Ortungsschutz einer Sonne zu gehen. In mehreren Linearflugetappen fanden die beiden Schiffe eine blaue Riesensonne, die für ihre Zwecke geeignet war. Diesmal blieben der Kugelraumer der Haluter und die CREST zusammen. Sie schlugen eine Kreisbahn um den blauen Riesen ein und konzentrierten sich ganz auf die Ortung. Mit ihren überlichtschnellen Geräten lauschten sie in den Raum hinaus und fingen das Echo jedes einzelnen Schiffes auf.

Die Formation der Walzenschiff-Flotte war noch weiter auseinandergezogen worden. Es gab Einheiten, die sechzig Lichtjahre voneinander entfernt waren, andere wiederum zogen nur in einer Entfernung von knapp sechs Lichtjahren am Standort der CREST vorbei. Sicher aber war, daß alle diese

Schiffe ein gemeinsames Ziel hatten.

Abermals nahm Rhodan Verbindung zu den Halutern auf.

»Ich möchte Sie bitten, Icho Tolot, einen Erkundungsflug durchzuführen. Sie besitzen die exakteren Geräte und bessere Tarnmöglichkeiten als die CREST. Zwar haben wir mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit berechnen können, daß der Generalkurs der zersplitterten Walzenflotte gleich ist, aber wir brauchen dafür eine Bestätigung. Für die Schiffe der Dumfries muß ein triftiger Grund vorhanden sein, daß sie derart ungewöhnliche Manöver durchführen. Wir müssen erfahren, was dahintersteckt.«

Icho Tolot erklärte sich einverstanden, und schon Minuten später entfernte sich der schwarze Kugelraumer von der Kreisbahn um den blauen Riesen. Ohne eine Spur zu hinterlassen, verschwand er in Richtung der nur scheinbar planlos umherirrenden Flotte der Walzenschiffe.

An Bord der CREST verging die Zeit nur langsam. Eine nicht zu unterdrückende Erregung hatte die Mannschaft erfaßt. Rhodan selbst verließ die Kommandozentrale nicht mehr, und dann gesellten sich auch Atlan und Roi Danton zu ihm. Agen Thrumb, den Rhodan um Rat fragte, gab keine Auskunft. Es war nicht festzustellen, ob er die Antwort verweigerte, oder ob er wirklich keine Antwort wußte. Gucky war es unmöglich, seinen Gedankenschild zu durchdringen, um die Wahrheit zu erfahren.

Auch die Mutanten waren in die Kommandozentrale gekommen. John Marshall, der Telepath; Ras Tschubai, der Reporter; und Iwan Iwanowitsch Goratschin, der doppelköpfige Zünder-Mutant.

»Offensichtlich ist, daß sie nicht uns suchen«, sagte Atlan mit Bestimmtheit. »Dann würden sie anders vorgehen. Außerdem haben sie uns acht Wochen lang gesucht und nicht gefunden. In der Hinsicht hege ich also keine Befürchtungen.«

»Ich bin ganz deiner Meinung«, gab Rhodan ihm recht. »Ich nehme vielmehr an, daß diese Flotte etwas mit der Energieexplosion zu tun hat, die wir anmessen konnten. Welche Zusammenhänge da bestehen, kann ich allerdings nur vermuten. Wenn die Haluter zurückkommen, werden wir mehr wissen.«

Stunden vergingen.

Die Orterzentrale meldete die Rückkehr des Haluterschiffes, und kurz darauf legte der schwarze Kugelraumer an der CREST an. Icho Tolot kam persönlich an Bord, um Bericht zu erstatten.

»Unsere Beobachtungen haben gestimmt. Die verschiedenen Einheiten der Flotte, die wir beobachten, fliegen Täuschungsmanöver. Die

Generalrichtung jedoch ist eine Gruppe von Sonnensystemen am Rand dieser Galaxis. Selbstverständlich war es uns unmöglich, das genaue Ziel herauszufinden. Wenn wir aber weiterhin beobachten, wird uns das leichtfallen. Insgesamt haben wir mehr als zwanzig verschiedene Flottenverbände zählen können, die jedoch trotz ihrer verschiedenartigsten Manöver zusammengehören müssen und unter einem Kommando stehen. Ihr Ziel liegt etwa dreißigtausend Lichtjahre von uns entfernt, wenn unsere Vermutungen und Berechnungen stimmen.«

Rhodan stellte eine entscheidende Frage:

»Glauben Sie auch, Icho Tolot, daß der Aufmarsch dieser Flotte etwas mit dem Energieausbruch zu tun hat, den wir anmessen konnten? Sind Sie nicht auch der Ansicht, daß Zusammenhänge bestehen?«

»Die Zusammenhänge sind klar, Perry Rhodan. Ein Raumschiff, das nicht aus dieser Galaxis stammt, tauchte in der Nähe des Zentrumskerns auf und wurde von der paramechanischen Waffe der Konstrukteure vertrieben. Ich glaube nicht, daß es vernichtet wurde, denn sonst hätte man nicht diese groß angelegte Aktion gestartet. Die Fremden entgingen also der Vernichtung. Und sie müssen sich irgendwo dreißigtausend Lichtjahre von hier aufhalten, darauf deutet die Generalrichtung der Flotte. Die logische Folge aller dieser Erkenntnisse ist, daß wir abermals unseren Standort ändern müssen, um in den fraglichen Sektor vorzustoßen. Wir werden auch dort eine Sonne finden, die uns Ortungsschutz bietet. Von dort aus können wir in aller Ruhe beobachten, was geschieht. Das wäre mein Vorschlag.«

Icho Tolot kehrte in sein Schiff zurück, das sich bald darauf von der CREST löste und eine eigene Kreisbahn um die blaue Riesensonne einschlug.

Obwohl Rhodan in diesem Stadium eine Entscheidung leichtfallen mußte, weil es keine andere Möglichkeit gab, ließ er sich doch auf eine kurze Besprechung mit seinen Vertrauten ein. Er berichtete ihnen, was Icho Tolot gesagt hatte und bat um ihre Meinung.

Es war Roi Danton, der dem Mausbiber Gucky freundschaftlich auf die Schulter klopfte und dann sagte:

»Ich glaube, wir haben keine andere Wahl. Ich glaube weiterhin, daß Gucky's Vermutung stimmt. Bully, Mercant und Tifflor wissen ganz genau, was damals geschah, als wir in diese Galaxis verschlagen wurden. Sie brauchen das Experiment nur zu wiederholen, um das gleiche Schicksal zu erleiden. Ich bin wie Gucky der Meinung, daß man genau das getan hat. Das fremde Raumschiff, das in dieser Galaxis auftauchte, stammt aus unserer Milchstraße. Der Energieausbruch, den wir anmessen konnten,

war eine Begleiterscheinung der Materialisation. Wir müssen darauf reagieren.«

Ehe Rhodan darauf antworten konnte, erhob sich Atlan. Mit ruhiger Stimme sagte er:

»Ich habe Zeit genug gehabt, über alle Möglichkeiten nachzudenken. Ich schließe mich rückhaltlos der Meinung von Gucky und Roi Danton an. Vielleicht sollte ich Ihnen meinen Stimmungswechsel erklären, aber ich halte das für Zeitverschwendungen. Ich habe einfach darüber nachgedacht, das ist alles. Gucky's Vermutung ist logisch.«

Vorsichtig, damit es niemand merkte, warf Rhodan dem Mausbiber einen Blick zu. Er konnte feststellen, daß der kleine Kerl um ein paar Zentimeter größer geworden war. Um seinen Stolz auch äußerlich zu dokumentieren, stellte er sich auf die Zehenspitzen. Rhodan mußte lächeln, aber dann wurde er sofort wieder ernst.

»Ich respektiere deine Meinung, Atlan, auch die deine, Roi. Ich erkenne an, daß Gucky diese Idee zuerst hatte. Aber ich kann mich ihr deshalb nicht anschließen, weil sie zu einfach ist. Sie würde alle unsere Probleme beenden, das kann ich nicht glauben.« Er seufzte. »Heimlich hoffe ich natürlich doch, daß ihr recht habt ...«

»Wir sitzen fest«, sagte John Marshall. »Daran kann kein Zweifel bestehen. Wir sind gezwungen, nach jedem Strohhalm zu greifen, der sich uns bietet. Ob die Theorie mit den Terranern, die uns nachgekommen sind, nun stimmt, das spielt meiner Meinung nach keine Rolle. Wir müssen auf alle Fälle herausfinden, was in dieser Galaxis vor sich geht. Wir müssen versuchen, die Eindringlinge, die offensichtlich die Feinde der Konstrukteure des Zentrums sind, zu stellen und mit ihnen zu reden - wer immer sie auch sein mögen. Sie haben eine Möglichkeit gehabt, ungeheure Entfernung zu überbrücken. Sie können uns somit helfen, in unsere Heimatgalaxis zurückzukehren. Schon allein das bewegt mich zu dem Antrag, auf alle Fälle Verbindung mit den Unbekannten aufzunehmen.«

Rhodan nickte ihm zu.

»Einverstanden, John. Wir werden uns in die Nähe des wahrscheinlichen Ziels der Dumfrie-Flotte begeben und beobachten. Dann können wir immer noch unsere Entscheidung fällen.« Er sah sich um, als erwarte er noch Kommentare. »Hat jemand noch Fragen?«

Oberst Akran räusperte sich.

»Wann starten wir?« erkundigte er sich nüchtern.

3.

Die Strukturtaster und Ortergeräte verrieten, daß sich im Umkreis von einhundert Lichtjahren keine

Raumschiffe aufhielten. Die CREST und der Kugelraumer der Haluter nahmen Fahrt auf. Mit Hilfe der Halbraumspürer war es den beiden Schiffen möglich, auch im Linearraum bei überlichtschnellem Flug Verbindung zu halten.

In der ersten Linear-Etappe legten die leiden Schiffe viertausend Lichtjahre zurück. Als sie in das normale Universum zurückkehrten und Messungen vornahmen, mußten sie feststellen, daß sie in einer relativ sternenarmen Zone standen. Die nächste Sonne war mehr als fünf Lichtjahre entfernt. In etwa fünfhundert Lichtjahren Entfernung zog ein kleinerer Verband der walzenförmigen Schiffe vorüber.

Nach einer kurzen Pause wurde die zweite Linear-Etappe angegangen.

Diesmal legten sie nur zweitausend Lichtjahre zurück.

Nach insgesamt vier Linearmanövern hatten die beiden Schiffe zehntausend Lichtjahre zurückgelegt. Diesmal sprachen die Ortergeräte an.

Ein Flottenverband von insgesamt zweihundert Einheiten wechselte im Verlauf von zwei Stunden mehrmals den Kurs. Dabei näherten die Dumfries sich jedoch zielstrebig jener Position, die Rhodan und die beiden Haluter errechnet hatten. Das konnte auf keinen Fall ein Zufall sein.

Ohne sich weiter um diesen Flottenverband zu kümmern, gingen die beiden Schiffe abermals in den Linearraum. Diesmal legten sie eine größere Strecke zurück. Als sie wieder im Einstein-Universum waren, sprachen die Hyperfunk-Empfänger ungewöhnlich stark an. Von der Orterzentrale wurden mehrere Verbände der Walzenschiffe gemeldet die mit unterschiedlichen Kursen dem Rand der Galaxis M-87 zustrebten.

Die Translator-Übersetzungsgeräte funktionierten einwandfrei. Solange die Dumfries im Klartext funkteten, war es für die Terraner kein Problem, die Sendungen zu verstehen. Diesmal aber kamen nur unverständliche Symbolgruppen durch.

Rhodan entschloß sich, den Stützpunktgenieur Agen Thrumb um Hilfe zu bitten.

Ohne sich zweimal bitten zu lassen erschien der Stützpunktgenieur in der Funkzentrale. Er sah aus wie ein kleiner, zierlicher Haluter, besaß zwei stämmige Beine, zwei etwas kürzere Laufarme und zwei längere Handlungssarme. Seine Größe betrug knapp zwei Meter, und wie bei einem Haluter glich der Kopf einer Halbkugel, die einen Auflagendurchmesser von fünfzig Zentimetern hatte. Von Schläfe zu Schläfe saßen allerdings vier Augen in dem halbkugelförmigen Kopf. Auch war seine Haut nicht schwarz und lederartig, sondern fast blütenweiß mit unregelmäßig gelben Flecken auf der Bauchseite. Auf der Brust saßen die zwanzig blauleuchtenden Steine.

Freundlich begrüßte Rhodan seinen Gast. Da er das Zentrums-Idiom, die Umgangssprache der Galaxis M-87, durch Hypnoschulung erlernt hatte, bereitete die Verständigung keinerlei Schwierigkeiten.

»Wir sind in die Nähe einiger Flottenverbände geraten, Druis, und ich möchte Sie bitten, falls Sie dazu in der Lage sind, mir einige ihrer Funksprüche zu übersetzen. Oder sollte ich besser sagen: entschlüsseln?«

Agen Thrumb hörte sich einige der Aufzeichnungen an, dann erwiederte er:

»Entschlüsseln ist der richtige Ausdruck dafür. Es handelt sich um streng geheime Symbolgruppen der Dumfries. Ich beherrsche sie selbstverständlich. Es wäre zu langwierig, den ganzen Text zu übermitteln. Lassen Sie mich kurz zusammenfassen: Die Flotte sucht etwas. Es hat mit den beiden fremden Schiffen zu tun, die in die Galaxis eindrangen. Das eine Schiff ist riesig groß, das andere relativ klein. Eines der beiden Schiffe hat einen Gegenstand an Bord, der als Peilgrundlage benutzt wird. Soeben kamen neue Ortungsergebnisse durch, danach richtet sich der Kurs der einzelnen Verbände.«

In aller Höflichkeit bedankte sich Rhodan für die Auskunft und fügte die Frage hinzu:

»Es ist Ihnen unmöglich, festzustellen, um welchen Gegenstand es sich dabei handelt? Sagen die geheimen Symbolgruppen darüber etwas aus?«

»Leider nein. Ich glaube, die Dumfries wissen selbst nicht, um welchen Gegenstand es sich handelt. Jedenfalls muß es ein Gegenstand sein, der Impulse aussendet, die von den Ortergeräten der Dumfries aufgefangen und identifiziert werden können. Es muß sich selbstverständlich um überlichtschnelle Impulse handeln, die ohne Zeitverlust das Raum-Zeit-Kontinuum durchheilen und somit überall zugleich gehört werden können.«

Damit konnte Rhodan nicht viel anfangen. Er bedankte sich nochmals bei Agen Thrumb und bat ihn, in seine Kabine zurückzukehren.

Voller Ungewißheit ging Rhodan in die Orterzentrale und erkundigte sich nach dem letzten Stand der Dinge. Er mußte erfahren, daß sich die meisten der einzelnen Flottenverbände in einem ganz bestimmten Sektor der Randzone sammelten. Da kein einziges Sternensystem in der Nähe stand, schien das endgültige Ziel noch nicht erreicht zu sein. Wahrscheinlich würde man nach dort erst dann vorstoßen, wenn sich die gesamte Flotte vereinigt hatte.

Rhodan ließ sich die Daten geben und kehrte in die Kommandozentrale zurück. Er studierte die Karte, dann sagte er zu Oberst Akran:

»Wir werden jetzt das sechste Linearmanöver einleiten. Geben Sie Icho Tolot Bescheid, und geben

Sie ihm auch die entsprechenden Daten. Diesmal werden wir zehntausend Lichtjahre zurücklegen und damit in unmittelbarer Nähe der sich sammelnden Flotte kommen. Senden Sie die kurze Nachricht an die Haluter, und ab dann herrscht völlige Funkstille. Wir dürfen auf keinen Fall von den Dumfries entdeckt werden.«

Er ließ sich in einem der Sessel nieder, streckte die Beine weit von sich und blickte auf den großen Panoramaschirm.

Er wartete darauf, daß die Sterne verschwanden ...

*

Die Männer in der Kommandozentrale der CREST hielten den Atem an, als das Schiff in den Normalraum zurücktauchte. So genau hatte man die Eintauchstelle nicht programmieren können, da die Sternkarten unvollständig waren.

Funkimpulse prasselten in die Antennen und verwandelten sich durch den Translator in die Symbolgruppen, deren Sinn unverständlich blieb.

Die Orterzentrale meldete eine Unmenge von Echos. Erst die Vergrößerungsschirme konnten Aufklärung darüber geben, worum es sich bei diesen Echos handelte. Wie vermutet waren es die walzenförmigen Schiffe der Dumfries, die sich zu Suchverbänden zusammengeschlossen hatten und nun mit anderen Einheiten zusammentrafen. Der Computer der Orterzentrale teilte mit, daß es sich um insgesamt siebentausenddreihundertfünfzig einzelne Echos handelte.

Vorsichtig schoben sich die CREST und das Schiff der Haluter an den Flottenverband heran. Sie gingen dabei kein besonders großes Risiko ein, denn zwischen ihnen und den Schiffen der Dumfries standen einige planetenlose Sonnen. Von Fall zu Fall wurden sie als Ortungsschutz verwendet.

»Es ist wohl klar, Perry, daß dieser Aufmarsch nicht uns gilt«, sagte Atlan. Zusammen mit Roi Danton stand er vor dem riesigen Panoramaschirm, auf dem die Orterzentrale die vergrößerten Echos projizierte so daß sie als Schiffe zu erkennen waren. »Man sucht etwas das einen starken Sender, oder zumindest eine entsprechende Relaisstation an Bord hat - und das haben wir nicht. Sonst hätte man uns längst geortet und gestellt. Trotzdem rate ich davon ab noch näher heranzugehen. Die Dumfries verfügen über ausgezeichnete Ortergeräte.«

Aus der Orterzentrale kam eine neue Meldung:

»Es wurde ein weiteres Echo geortet, Sir. Es handelt sich um ein einzelnes Echo, also auch um ein einzelnes Schiff. Vielleicht ist es das gesuchte.«

»Versuchen Sie, es auf den Schirm zu projizieren.«

Als Rhodan den Befehl gab, zitterte seine Stimme fast unmerklich. Atlan, der ihm einen kurzen Blick

zuwarf, wußte warum. Auch Rhodan begann nun im Unterbewußtsein daran zu glauben, daß es sich bei den fremden Eindringlingen vielleicht doch um Terraner handeln könnte. Bisher waren alle Echos in Gruppen gekommen. Dies war das erste einzelne. Es konnte sehr gut das verfolgte Schiff sein.

Als es auf dem Bildschirm erschien, mußten sie erkennen, daß es sich keinesfalls um ein terranisches Schiff handelte. Es war ebenfalls ein Walzenraumschiff, etwa dreihundert Meter lang und tiefschwarz. Trotzdem wurde es sofort von den Einheiten des dumfriesischen Flottenverbandes angegriffen. Es ergriff sofort die Flucht und schlug einen Kurs ein, der es genau zur CREST führen würde, wenn es ihn nicht änderte.

Rhodan handelte blitzschnell.

»Atlan, sorge sofort dafür, daß zwei Moskitojäger starten. In dem einen fliegt Gucky, und in dem anderen Ras Tschubai mit - die beiden Teleporter. Sie sollen herausfinden, wer in dem angegriffenen Schiff ist. Jede Entdeckung ist möglichst zu vermeiden. Sollten die beiden Jäger trotzdem entdeckt werden, so müssen sie auf Umwegen zu uns zurückkehren.«

Atlan sorgte dafür daß der Befehl sofort ausgeführt wurde. Die CREST stand im Schutz einer grünlich schimmernden Sonne. Ganz in der Nähe hielt sich das schwarze Schiff der Haluter auf. Die beiden Moskitojäger waren innerhalb von zehn Minuten startbereit. Gucky und Ras Tschubai waren an Bord gegangen.

Inzwischen hatte sich das schwarze Walzenschiff weiter genähert, ohne den Kurs zu ändern. Die Verfolger hatten es eingeholt und schnitten ihm den Weg ab. Als ihre Energiegeschütze zu feuern begannen, schossen die beiden Moskitojäger katapultartig aus der Hülle der CREST und rasten bald darauf mit Überlichtgeschwindigkeit auf den Schauplatz des Geschehens zu.

Wegen des strikten Funkverbots war die Verbindung zwischen den beiden Jägern nur einseitig. Gucky konnte die Gedanken des Piloten und des Teleporters auffangen und war somit ständig über die Position unterrichtet. Umgekehrt war eine Verbindungsaufnahme nicht möglich.

In der Unendlichkeit des Alls waren die beiden kleinen Fahrzeuge nichts als Staubkörner, die kaum geortet werden konnten. Außerdem hatten die Schiffe der Dumfries im Augenblick andere Sorgen. Das schwarze Walzenschiff wehrte sich erbittert. Trotzdem war seine Vernichtung so gut wie sicher, denn die Übermacht war zu groß.

Die Kabine eines Moskitojägers war unglaublich eng, aber zwei Personen fanden so eben Platz. Trotzdem riskierte es Gucky, in die Maschine von Ras Tschubai zu teleportieren. Er trug seinen

Kampfanzug und hatte den Helm vorsichtshalber geschlossen. Der Sprung glückte, und er materialisierte auf dem Schoß des Afrikaners.

»Entschuldige bitte, Ras, aber ich hatte keine andere Wahl. Wenn wir feststellen wollen, wer in dem schwarzen Walzenraumschiff ist, müssen wir uns beeilen. Es kann jeden Augenblick vernichtet werden. Teleportieren wir zusammen?«

Ras Tschubai nickte.

»Es geht nicht anders. Zwei erreichen mehr als einer. Aber wenn wir jemand retten, wohin mit ihm?«

»Da habe ich bereits vorgesorgt. Mein Pilot hat das Kabinendach geöffnet und fliegt im Raumzug. Wir bringen den eventuellen Geretteten in meinen Jäger, und ich kehre hierher zurück. Ein wenig unbequem, aber nur so ginge es.«

»Einverstanden.«

Das Walzenraumschiff begann zu schlingern. Es war vom Kurs abgekommen und taumelte steuerlos durch die Leere. Der schützende Energieschirm war an vielen Stellen zusammengebrochen. Die Dumfries griffen mit wilder Wut an. Es war nur noch eine Frage von Minuten ...

Gucky und Ras Tschubai konzentrierten sich auf das Innere des verlorenen Schiffes und teleportierten.

Der Sprung glückte, und in dem dämmrigen Licht der Notbeleuchtung erkannten sie mehrere Lebewesen. Sie sahen aus wie Haluter, waren aber vier Meter hoch und mehr als zwei Meter breit. Sie schienen sich in ihr Schicksal ergeben zu haben, denn sie reagierten kaum noch, als sie die beiden Eindringlinge sahen.

Ein neuer Stoß ließ das Schiff erzittern. Die nächste Schockwelle würde es auseinanderreißen.

»Wir nehmen gleich den ersten da vorn«, sagte Gucky zu Ras Tschubai, und diesmal benutzte er den Telekom. Wenn man einen Funkspruch auffing, so kam er aus dem schwarzen Walzenschiff und würde kaum Verdacht erregen. »Los. Packen wir ihn!«

Kurz entschlossen sprangen sie vor und ergriffen die Laufarme des Riesen. Ehe der sich von seiner Überraschung erholen konnte, hatten sich die beiden Teleporter auf den Moskitojäger konzentriert. Der Pilot hätte fast seine Steuerung im Stich gelassen, so erschrak er. Dann aber reagierte er so, wie man es von ihm erwartete. Kaum hatten Gucky und Ras Tschubai den Moskitojäger wieder verlassen, um zu dem anderen zu springen, glitt das Kabinendach auch schon zu. Zum Glück war der Gerettete vor Schreck wie gelähmt. Eingezwängt hockte er in der engen Kabine und konnte sich kaum rühren. Der terranische Pilot, ein junger Leutnant, überlegte nicht lange. Er nahm Fahrt auf und raste der Lineargeschwindigkeit entgegen. Minuten später war er verschwunden.

Der andere Pilot ließ sich mehr Zeit. Ras Tschubai saß wieder auf dem hinteren Sitz, auf seinem Schoß

der Mausbiber. So erlebten sie die letzte Phase eines Dramas mit, dessen Hintergründe sie erst später verstehen sollten. Die Dumfries machten keine Anstalten, das Schiff zu schonen, oder die Besatzung aufzufordern, sich zu ergeben. Immer wieder griffen sie an, und dann detonierte das schwarze Walzenraumschiff und verwandelte sich in eine grell aufflammende Atomsonne.

»Ich kann die Gedankenimpulse der Dumfries orten«, sagte Gucky plötzlich. »Es sind Gedankenimpulse voller Haß und Verzweiflung, voller Vernichtungswillen und voller Furcht. Jetzt weiß ich auch, wer in dem vernichteten Schiff war. Ich weiß auch, wen wir gerettet haben. Eine der Bestien - der sogenannten Bestien, «

Die Bestien waren die Vorfahren der Haluter. Sie waren die Erbfeinde der Konstrukteure des Zentrums und der Dumfries. Ihre Zellstrahlung konnte Dumfries wie Stützpunktgenieure zum Wahnsinn treiben. Wenn eine der Gruppen überleben wollte, mußte die andere vernichtet werden. Es war ein Kampf auf Leben und Tod.

Und nun begriffen Ras Tschubai und Gucky auch, warum es keinen Pardon gegeben hatte.

»Zurück zur CREST«, sagte Ras Tschubai zu dem Piloten.

Hinter ihnen blieb die künstliche Sonne zurück, die schnell verblaßte.

In einigen Lichtjahren Entfernung schimmerte ein grünlicher Stern.

Dort wartete die CREST.

*

Unter Beachtung aller notwendigen Vorsichtsmaßnahmen wurde die gerettete Bestie an Bord der CREST gebracht und sofort von Rhodan verhört. John Marshall und Gucky überwachten dabei die Gedankenimpulse des haluterähnlichen Geschöpfes und garantierten so dafür, daß es die Wahrheit sprach.

Sie erfuhren endlich, was geschehen war.

Der Gerettete hieß Argtz und hatte mit seinem Schiff ein Ablenkungsmanöver geflogen, um den Dumfries die Verfolgung jenes Schiffes, das aus einer anderen Milchstraße gekommen war, zu erschweren. Jenes Schiff war nämlich zum Molak-System unterwegs, in dem die Bestien zu Hause waren. Rhodan begriff, daß es sich um einen Planeten handeln mußte, den er nicht vorher bereits erfunden hatte, um die Dumfries zu bluffen. Der Planet der Bestien war somit kein Phantasieprodukt mehr Wirklichkeit.

Schon vor Jahrzehntausenden hatten die Bestien die Raumfahrt entwickelt, es aber niemals gewagt offen in Erscheinung zu treten. Sie wußten, daß sie

dann von ihren Todfeinden sofort vernichtet werden würden. Also suchten sie sich ein System, das entsprechend bewohnbare Planeten besaß. Es war nur zu logisch, daß sie dieses System am Rande der Galaxis M-87 fanden, und zwar in jenem Sektor der Randzone von wo aus vor unbekannten Zeiträumen die sogenannten »Ersten« also die Vorfahren der Bestien, geflohen waren. Bei diesen »Ersten« handelte es sich zweifellos auch um die Vorfahren jener Haluter, die heute im heimatlichen Milchstraßensystem lebten und zu denen Icho Tolot und Fancan Teik gehörten.

Das Molak-System war nun das Ziel der Dumfries-Flotte geworden.

Rhodans nächste Frage galt den fremden Eindringlingen. Zu seiner Verwunderung erhielt er sehr präzise Antworten.

Es stellte sich heraus, daß Guckys Vermutung richtig war.

Die Eindringlinge kamen aus der Milchstraße.

Es handelte sich um einen schwarzen Kugelraumer, der von zwei Wesen gesteuert wurde, die wie die gerettete Bestie aussahen, aber viel kleiner waren. Rhodan wußte sofort, daß es sich nur um Haluter handeln konnte. Auch die Angaben über das Schiff stimmten damit überein. Weiter, so führte der Gerettete aus, befanden sich an Bord noch vier Lebewesen, deren Beschreibung auf Terraner paßte. Argtz blieb bei seiner Aussage, daß es von diesen Terranern nur vier an Bord des schwarzen Kugelraumers gab. Als siebte Person sei noch ein Wesen an Bord des Schiffes, daß ihm sehr ähnele und auch genauso groß war. Damit wiederum konnte Rhodan nicht viel anfangen. Er wußte nicht, daß es sich um den Spezialroboter Paladin I handelte, der von dem Gefühlsmutanten Harl Dephin, einem Siganesen, gesteuert wurde.

Argtz berichtete weiter, daß man durch eine ungeheure Energieentfaltung auf das Eindringen des Haluterschiffes aufmerksam geworden sei. Er erwähnte bei dieser Gelegenheit, daß es eigentlich zwei Schiffe gewesen seien, die aufgetaucht waren. Das zweite Schiff sei ein riesiger Würfel von nahezu drei Kilometern Kantenlänge.

Rhodan mußte sofort an die Posbis denken, aber dann verwarf er den Gedanken wieder. Warum sollten die Retter in einem Posbi-Schiff kommen?

Oder hatten sie es vielleicht doch getan?

Und nun erfuhr Rhodan auch den Grund, warum die Bestien - sie selbst nannten sich die Mooghs - so besorgt um das Schicksal der Terraner waren. Bei der ersten Begegnung hatten die Bestien sie für den sagenhaften Perry Rhodan gehalten, dessen erbitterter Kampf gegen die Dumfries und die Konstrukteure des Zentrums durch Funknachrichten bekannt geworden war. Da auch die Mooghs erbitterte Feinde

der Beherrscher der Galaxis M-87 waren, hoffte man, in Rhodan einen Verbündeten gefunden zu haben. Nun mußte man feststellen, daß es sich nicht um Rhodan gehandelt hatte, sondern um Angehörige derselben Rasse, Neuankömmlinge aus der gleichen Galaxis, der Rhodan entstammte.

Argtz selbst aber hatte allen Grund zum Jubeln. Ihm war es gelungen, diesen Perry Rhodan zu finden. Seiner Meinung nach genügte ein Bündnis zwischen ihm und den Mooghs, die Dumfries endgültig zu besiegen und den Konstrukteuren des Zentrums alle Macht zu entreißen.

Rhodan war bei dem Gedanken an dieses Bündnis, das er selbst einmal als Bluff verwendet hatte, ohne zu ahnen, daß es jemals in greifbare Nähe rücken könnte, nicht besonders wohl zumute. Wenn sich alle Mooghs so benahmen wie dieser Argtz, dann würde es auf jeden Fall Ärger geben. Nur das Erscheinen der beiden Haluter Icho Tolot und Fancan Teik schien Argtz daran zu hindern, gleich den Befehl über die CREST zu übernehmen. Er gebärdete sich wild und gebieterisch, führte herrische Reden und tat so, als gehöre ihm die Galaxis M-87 - und nicht den anderen.

Schließlich wurde es selbst Gucky zu dumm. Er trat vor das riesige Wesen und tippte ihn mit dem Zeigefinger gegen die Oberschenkel. Natürlich half er telekinetisch kräftig nach, und Argtz war mehr als verblüfft, als er plötzlich den Halt verlor und hinterrücks auf den Boden fiel. Verdutzt rappelte er sich wieder auf und starrte das winzige Wesen an.

»Sie sehen, Sie sollten uns nicht unterschätzen«, riet ihm Rhodan.

Von nun an ging es besser mit dem Verhör.

Eine Unterbrechung trat lediglich ein, als Agen Thrumb in seiner Kabine, die mehr als hundert Meter entfernt lag, unruhig zu werden begann. Die Zellstrahlung des Mooghs erreichte ihn trotz aller Isolierungen. Zitternd vor Furcht und Panik erkannte Agen Thrumb, daß sich an Bord der CREST eine Bestie befinden mußte. Über Interkom gab er Alarm. Oberst Akran wiederum unterrichtete Rhodan, der dafür sorgte daß man den Stützpunktgenieur durch einen Spezialschutzschirm gegen die Zellstrahlung des Mooghs isolierte.

So unsympathisch Rhodan der gerettete Moogh auch war, so war er ihm doch dankbar für die Nachricht, daß es Terraner geschafft hatten, die Strecke von dreißig Millionen Lichtjahren zu überwinden. Er wußte nicht, wer die vier Terraner waren aber das spielte im Augenblick auch keine Rolle. Er hoffte nur, daß er sie bald treffen würde. Und dann würde man ein gutes Stück weiter sein.

»Argtz, geben Sie mir die Koordinaten des Molak-Systems bekannt. Wir werden Sie dorthin bringen.«

Obwohl er es eigentlich nicht erwartet hatte, zögerte Argtz nicht ihm die Position der blaßgelben Sonne zu verraten.

Rhodan wies dem Moogh eine Kabine zu und beauftragte Gucky, ihn ständig zu überwachen und ihn notfalls am Verlassen der Kabine zu hindern. Es durfte auf keinen Fall geschehen, daß Argtz zufällig mit Agen Thrumb zusammentraf. Das würde eine Katastrophe bedeuten.

Wenig später nahmen die CREST und das Haluterschiff erneut Fahrt auf.

4.

Am Rande der Kugelgalaxis M-87 etwa einhunderttausend Lichtjahre vom Zentrum entfernt, stand die blaßgelbe Sonne Molak. Sie wurde von drei Planeten umkreist, von denen der innere bewohnt war. Er hatte einen Durchmesser von fünfzehntausendsechshundertundsechsunddreißig Kilometern, und auf der Oberfläche herrschten Temperaturen von über hundert Grad Celsius. Vom All aus betrachtet, schien dieser Planet kein Leben zu tragen. Trotz seiner Größe besaß er keine Atmosphäre mehr, und wenn es einst Meere gegeben hatte, so war jetzt nichts mehr davon zu sehen.

In mühevoller Arbeit, die Jahrtausende in Anspruch genommen hatte, war es den Mooghs gelungen, ein gigantisches Untergrund-Labyrinth zu schaffen, in dem sie lebten arbeiteten und wohnten.

Sie hatten ihrem Planeten den Namen SEL-24 gegeben.

In ihrer unzivilisierten Art hatten die Mooghs sich nicht gerade sehr diplomatisch verhalten, als sie Verbindung zu dem terranischen Einsatzkommando aufgenommen hatten dem es gelungen war, in die Galaxis M-87 einzudringen. Als sie feststellen mußten, daß es sich nicht um den sagenhaften Perry Rhodan handelte den sie als ihren Verbündeten gegen die Konstrukteure des Zentrums betrachteten, wurde ihr Benehmen noch ungehöriger. Daraufhin hatte Oberstleutnant Camaron Olek es vorgezogen, mit dem Mutanten Rakal Woolver, den Halutern und Harl Dephin mit seinem Roboter Paladin I die Flucht zu ergreifen. Auf der Außenbahn des dritten Planeten trafen sie mit den übrigen Terranern zusammen, die an dem Unternehmen teilgenommen hatten. Tronar Woolver und Dr. Armond Bysiphire warteten auf sie in dem Transporter BOX-13111.

Dieser Transporter war den Terranern von den Posbis zur Verfügung gestellt worden. Es handelte sich um ein gewaltiges, würfelförmiges Schiff mit einer Kantenlänge von dreitausend Metern. Es enthielt alles, was etwa fünftausend Terraner zum Leben brauchten.

In geringem Abstand voneinander umkreisten der

Fragmentraumer und das schwarze Kugelschiff der Haluter Pinar Alto und Hisso Rillos die gelbe Sonne Molak. Harl Dephin, dessen Roboter Paladin I die Mooghs für einen besonders groß gewachsenen Haluter hielten, hatte noch einmal Verbindung zu den Bestien aufgenommen und ihnen erklärt, daß für weitere Verhandlungen ein besseres Benehmen die Grundlage sein müsse. Die Mooghs hatten ihre Verfolgerschiffe zurückgezogen, und schon seit Stunden herrschte abwartende Ruhe.

Es war den Terranern klar, daß ihnen nur die Mooghs helfen konnten, Perry Rhodan in dieser riesigen Galaxis zu finden. Nur aus diesem Grunde hatte man sich entschlossen, dem unfreundlichen System nicht den Rücken zu kehren.

Ohne Anhaltspunkt hätte man in dieser Galaxis genausogut eine Stecknadel suchen können.

Pinar Alto war in seinem Schiff geblieben, während Hisso Rillos in den Fragmentraumer gekommen war, um zusammen mit den vier Terranern und dem Siganesen Harl Dephin die Lage zu besprechen.

»Freiwillig werden uns die Mooghs keine Hinweise geben, selbst wenn sie etwas über den Verbleib Perry Rhodans wüßten«, meinte der Haluter ernst. »Sie sind wirklich sehr unzivilisiert und gewalttätig. Man kann mit ihnen nur dann verhandeln, wenn man ein Druckmittel gegen sie in der Hand hat. Und ich nehme an, das wird bald der Fall sein. Aus diesem Grund stimme ich auch dafür, daß wir abwarten.«

Oberstleutnant Camaron Olek sah ihn scharf an.

»Was meinen Sie mit Druckmittel Rillos? Meinen Sie etwas ganz Bestimmtes?«

»Allerdings. Sie wissen ja, daß wir in unserem Schiff ausgezeichnete Instrumente haben. Unserer automatischen Orterstation ist es gelungen, Impulse aufzufangen. Pinar Alto ist noch dabei, sie auszuwerten aber wir haben jetzt schon allen Grund zur Annahme, daß sich unserem Standort eine gigantische Flotte nähert. Sie nähert sich nicht auf direktem Kurs, sondern hat sich in viele kleine Einheiten aufgeteilt, die alle scheinbar verschiedene Kurse haben. Wir sind gerade dabei, die Generalrichtung festzustellen. Alles spricht dafür, daß sie irgendwo in diesem Sektor liegt.«

Dr. Armond Bysiphire fragte:

»Und Sie vermuten, daß es die Dumfries sind?«

»Selbstverständlich. Und ich habe nicht einmal etwas dagegen. Seit Jahrtausenden ist es den Mooghs gelungen, sich hier versteckt zu halten. Nun sehen sie sich plötzlich mit der Möglichkeit konfrontiert, von den Dumfries entdeckt und vernichtet zu werden. Sie hätten es zwar verdient, aber trotzdem wünsche ich es ihnen nicht. Eines aber steht fest: Ich werde keinen Finger rühren, um es zu verhindern.«

Sie sahen ihn an und erwiderten nichts. Die Mooghs waren die direkten Vorfahren des Haluters. Sie waren somit artverwandt, aber es trennten sie nicht nur siebzigtausend Jahre Geschichte, sondern auch eine Entfernung von mehr als dreißig Millionen Lichtjahren. Und außerdem trennte sie eine ganze Welt verschiedener Ansichten.

»Wenn es wahr ist was Sie behaupten, Rillos, dann wäre es doch auch möglich, daß Rhodan das Flottenaufgebot bemerkt«, sagte Tronar Woolver hoffnungsvoll. »Auch die CREST hat gute Instrumente, und wenn sie nicht zufällig auf der anderen Seite der Galaxis ist, müßte auch ihre Orterzentrale die Impulse empfangen können. Wie ich Perry Rhodan kenne, wird er sich darum kümmern.«

»Mit anderen Worten«, sagte Oberstleutnant Olek und schlug mit der flachen Hand auf den Tisch, »wir bleiben. Wir bleiben und beobachten. Wir warten ab, was geschieht.«

Der Haluter erhob sich.

»Genau das wollte ich von Ihnen hören, Olek. Ich gehe wieder auf mein Schiff zurück und benachrichtige Sie sofort, wenn unsere Computer die Impulsdaten der Orterzentrale berechnet haben. Sollte wirklich das System Molak das Ziel der Flotte sein, werden wir uns ein wenig zurückziehen müssen, damit man uns nicht bemerkt. Aber das hat noch Zeit.«

Er kehrte in das schwarze Haluterschiff zurück.

Die anderen blieben in dem Fragmentraumer, obwohl dieser - vollpositronisch gesteuert - auf keinerlei Besatzung angewiesen war. Die BOX-13111 erhielt ihre Befehle von den Halutern. Das biologisch lebende und hochintelligente Zellplasma in den drei großen, halbrunden Kuppeln in der Steuerzentrale stand in direktem Kontakt mit einer leistungsfähigen Hyperinpotronik, worunter die Verschmelzung zwischen organisch lebenden Einheiten und einer Positronik zu verstehen war.

Dr. Armond Bysphere sah auf den großen Bildschirm, in dessen Mitte die gelbe Sonne Molak stand. Rechts davon war SEL-24 als heller Stern zu erkennen.

»Eigentlich geht uns dieser Krieg nichts an«, sagte er bedächtig. »Und mir ist es auch ziemlich egal, wer ihn gewinnt. Die Hauptsache ist - wir finden Perry Rhodan.«

*

Auf Grund der genauen Daten, die man von Argtz erhalten hatte, war es Rhodan möglich, das Molak System schneller zu erreichen, als die immer noch unsicher suchende Flotte der Dumfries. Es gelang der CREST und dem Haluterschiff die weit

vorgedrungenen Pfeilspitzen der feindlichen Flotte seitlich zu überholen, ohne geortet zu werden. Es war Rhodans Bestreben, Verbindung zu den Terranern aufzunehmen, bevor die Dumfries das Molak-System erreichten und vielleicht vernichteten. Er hütete sich, Argtz feste Zusagen zu machen. Der Moogh war von den Galakto-Psychologen der CREST schon längst durchschaut worden. Man wußte, daß man es mit einem gewalttätigen und skrupellosen Lebewesen zu tun hatte, das nur auf seine eigenen Vorteile bedacht war. Und als Rhodan die beiden Haluter Icho Tolot und Fancan Teik fragte, ob es irgend etwas gäbe, das sie vielleicht mit diesem Argtz verbände, so war auch hier die Antwort negativ.

Die Dumfries, die ja nur die Soldaten der Stützpunktgenieure und der Konstrukteure des Zentrums waren, konnten als intelligente und ziviliisierte Rasse mit einer gewissen Kultur angesprochen werden. Nicht so die Mooghs. Sie waren halbzivilisierte Bestien, die seit Jahrtausenden den Krieg gegen die Zentrumsingenieure vorbereitet hatten. Und sie würden auch ihn, Rhodan, bedenkenlos vernichten, wenn er seinen Zweck erfüllt hatte.

Die gelbe Sonne Molak erschien auf den Bildschirmen. Gleichzeitig empfing Icho Tolot auf seinem Schiff starke Funkimpulse, und dann setzte sich Pinar Alto direkt mit ihm in Verbindung.

Der Kontakt war hergestellt.

Eine Stunde später trafen sich die vier Schiffe.

*

Der Aufenthaltsraum im Posbischiff war mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet. Da der Fragmentraumer vom Schiff der Haluter aus über das Steuergehirn ferngelenkt wurde, brauchten sich die vier Terraner nicht darum zu kümmern.

Tronar und Rakal Woolver lagen lang ausgestreckt auf zwei breiten Liegen. Oberstleutnant Olek und Dr. Bysphere hingegen saßen sich in bequemen Kontursesseln gegenüber und unterhielten sich.

»Finden Sie nicht, Doktor, daß es ein ungewöhnlicher Zufall wäre wenn die Dumfries nach Jahrtausenden vergeblicher Suche diese Welt der Mooghs ausgerechnet jetzt entdecken? Um ganz ehrlich zu sein ich halte es nicht für einen Zufall.«

Dr. Bysphere lag zurückgelehnt in seinem Sessel und hielt die Augen geschlossen. Er machte den Eindruck eines Menschen, er scharf nachdachte. Immer noch mit geschlossenen Augen antwortete er:

»Um auch ganz ehrlich zu sein: Ich halte es nicht für einen Zufall. Seitdem ich von der Flotte der Dumfries weiß, bin ich davon überzeugt, daß sie uns gefolgt ist. Ich weiß nicht, wie es ihnen möglich ist, uns auch im Linearraum zu orten. Meines Wissens

besitzen sie keine Halbraumspürer oder ähnliche Geräte. Der ständige Kurswechsel kann ein Täuschungsmanöver sein, er könnte aber auch darauf schließen lassen, daß sie uns zeitweise aus ihren unbekannten Ortergeräten verlieren. Das ändert nicht die Tatsache, daß ihre generelle Richtung stimmt. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis die Vorhut das Molak-System erreicht. Warum bleiben wir eigentlich noch hier?«

Olek zuckte mit den Achseln.

»Das wissen Sie so gut wie ich. Nur die Mooghs wissen, wo Rhodan steckt. Sie geben zwar an, ihn selbst zu suchen, aber ich bin davon überzeugt, daß sie seinen Aufenthaltsort kennen. Nur die Bedrohung durch die Dumfries kann die Mooghs dazu zwingen, uns zu Rhodan zu führen. Deshalb warten wir.«

Dr. Bysphere gab keine Antwort.

Aus der Ecke, in der Tronar Woolver auf seiner Couch lag, kamen leise Schnarchtöne. Der Mutant war eingeschlafen. Bevor sich Dr. Bysphere seinem Beispiel anschließen konnte klopfte es an der Tür. Ein Roboter der Funkzentrale betrat den Raum.

»Eine Meldung von den Halutern Sir«, sagte er mit unmodulierter Stimme.

Dr. Bysphere öffnete endlich die Augen. Man sah ihm die Verärgerung darüber an, daß man ihn um seine wohlverdiente Ruhe brachte. Nach den Aufregungen der letzten Tage waren sie alle recht erholungsbedürftig.

Oberstleutnant Olek sagte:

»Wie ist der Wortlaut der Meldung?«

Mit der gleichen unbewegten Stimme, einer Stimme ohne Gefühlsregung und Wärme, sprach der Roboter:

»Ich habe den Befehl, Ihnen folgendes von Pinar Alto mitzuteilen. Wir haben soeben Kontakt mit dem Schiff Icho Tolots aufgenommen. In seiner Begleitung befindet sich die CREST IV mit Rhodan an Bord. Alles wohlauf. Sie werden gebeten, sich mit einem Beiboot an Bord der CREST zu begeben.«

Ohne eine Entgegnung abzuwarten, verließ der Roboter den Raum und schloß die Tür hinter sich.

Dr. Byspheres Unterkiefer klappte nach unten. Er starnte auf die geschlossene Tür, als habe er dort ein Gespenst gesehen. Wie es schien, war er keiner Bewegung fähig. Er saß einfach da, als hätte ihn der Schlag getroffen.

Camaron Olek ging es nicht anders. Er war der Leiter eines Unternehmens, dessen Aussicht auf Erfolg von Anfang an nicht mehr als ein Prozent betragen hatte. Nun, da er sein Ziel erreicht hatte, begriff er es nicht.

Rakal Woolver hatte sich aufgerichtet, war aber schon nach fünf Sekunden wieder in seine alte Lage zurückgesunken. Er hatte die Augen wieder geschlossen und schien vollauf damit beschäftigt zu

sein! die ungeheuerliche Nachricht erst zu verdauen.

Das einzige Geräusch in dem Raum war das Schnarchen Tronars. Und das verstummte jäh. Der Mutant schlug die Augen auf, blickte erschrocken um sich und setzte sich plötzlich auf. Sein Gesicht verriet Schuldbewußtsein.

»Was ist denn passiert? Ihr seid ja alle so still. Habe ich vielleicht geschlafen?«

Langsam nur kam ihm zu Bewußtsein, daß ihn das gleichmäßige Gespräch vorher genauso eingelullt, wie ihn die plötzliche Stille wieder aufgeweckt hatte.

Oberstleutnant Olek sagte tonlos:

»Wir haben Rhodan gefunden.«

Tronar sank in seine ursprüngliche Stellung zurück.

»Das ist aber fein«, sagte er ruhig um dann mit einem Satz auf die Beine zu springen. »Was haben Sie gesagt ...?«

Die Reaktion Tronar Woolvers wirkte wie ein Stichwort. Während Olek und Bysphere länger benötigten, um sich von ihrer Überraschung zu erholen, sprang Rakal von der Couch, lief zu seinem Bruder, umarmte ihn und klopfte ihm begeistert auf die Schultern.

»Mensch, Tronar, wir haben es geschafft! Wir haben es geschafft und Rhodan gefunden! Ich werde verrückt!«

Endlich rührte sich Dr. Bysphere. Sein Mund schloß sich wieder, und dann erhob er sich langsam und würdevoll. Seine Stimme klang beherrscht, aber doch ein wenig zittrig, als er sagte:

»Wenn ich mich recht entsinne, sind wir zu diesem Zweck hierhergekommen. Also gibt es gar keinen Grund zur Aufregung.« Er sah Oberstleutnant Olek an, dabei begann er plötzlich schallend zu lachen, als er seinem Vorgesetzten mit voller Wucht die rechte Hand auf die Schulter knallte. »Ganz ruhig bleiben - so wie ich ...«

Olek hielt sich an der Lehne fest, um nicht aus dem Stuhl zu fallen.

»Ich bin ja ruhig. Als was würden Sie denn Ihren Zustand bezeichnen?« Fr stand auf und fuhr sich mit der Hand über die Stirn. In seinen Augen war ein glückliches Leuchten. »Was hat der Roboter gesagt? Rhodan erwartet uns? Na, worauf warten wir noch? Wir müssen sofort Harl Dephin unterrichten - falls er die Funkmeldung nicht über seine eigenen Geräte empfangen hat.« Plötzlich schien ihm einzufallen, daß er seiner Freude noch nicht genügend Ausdruck gegeben hatte. Er schlug dem überraschten Dr. Bysphere, der inzwischen aufgestanden war, lachend die geballte Faust vor die Brust. »Doktor, wir haben es geschafft, wir haben es tatsächlich geschafft!«

Der Wissenschaftler wich einen Schritt zurück, nickte und sagte indigniert:

»Wie ich schon betonte: Ruhe bewahren. Gehen

wir.«

Unterwegs trafen sie Harl Dephin, der bereits mit seinem Roboter Paladin I auf dem Weg zur Schleuse war. Es dauerte keine fünf Minuten, dann waren sie alle im Beiboot und startbereit. Aber erst als die Katapultanlage sie aus dem Fragmentraumer geschossen hatte, sahen sie die CREST. Das gigantische Kugelschiff stand keine zehn Kilometer entfernt im Raum, und dicht daneben die beiden schwarzen Kugelraumer der Haluter.

Oleks Hände waren wieder ganz ruhig, als er das Beiboot auf die CREST zusteuerte und in den weitgeöffneten Hangar hineinmanövrierte.

Die vier Männer und der Roboter Paladin I verließen das Beiboot und wurden von der Hangarbesatzung jubelnd begrüßt. Oberstleutnant Olek wurde ohne Rücksicht auf seinen hohen Rang vor Freude fast zerdrückt. Bysphere erwehrte sich der Sympathiekundgebungen dadurch daß er sich krampfhaft bemühte, ein abweisendes Gesicht zu machen. Dabei traten ihm vor Rührung fast die Tränen in die Augen. Die Woolver-Zwillinge ließen sich von den überglucklichen Männern umarmen und gaben die gutgemeinten Rippenstöße freundschaftlich zurück. Die Tür zum Hangar öffnete sich und Oberst Akran erschien mit einigen Offizieren. Er ging auf Olek zu blieb dicht vor ihm stehen und hob grüßend die Hand.

»Willkommen an Bord der CREST, Oberstleutnant. Darf ich Sie zu Rhodan führen? Er erwartet Sie bereits.«

Dann erst reichte er Olek und den anderen die Hand. Bei Paladin zögerte er, lächelte, zuckte mit den Achseln - und ging voran.

Perry Rhodan erwartete sie zusammen mit Atlan, Roi Danton, den Mutanten und den leitenden Offizieren der CREST in der Messe. Als Olek und seine Begleiter die Messe betraten, verlor Rhodan seine bisher zur Schau getragene Ruhe. Er eilte auf den Oberstleutnant zu und ergriff dessen Hände. Wortlos schüttelte er sie, dann begrüßte er auch Dr. Bysphere. Den Woolver-Zwillingen legte er die Hände auf die Schultern. Von den Halutern hatte er inzwischen erfahren, wer Paladin I war. Er begnügte sich mit einer respektablen Verbeugung, die Harl Dephin und seinen fünf Siganesen galt.

»Ich kann Ihnen gar nicht sagen wie glücklich ich bin, daß wir uns gefunden haben. Sie haben das schier Unmögliche vollbracht. Ich danke Ihnen.«

Für einen Augenblick sah es so aus als wolle er Oberstleutnant Camaron Olek umarmen, aber dann reichte er ihm nur nochmals die Hand.

»Wir taten nur unsere Pflicht, Sir«, sagte Olek mit belegter Stimme. »Wir taten nichts als unsere Pflicht. Und wir sind genauso glücklich wie Sie, daß unser Experiment erfolgreich verlaufen ist.«

Nun kamen auch die anderen Offiziere und die Mutanten, um die Angehörigen des terranischen Sonderkommandos zu begrüßen und ihnen zu danken. Besonders Gucky gebärdete sich dabei recht auffallend und murmelte immer wieder vor sich hin:

»Ich habe es ja von Anfang an gewußt.«

Rhodan deutete auf die bequemen Sessel.

»Setzen wir uns, meine Herren. Ich glaube, daß wir uns viel zu erzählen Nun erfuhr Rhodan, wie es den Terranern gelungen war, das unfreiwillige Experiment der CREST zu wiederholen und in die Kugelgalaxis M-87 zu gelangen. Man schilderte ihm den ganzen Vorgang und sagte ihm, daß der Erfolg in erster Linie dem Zweitkonditionierten Tro Khon zu verdanken war. Als Rhodan von dessen Ende erfuhr, wußte er schließlich auch, wie es zu der gewaltigen Energieentladung gekommen war, die man hatte anmessen können.«

Damit gab es keine weiteren Rätsel mehr. Nur noch eine einzige Frage:

Würde es gelingen, diese fremde Galaxis zu verlassen und in die heimatliche Milchstraße zurückzukehren?

Agen Thrumb, der gefangene Stützpunktgenieur, nahm an der wichtigen Einsatzbesprechung teil. Rakal Woolver schilderte seine Erlebnisse auf dem Planeten der Mooghs. Zum Schluß betonte er, daß die anderen beiden Planeten des Systems zwar unbewohnt wirkten, daß er aber immer wieder Hinweise gefunden habe, wonach auf dem dritten Planeten, einer riesigen Methan-Ammoniak-Welt, geheime Fabrikationsstätten unterirdisch verborgen seien. Rakal riet, sich darum zu kümmern.

»Wenn mich nicht alles täuscht, ist es dazu zu spät«, sagte Rhodan. »Die Flotte der Dumfries wird dieses System finden, und ich bin davon überzeugt, daß sie es vernichten wird. Die Mooghs haben noch nicht die Möglichkeit, sich wirksam zu verteidigen. Sie hätten vielleicht noch tausend Jahre Zeit benötigt. Für uns wird es die beste Lösung sein, so schnell wie möglich von hier zu verschwinden. Agen Thrumb wird uns dabei helfen, Kontakt mit den Konstrukteuren des Zentrums aufzunehmen. Er ist nun davon überzeugt, daß wir keinen anderen Wunsch haben, als diese Galaxis zu verlassen, um zu unserer eigenen zurückzukehren. Er weiß nun auch genau, daß unsere Haluter nichts mit den Mooghs gemeinsam haben und er nichts von ihnen zu befürchten hat. Wenn sie meiner Meinung sind, Agen Thrumb, so sagen Sie es bitte.«

Der Stützpunktgenieur, der aufmerksam zugehört hatte, erwiderte:

»Die Tatsache, daß Sie keine Verbindung mit den Mooghs wünschen, hat mich überzeugt. Ich werde Sie zu den Konstrukteuren des Zentrums führen. Aber zuvor möchte ich noch mit eigenen Augen

erleben, wie dieses System untergeht. Ich weiß nicht, wie sie es entdecken konnten, und ich weiß auch nicht, wieso es die Dumfries nun endlich gefunden haben. Wir haben Jahrtausende danach gesucht.«

Inzwischen hatte man den Moogh Argtz in einer von Schutzschirmen isolierten Zelle eingesperrt. Das war eine notwendige Maßnahme gewesen, um Agen Thrumb vor den Zellimpulsen der Bestie zu schützen. Es war Rhodan noch nicht klar, was er mit seinem Gefangenen beginnen sollte. Es würde wenig Sinn haben, ihn nach SEL-24 zurückzubringen. Der Planet war zum Tode verurteilt.

Noch während die Besprechung in der CREST stattfand, teleportierte Gucky in das zweite Schiff der Haluter und besuchte Pinar Alto und Hisso Rillos. Es schien paradox, aber der kleine Mausbiber hatte sich schon immer mit den riesigen Halutern gut verstanden. Vielleicht waren es die gewaltigen körperlichen Gegensätze und vor allen Dingen das verschiedene Aussehen von den Terranern, das ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den merkwürdigen Lebewesen schuf. Anläßlich dieses kurzen Besuches entdeckte Gucky den Intervallstrahler Tro Khons. Da es sich um eine neuartige Waffe handelte, die dem Mausbiber unbekannt war, nahm er es als selbstverständlich an, daß sich Rhodan dafür interessieren würde.

Er teleportierte in die CREST zurück.

In dieser Sekunde begann das Unheil. Alle Geräte an Bord der CREST registrierten Schwingungsimpulse, die vorher nicht festgestellt worden waren. Gucky hatte die Waffe auf den Tisch gelegt und Rhodan untersuchte sie interessiert. Noch ahnte niemand, daß die Impulse von dieser Waffe stammten. Und es bemerkte auch niemand das plötzliche Interesse des Stützpunktgenieurs Agen Thrumb, der unbeweglich und ruhig auf seinem Platz saß. Denn Agen Thrumb wußte nun, warum die Flotte der Dumfries das System der Bestien gefunden hatte. Er allein wußte, daß diese Intervallwaffe eine Art Peilsender darstellte, der auf die Suchimpulse der Dumfries wie eine Relaisstation reagierte. Solange diese Waffe an Bord der CREST war, konnte sie den Ortgeräten der Dumfries nicht entgehen - und wenn sie Zehntausende von Lichtjahren von ihnen entfernt war.

Roi Danton stand auf und griff nach der Waffe. Rhodan sah auf.

»Was hast du vor?«

Roi Danton lächelte kalt.

»Es scheint nichts zu geben, wovor dieser Argtz Angst hat. Wie ich den Berichten entnommen habe, fürchtete er sich nur vor Paladin und vor Tro Khon. Ich nehme an, nur der Waffe wegen. Nun gut, wir haben die Waffe Tro Khons. Ich werde sie ihm zeigen, damit er wieder mehr Respekt vor uns

bekommt.«

Es schien einen Augenblick so, als wolle Agen Thrumb etwas sagen. Dann aber sank er in seinen Sessel zurück und schwieg. Niemand hatte es bemerkt.

Rhodan sagte:

»Vielleicht hast du recht, Roi. Aber sei vorsichtig. Nimm Paladin mit.«

Der nur sechzehn Zentimeter große Siganese Major Harl Dephin der während der Besprechung mitten auf dem Tisch gesessen hatte, sprang eilfertig auf. Er stellte sich vor Rhodans Gesicht und salutierte.

»Sie können sich auf mich verlassen, Sir. Ich freue mich übrigens, daß Ihnen meine Konstruktion, der Roboter Paladin I, gefällt. Wenn niemand mit dieser Bestie fertig wird, mit diesem Argtz meine ich, mein Paladin schafft das.«

Er ließ sich von Roi Danton auf den Arm nehmen und hinausbringen.

Fünf Minuten später öffnete Roi Danton die Tür zu der Zelle, in der Argtz wartete. Hinter ihm stand mit schußbereiter Impulskanone der Roboter Paladin I.

Argtz hockte in einer Ecke der Zelle und starre dumpf vor sich hin. Als er Roi Danton erblickte, erhob er sich langsam. Aber dann mußte er den Intervallstrahler Tro Khons entdeckt haben.

Mit einem Wutschrei stürzte er sich auf den völlig verdutzten Roi Danton.

»Verräter! Jetzt begreife ich alles! Ihr habt die Dumfries hergelockt ...!«

Roi Danton wich zurück, und Paladin trat vor. Mit einer blitzschnellen Bewegung stieß er den Moogh in die Zelle zurück. Aber Argtz war nicht mehr zu halten. Er tobte wie ein Berserker, und es gelang ihm, an dem Roboter und Roi Danton vorbei in den Korridor der CREST zu gelangen. Harl Dephin reagierte so schnell, wie man es von ihm gewohnt war.

Ein einziger Schuß aus seiner Impulskanone tötete Argtz.

Roi Danton kehrte in den Konferenzraum zurück und legte den Impulsstrahler stumm auf den Tisch. Dann endlich, als Rhodan ihn zweimal gefragt hatte, was geschehen war, sagte er:

»Argtz ist tot. Paladin mußte ihn töten, als er aus der Zelle ausbrach. Der Anblick des Impulsstrahlers von Tro Khon muß ihn wahnsinnig gemacht haben. Er nannte uns Verräter.« Roi Danton deutete auf den Strahler. »Und das nur wegen des Dinges hier. Ich verstehe das nicht.«

Ehe jemand etwas sagen konnte, trat plötzlich Gucky vor. Über John Marschalls Schoß hinweg kletterte er auf den Tisch. Er stemmte die Arme in die Hüften und machte ein äußerst wichtiges Gesicht.

»Meine Herren, ich glaube, ich kann diese Frage

beantworten. Vor wenigen Sekunden war der Stützpunktgenieur so unvorsichtig, seinen Gedankenschild für einen Augenblick zu lüften. Und da habe ich etwas sehr Merkwürdiges entdeckt. Agen Thrumb freut sich nämlich über das Vorhandensein der Waffe des Zweitkonditionierten. Er ist darüber genauso erfreut, wie der Moogh entsetzt war. Und das aus gutem Grunde. Die Energiequelle eines Intervallstrahlers ist ein typischer Peilsender, der jederzeit von den Dumfries geortet werden kann. Das ist auch der Grund, warum sie endlich dieses System, das sie jahrtausendelang suchten, entdeckt haben.«

Rhodan warf dem Stützpunktgenieur einen fragenden Blick zu.

Endlich bequemte sich Agen Thrumb zu einer Antwort.

»Das kleine Lebewesen hat recht, Perry Rhodan. Als Ihre Freunde, die Terraner vom anderen Schiff, den Intervallstrahler nicht nach dem Tod des Zweitkonditionierten vernichteten, begingen sie einen Fehler. Sie konnten ständig verfolgt werden. Aber damit haben sie uns geholfen, den Planeten der Mooghs zu finden. Wir sind ihnen dafür dankbar, wenn sie es auch nicht mit Absicht taten. Es ist Ihnen wohl klar, daß Ihr Schiff von der Vernichtung bedroht ist, wenn Sie den Strahler noch länger an Bord behalten. Warum verlassen Sie diesen Sektor der Galaxis nicht, wenn Sie ohnehin nichts mehr an den Ereignissen ändern könnten? Aber ich rate Ihnen, sich vorher des Strahlers zu entledigen, sonst werden Sie immer verfolgt werden.«

Das klang logisch. Rhodan warf Gucky einen Blick zu, aber der Mausbiber zuckte mit den Achseln. Diesmal war der Stützpunktgenieur vorsichtig genug gewesen, seine Gedanken gut abzuschirmen. Niemand wußte, ob er die Wahrheit sprach.

»Also gut. Vernichten wir den Strahler.« Er nahm ihn vom Tisch, betrachtete ihn noch einmal und reichte ihn Oberst Akran. »Sorgen Sie bitte dafür, daß er von Bord geworfen und durch direkten Beschuß zerstört wird.«

Oberst Akran ließ die verhängnisvolle Waffe durch eine Abfallschleuse aus dem Schiff bringen. Gleichzeitig gab er der Waffenzentrale den Befehl, den winzigen Gegenstand, der auf den Zielschirmen jedoch deutlich zu erkennen war, zu vernichten. Sekunden später verging der Intervallstrahler in einer fürchterlichen Explosion.

Erst als das geschehen war, wußte Rhodan, daß er abermals einen Fehler begangen hatte. Er wußte es, als Agen Thrumb schallend zu lachen begann.

»Perry Rhodan, eigentlich hätten Sie es wissen müssen, aber nun haben Sie das Schicksal der Bestien endgültig besiegelt. Ein Intervallstrahler wirkt zwar wie ein Peilsender, aber viel zu ungenau, um ein klares Ortungsobjekt abzugeben. Sie haben

die ständigen Kurswechsel der Dumfries beobachtet und angenommen, es handele sich um ein Schein- und Täuschungsmanöver. Das war nicht der Fall. Man konnte den Intervallstrahler niemals exakt anpeilen. Die Generalrichtung stand fest, aber auch das war ein reiner Zufall. Nun aber haben Sie den Intervallstrahler vernichtet, und damit hören alle Peilimpulse auf - das stimmt. Aber die Explosion ist nicht zu übersehen. Sie ist in allen Schiffen gemessen und angepeilt worden. Es kann sich nur noch um Stunden handeln, dann ist die vereinigte Flotte der Dumfries hier. Damit ist der Planet der Bestien verloren.«

Rhodan war ein wenig bleich geworden, aber er bewahrte äußerlich seine Ruhe. Er konnte den Standpunkt des Stützpunktgenieurs verstehen und ihn nicht einmal dafür hassen. An seiner Stelle hätte er wahrscheinlich genauso gehandelt.

»Ob ich es nun freiwillig getan habe oder nicht, ich hoffe sehr, das spielt bei Ihrer künftigen Haltung keine Rolle mehr. Ich habe Ihnen dazu verholfen, Ihre Todfeinde dem sicheren Untergang preiszugeben. Vergessen Sie bitte nicht, das zu erwähnen, wenn Sie uns den Konstrukteuren des Zentrums vorstellen. Vergessen Sie es nicht, wenn wir den Paratronkonverter für unsere Heimkehr in die Milchstraße fordern. Können Sie mir das zusagen?«

»Sie haben meine diesbezügliche Zusage, Perry Rhodan. Ich werde nicht vergessen, was Sie für uns getan haben - auch wenn es, wie Sie richtig betonten, unfreiwillig geschah.«

Roi Danton hatte sich inzwischen wieder auf seinen Platz gesetzt. Die ganze Zeit über hatte er ein sehr nachdenkliches Gesicht gemacht das sich nun aber plötzlich aufhellte.

»Jetzt fällt es mir wieder ein. Kurz bevor Argtz starb, sagte er noch etwas, das mit dem Zusammenhang, was uns vorher Rakal über den dritten Planeten gesagt hatte. Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, es ging alles so schnell. Ich glaube, es war etwa dies: Ihr Terraner seid schuld, wenn wir vernichtet werden - und mit der Vernichtung unseres dritten Planeten schneidet ihr euch den Weg in die Heimat ab.«

Mehrere Sekunden herrschte Stille, dann fragte Rhodan:

»Das hat er gesagt? Rakal erwähnte Fabrikationsstätten, die sich innerhalb des dritten Planeten befinden sollen, und Argtz sagte, der Schlüssel zur Heimkehr läge auf dem dritten Planeten? Damit dürfte wohl klar sein, was man dort herstellt: Paratronkonverter!«

Zum erstenmal unterbrach Atlan, der die ganze Zeit kein Wort gesprochen hatte, sein Schweigen.

»Ich würde vorschlagen, daß wir uns beeilen. Wir haben nicht mehr viel Zeit bis zum Eintreffen der

5.

Atlan hatte leider nur allzu recht. Die Computer der CREST errechneten, daß die ersten Einheiten der anfliegenden Dumfries nur noch etwa fünf Stunden benötigen würden, um das Molak-System zu erreichen. Zwar riet Agen Thrumb von dem Unternehmen ab, aber Rhodan war klug genug, diesmal nicht auf ihn zu hören. Der Stützpunktgenieur konnte nur Interesse daran haben daß die Mooghs vernichtet wurden und daß Rhodan sein Ziel, zur heimatlichen Milchstraße zurückzukehren, niemals erreichte. Es war also nur allzu logisch, genau das Gegenteil von dem zu tun, was er riet.

Auch der dritte Planet machte vom Weltall aus einen völlig unbewohnten Eindruck. Er erinnerte an Jupiter, den größten Planeten des Sonnensystems. Die Atmosphäre von Molak III war sehr dicht und kaum durchsichtig. Sie bestand aus Methan und Ammoniak. Die Gravitation betrug 3,01 Gravos. Mit Hilfe von Kampfanzügen konnte man die Welt ohne jedes Risiko betreten.

Paratronkonverter waren für den überlichtschnellen Dimettransflug unbedingt notwendig. Die beiden Spezialraumschiffe der Haluter besaßen diesen Dimettrans-Antrieb, aber ihre Paratronkonverter waren bei der Rematerialisation in 87 zerstört worden. Wenn sie neue Konverter erhielten, war es durchaus möglich, daß beide Schiffe die gesamten Terraner an Bord nehmen und mit ihnen den Heimflug antreten konnten.

Die positronische Auswertung der Haluter bestätigte das Ergebnis der Computer der CREST.

Fünf Stunden Zeit.

Rhodan entschloß sich, die Mutanten einzusetzen.

Er war in die Kommandozentrale der CREST zurückgekehrt und bat die Mutanten zu sich. Gucky trug eine betont lässige Haltung zur Schau, die etwa besagen sollte: Na endlich, ich habe es doch gewußt! Ohne mich geht es nicht!

Während sich die vier Schiffe dem dritten Planeten näherten, eröffneten die Mooghs vom ersten Planeten aus das Abwehrfeuer. Es war nicht sehr stark und außerdem ungenau gezielt. Ein eventueller Treffer wäre von den Energieschirmen der Schiffe ohne jede Schwierigkeit absorbiert worden.

Rakal Woolver trat neben Rhodan.

»Es ist merkwürdig, daß einem immer wieder etwas einfällt. So nach und nach lehrt alles in die Erinnerung zurück, was ich auf SEL-24 erlebt habe. Die Mooghs haben nur ein einziges Fernraumschiff, und das ist seit einiger Zeit verschollen. Vielleicht handelt es sich um das Schiff, dessen Vernichtung

durch die Dumfries Sie beobachteten, Sir. Das Schiff, aus dem Sie Argtz retteten.«

Rhodan nickte.

»Das wäre sehr gut möglich, Rakal. In dem Fall haben wir es nur mit der planetarischen Abwehr der Mooghs zu tun. Sie ist nicht sehr stark, und die Entfernung ist zu groß. Natürlich ist es auch möglich, daß der dritte Planet dieses Systems Abwehrforts besitzt, aber damit müssen wir rechnen. Wir werden den Planeten nur mit den beiden Schiffen der Haluter und mit zwanzig Korvetten der CREST anfliegen. Die CREST selbst und die BOX-13111 warten außerhalb des Systems. Die beiden Teleporter Ras Tschubai und Gucky werden zusammen mit Iwan Iwanowitsch Goratschin und Kitai Ishibashi zur Oberfläche hinabspringen.« Er wandte sich an die Mutanten. »Es wird Ihre Aufgabe sein, herauszufinden, ob dort unten Paratronkonverter hergestellt werden. Sollte das der Fall sein, werden Sie zwei solcher Konverter sicherstellen. Wenn das geschehen ist, wird die CREST landen und die Konverter an Bord nehmen. Das alles muß innerhalb von fünf Stunden geschehen. Ich weiß, das ist keine leichte Aufgabe, aber wir haben keine andere Wahl.«

Gucky nickte und zeigte seinen Nagezahn.

»Kleinigkeit. Das werden wir schon schaffen. Heitz inzwischen die CREST schon mal an.«

Rhodan blieb ernst.

»Ich fürchte, mein Kleiner, du stellst dir das zu einfach vor. Ein Paratronkonverter ist schließlich keine Konservendose, die man in die Tasche stecken kann. Und die Mooghs sind keine Dummköpfe, die sich so leicht übers Ohr hauen lassen. Nehmt die Sache also so ernst, wie sie ist. Nur dann können wir damit rechnen, Erfolg zu haben. Und von dem Erfolg wird es abhängen, ob wir die Erde wiedersehen ...«

*

Der Fragmentraumer BOX-13111 sah in der Tat recht abenteuerlich aus, obwohl in der Grundform als Würfel gebaut, wirkte er mit seinen vielen Aufbauten so unregelmäßig wie ein Asteroid. Oberstleutnant Olek, Dr. Bysiphore und die Woolver-Zwillinge hatten ihn inzwischen auf Rhodans Anordnung verlassen und waren auf die CREST übersiedelt. Ihnen war Harl Dephin mit seinen fünf Siganesen und Paladin I gefolgt. Die BOX-13111 wurde von dem Schiff des Haluters Pinar Alto aus gesteuert. Die Computer hatten den Kurs berechnet, und Alto gab den entsprechenden Programmierungsimpuls. Die Steuergehirne des Fragmentraumers nahmen die Impulse auf, gaben sie weiter, und das riesige Schiff setzte sich in Bewegung. Ihm folgte die CREST.

Zuvor aber schleuste sie zwanzig Korvetten aus. Diese zwanzig Korvetten ordneten sich dem Befehl

Icho Tolots unter, der das Unternehmen leitete. Gucky, Ras Tschubai, Goratschin und Ishibashi waren an Bord des Haluterschiffs gegangen.

Die Aktion begann.

Die zwanzig Korvetten dienten in erster Linie der Ablenkung. Sie wichen ein wenig vom Kurs ab und erwidernten das Feuer vom ersten Planeten. Militärisch gesehen hatte das wenig Zweck, aber bei der Gelegenheit gelang es den zwanzig Korvetten, den Funkverkehr der Mooghs zwischen dem ersten und dritten Planeten aufzufangen und aufzuzeichnen. Mit Hilfe der Translatorgeräte gelang es weiterhin, einige dieser Sprüche zu entziffern. Daraus ging hervor, daß auch der dritte Planet über Verteidigungsanlagen verfügte.

Gucky und die drei Mutanten bereiteten sich auf ihren Einsatz vor. Die beiden Haluterschiffe blieben dicht zusammen, als sie sich dem dritten Planeten weiter näherten. Alle trugen die erprobten Kampfanzüge und eine entsprechende Bewaffnung. Es war ihnen klar, daß es trotz ihrer Fähigkeiten nicht einfach sein würde, in die unterirdischen Fabrikationsanlagen der Mooghs einzudringen. Trotzdem blieb Gucky guter Dinge.

»Na, denen werden wir es schon zeigen! Die haben sich wie Halbstarke benommen! So geht das nicht! Du Goratschin, wirst kaum Schwierigkeiten haben, die Brüder in die Luft zu sprengen. Groß genug zum Anpeilen sind sie ja.«

Er bekam keine Antwort. Die drei Mutanten schienen die ganze Sache etwas ernster zu nehmen als er. Sie kannten die Mooghs und wußten daß mit ihnen nicht zu spaßen war.

Gucky war etwas verärgert, und um sich abzulenken, konzentrierte er sich auf den Telepathen John Marshall, der auf der CREST zurückgeblieben war. Es dauerte eine Weile ehe er Verbindung erhielt. Dann aber empfing er Marshalls Gedankenimpuls klar und deutlich, Alles in Ordnung?

Alles in Ordnung, John. Bis jetzt keine Abwehrreaktion vom dritten Planeten - wenigstens keine erwähnenswerte. Wir bleiben in Verbindung.

Marshall dachte zurück:

Wir kommen näher heran, als vereinbart! Neue Anordnung von Rhodan. Fünfzig Mann eines Spezialkommandos stehen bereit außerdem ein Kleintransmitter. Sobald ihr die Paratronkonverter entdeckt habt kommst du mit Ras den Transmitter holen. Dann schleusen wir die fünfzig Männer ein.

Auch gut. Dann bis später. Ich sehe gerade, daß wir dicht über der Oberfläche sind. Es geht los.

Die beiden Haluter Pinar Alto und Hisso Rillos waren mit ihrem Schiff in eine Umlaufbahn gegangen, die etwa einhundertfünfzig Kilometer hoch lag. Icho Tolot dagegen war bis zur Oberfläche des dritten Planeten hinabgestoßen. Die Sicht reichte

nur einige Meter weit und wurde durch grünliche Nebelschleier stark behindert. Das Gelände war felsig und dazwischen lagen, in Schluchten eingebettet, mattsimmernde Ammoniakseen. Von Vegetation war keine Spur zu sehen. Der Himmel war von grünen Wolken durchzogen und gestattete keinen Blick auf die gelbe Sonne. Es herrschte ungewisse Dämmerung.

»Ich könnte wetten«, sagte Ras Tschubai, »daß da unten kein Lebewesen vorhanden ist. Die Mooghs haben sich die beste Tarnung ausgesucht, die man sich denken kann.«

»Genau wie beim ersten Planeten« meinte Kitai Ishibashi. »Sie waren Jahrzehntausende darauf angewiesen, daß man sie nicht entdeckte. Nun ist es indirekt unsere Schuld, wenn man sie findet - und vernichtet.«

»Es ist nicht schade um sie«, sagte Icho Tolot kalt.

Die Mutanten hatten inzwischen ihre Raumanzüge geschlossen. Als sich das Haluterschiff einem weiten schneebedeckten Plateau näherte sprangen sie. Gucky nahm Ishibashi mit, während Ras Tschubai den riesigen Doppelkopf-Mutanten Goratschin transportierte. Kaum standen sie auf dem Plateau, da zog Icho Tolot das Schiff hoch und verschwand mit hoher Beschleunigung in den grünen Nebelschwaden.

Die Mutanten waren allein und auf sich selbst angewiesen und sie standen auf der unwirtlichen Oberfläche eines Höllenplaneten Zu gleicher Zeit empfingen sie die ersten Gedankenimpulse.

*

Die geheimnisvollen Konstrukteure des Zentrums, die niemand kannte, beherrschten die Kugelgalaxis M-87. Sie hatten ein gesellschaftliches System errichtet, das in seiner sozialen Struktur einmalig im ganzen Universum dastand. Indem man jede Rasse entsprechend ihrer Fähigkeiten einsetzte, war es ihnen gelungen, ein Spezialistentum heranzuzüchten, das auf den ersten Blick nur Vorteile zu bieten schien. So war es gekommen, daß die schildkrötenähnlichen Geschöpfe, die Dumfries, die Soldatenrasse der Galaxis M-87 wurden. Sie hatten keine andere Aufgabe, als dafür zu sorgen, daß eventuelle Angriffe abgewehrt wurden. Das Schicksal eines Dumfrie war schon bei seiner Geburt bestimmt: Er wurde Soldat.

Es gab Rassen, die keine andere Aufgabe kannten, als unbewohnte und unwirtliche Planeten bewohnbar und fruchtbar zu machen. Andere Rassen wiederum waren auf die Technik spezialisiert, und auch hier gab es noch Unterteilungen. Die einen bauten Raumschiffe - und nichts als Raumschiffe, andere wiederum fertigten die Triebwerke in gigantischen Fabrikationsstätten an. Sie kannten nichts anderes als

Triebwerke bauen. Dann gab es Rassen, die sich nur mit dem Handel der Welten untereinander beschäftigten. Über allem aber stand das Blaue Leuchten, das bei loyaler Haltung Schutz und bei Widerstand Vernichtung bedeutete.

Diese ganze Entwicklung war den Mooghs nicht unbekannt geblieben. Wenn sie die Konstrukteure des Zentrums besiegen wollten, dann nur mit ihren eigenen Mitteln. Also hatten sich auch die Mooghs zum Spezialistentum entschlossen. Es gab in der Galaxis M-87 hunderte von Welten und Sonnensystemen, die den Mooghs gehörten. Bei den Milliarden von Sonnensystemen, aus denen M-87 bestand, war es kein Wunder, daß nicht alle von den Konstrukteuren des Zentrums erforscht werden konnten. So konnten die Mooghs ungestört eine gewaltige Macht aufbauen.

Die Mooghs im Molak-System hatten nur eine einzige Aufgabe: Sie stellten Waffen und Paratronkonverter her. In einem anderen System, vielleicht Tausende von Lichtjahren entfernt, waren unter der Oberfläche gigantische Raumschiffswerften verborgen. Die Mooghs dort kannten keine andere Aufgabe, als diese Raumschiffe zu bauen.

So hatten sich die Mooghs ein Imperium aufgebaut, von dem niemand etwas ahnte, das aber eines Tages zuschlagen würde. Und zum erstenmal seit Jahrzehntausenden war es den Konstrukteuren des Zentrums gelungen, einen Moogh-Planeten zu finden. Zwar wußten die Dumfries das noch nicht mit Gewißheit aber sie begannen es zu ahnen, als sie den Peilimpulsen des Intervallstrahlers Tro Khons folgten.

Die Fertigungsstätten für die Waffen und Paratronkonverter lagen tief unter der Oberfläche von Molak III. Sie umfaßten ein Gebiet von vielen tausend Quadratkilometern. Auf der Oberfläche des Höllenplaneten selbst gab es keine Hinweise dafür, welche Geheimnisse er in seinem Innern barg. Nur an unzugänglichen Stellen im Gebirge gab es gutgetarnte Beobachtungsstationen und Abwehrforts. Kein Moogh rechnete damit, daß sie jemals eingesetzt werden mußten.

Bis die Terraner kamen.

Man hatte gehofft, sie als Verbündete gegen den Erbfeind zu gewinnen. Dann aber hatte man feststellen müssen, daß man mit den Terranern nicht so umspringen konnte, wie man es gerne getan hätte. Dem riesigen Fragmentraumer und dem schwarzen Raumschiff der Haluter war die Flucht gelungen. Und nun hatten sie auch noch Verstärkung erhalten, indem ein weiteres Haluterschiff und die riesige CREST mit Perry Rhodan als Kommandanten hinzukam.

Aber das war nicht alles.

Die Warnanlagen des Planeten SEL-24 meldeten

sich. Mit Hilfe der empfindlichen Orter hatten sie feststellen können, daß sich dem Molak-System eine riesige Flotte der Dumfries näherte. Das konnte nur bedeuten, daß sie, die Mooghs, von dem Terraner Perry Rhodan verraten worden waren.

Die Verteidigungsmaschinerie lief an, und der Planet Molak III wurde angewiesen, alles zum Kampf vorzubereiten.

Und nun stellte sich heraus, daß die Spezialisierung der Sonnensysteme auf bestimmte Aufgaben einen gewaltigen Nachteil hatte.

Was nützte es den Mooghs im Molak-System, Hunderte oder gar Tausende von Paratronkonvertern zu besitzen, wenn es kein einziges Fernraumschiff gab?

Was nützten die Lager an modernsten Waffen, wenn man keine Schiffe besaß, die mit diesen Waffen bestückt werden konnten?

Trotzdem wurde alles zur Verteidigung vorbereitet. Man mußte mit einer Landung des Gegners auf der Oberfläche rechnen, und man war fest entschlossen, ihn dort zu vernichten.

Aber man rechnete nicht damit, daß es nur drei Terraner und der Mausbiber Gucky waren, die auf Molak III landeten.

Das war der einzige Grund, warum man die Mutanten zu Anfang der Geschehnisse übersah.

Und es war zugleich der entscheidende Fehler der Mooghs.

*

Die Mutanten hatten ihre Telekomgeräte so schwach eingestellt, daß die Funkwellen nur bis zu einer Entfernung von zweihundert Metern empfangen werden konnten. So war es ihnen möglich, sich untereinander zu verständigen, ohne das Risiko einzugehen, von unbefugter Stelle entdeckt zu werden.

»Die Gedankenimpulse stammen von den Mooghs«, stellte Gucky fest. »Sie kommen von schräg unten. Da haben wir Glück gehabt, daß wir genau über ihren Fabriken landeten.«

Sie standen auf der Hochfläche im Schutz einiger Felsen. Der Boden war mit dünnem, hartgefrorenem Schnee bedeckt. Er enthielt keinen Sauerstoff. Die Außenmikrophone der Kampfanzeige fingen keine Geräusche auf. Nur das Knirschen des Schnees, wenn sie sich bewegten. Die dichte Atmosphäre trug die Schallwellen besser als auf der Erde.

»Dann liegen ihre Fabriken genau unter uns«, meinte Goratschin. »Und wie finden wir den Eingang?«

»Wir könnten teleportieren«, schlug Ras Tschubai vor. »Aber das wäre ziemlich gefährlich.«

Gucky, der ein wenig abseits gestanden hatte,

kehrte zu den anderen zurück.

»Ich empfange Impulse aus waagrechter Richtung. Es muß sich also um Mooghs handeln die auf der Oberfläche sind. Vielleicht die Wachen zu einem Eingang. Oder ein Abwehrfort. Wie wäre es, wenn wir versuchten, das Nest auszuheben? Vielleicht haben wir dann auch gleich den Eingang.«

»Wo ungefähr?« erkundigte sich Ras Tschubai. Gucky deutete in die grünen Nebelschleier.

»Dort. Die Entfernung kann ich nicht abschätzen. Ich schlage vor, daß wir fliegen. Zu Fuß wäre die Sache ein wenig anstrengend, und wenn wir teleportieren, können wir uns vorher nicht genügend orientieren.«

Sie verzichteten auf die Deflektorschirme und blieben sichtbar. Zuvor schon hatten sie den Antigravregler so eingestellt, daß für sie eine Schwerkraft von einem Gravo herrschte. Nun schalteten sie noch zusätzlich die Flugaggregate ein. Mühelos glitten sie in geringer Höhe über die Schneefläche dahin. Gucky benutzte den Ausgangspunkt der Gedankenimpulse als Anhaltspunkt für die Richtung. Wenn sie ihren Flug in der bisherigen Richtung fortsetzen würden sie bald, schon nach wenigen Kilometern, ein Gebirgsmassiv erreichen. Es war anzunehmen, daß die Station der Mooghs davor lag.

Sie überquerten einen Ammoniaksee. Er war teilweise gefroren und wirkte an den aufgetauten Stellen trüb. Kein Wind bewegte die Oberfläche.

»Ist auch kein reines Vergnügen, da drin zu baden«, stellte Goratschin fest.

»Kannst es ja mal versuchen« schlug Ras Tschubai vor.

Gucky kicherte, enthielt sich aber jeden Kommentars. Er konzentrierte sich weiterhin auf die Gedankenimpulse der Mooghs.

Kurz vor dem Gebirgsmassiv war eine Felsbarriere. Die vier Mutanten flogen in einer Höhe von dreißig Metern und erblickten hinter der Felsbarriere ein breites Tal. Dann erst begann der Aufstieg zum Gebirgsmassiv.

»Wir landen vor der Barriere«, schlug Gucky vor. »Ich glaube, dahinter muß die Station sein. Vielleicht handelt es sich tatsächlich um den Eingang zu den unterirdischen Fabriken. Ein solcher Eingang läge am Fuße des Gebirges äußerst günstig.«

Niemand hatte etwas gegen diesen Vorschlag einzuwenden.

Das Felsband war nur wenige Meter hoch und wies an einigen Stellen Lücken auf, die sich sehr gut zur Beobachtung des dahinter liegenden Tals eigneten. Gucky konnte feststellen, daß die Gedankenimpulse stärker geworden waren. Er vermochte sogar, einzelne Gedanken voneinander zu trennen und zu verstehen. Wie vermutet, handelte es sich bei den

Mooghs tatsächlich um Posten, die einen der Eingänge zu den unterirdischen Fabriken zu bewachen hatten. Da stand der Entschluß der Mutanten fest: Sie würden auf eine Teleportation verzichten und versuchen, die Wachen zu überrumpeln, um den regulären Eingang zu benutzen. Erst wenn sie das ungefähre System kannten, in dem die Fabriken angeordnet waren und in welcher Tiefe sie lagen, konnten sie mit geringerem Risiko von einem Ort zum anderen teleportieren.

»Wie weit ist der Eingang entfernt, Gucky?« erkundigte sich Ras Tschubai.

»Etwa vier bis fünf Kilometer von hier, würde ich sagen. Vielleicht halten wir uns noch ein wenig im Schutz der Barriere und fliegen dann hinüber zum Gebirge. Von da aus pirschen, wir uns an. Flögen wir quer über das Tal, würde man uns zu früh entdecken.«

Auch mit diesem Vorschlag waren die anderen einverstanden.

Die Rotation des Riesenplaneten war sehr langsam. An dieser Stelle würde es noch mindestens zwanzig Stunden lang hell bleiben, ehe die weit entfernte und nicht direkt sichtbare Sonne hinter dem Horizont versank. Darauf konnten sie nicht warten. Zwar behinderten die Nebelschleier die Sicht und würden die Gefahr einer Entdeckung verringern, doch konnte niemand wissen, welche technischen Hilfsmittel die Mooghs besaßen, um die grünlichen Nebelschwaden zu durchdringen.

Nach einer kurzen Ruhepause gingen sie in nördliche Richtung, wobei sie immer darauf achteten, daß die Felsbarriere zwischen ihnen und dem Gebirge lag. Nach etwa zwei Kilometern schalteten sie ihre Flugaggregate wieder ein und flogen, sich dicht über dem Boden haltend, quer über das Tal zum Fuß des Gebirges. Von dort stießen sie wieder in südliche Richtung zurück.

Sie entdeckten die kleine und gut getarnte Station der Mooghs auf einem Felsplateau, das nach drei Seiten steil abfiel. Die vierte Seite wurde durch die senkrecht nach oben strebende Felswand des Gebirges gebildet. Das Hauptgebäude bestand aus einer etwa zehn Meter hohen Halbkugel, deren Schnittfläche mit dem Boden abschloß. Darin waren Fenster und eine breite, hohe für zu erkennen. Dicht daneben lag ein flaches, rechteckiges Gebäude. Das mußte der Eingang in die Tiefe sein.

Einer der Mooghs spazierte mit geschultertem Strahlgewehr auf dem Plateau auf und ab. Er machte keinen sehr aufmerksamen Eindruck und wahrscheinlich war auf diesem Planeten noch nie etwas Außergewöhnliches passiert. Daher war es kein Wunder, wenn er seine Pflichten nicht ernst nahm.

»Eigentlich müßten sie schon Alarm bekommen

haben«, meinte Ras Tschubai kopfschüttelnd. »Ich verstehe nicht, warum sie so sorglos sind.«

»Durch zu viele Probealarme ermüdet«, meckerte Gucky schadenfroh. »Das kenne ich.«

»Verlaßt euch nicht zu sehr darauf«, warnte Goratschin.

Der Suggestor Kitai Ishibashi schwieg. Aufmerksam beobachtete er den Posten. Wahrscheinlich begann er schon mit dem Versuch, sich dessen Bewußtseins zu bemächtigen und ihn unter seine Kontrolle zu bringen. Das würde die Aufgabe der vier Mutanten wesentlich erleichtern. Plötzlich blieb der Moogh stehen. Die Mutanten standen hinter einem Felsvorsprung und konnten kaum entdeckt werden. Ras Tschubai entsicherte seinen Impulsstrahler, dann ließ er den Paralyseschalter einrasten. Ohne den Wachposten aus den Augen zu lassen, winkte Kitai Ishibashi ab.

Erneut setzte sich der Moogh in Bewegung und kam genau auf das Versteck der Mutanten zu. Gucky, der die Gedanken des Suggestors las, flüsterte:

»Er hat ihn unter Kontrolle. Bei dem Riesenbrocken ein wahres Wunder.«

Das Versteck der Mutanten war mit dem Plateau durch ein schmales Felsband verbunden. Der Moogh marschierte darauf entlang, und als er nur noch fünf Meter von dem Versteck entfernt war, nickte Ishibashi dem Teleporter zu. Ras Tschubai richtete sich ein wenig auf, so daß der Moogh ihn sehen konnte. Aber wenn die »Bestie« ihn auch sah, so reagierte sie nicht. Sie ging ruhig weiter. Als der Moogh das Versteck erreichte, schoß Ras Tschubai.

Er hatte solange gewartet, bis auch der Wachposten nicht mehr von der Festung aus zu sehen war. Immer noch mit geschultertem Gewehr stürzte er zu Boden und rührte sich nicht mehr. Erfahrungsgemäß würde er mindestens fünf Stunden lang bewußtlos bleiben.

»Es war nicht besonders schwierig«, berichtete Ishibashi. »Aber ich glaube, nun müssen wir uns beeilen, ehe sie das Fehlen ihres Gefährten bemerken. Vielleicht können wir die anderen überraschen und ausschalten. Dann ist der Eingang frei.«

»Die Energieortung der CREST war ziemlich genau«, sagte Goratschin. »Wir müssen jetzt über den unterirdischen Anlagen stehen. Wir werden schon mit den restlichen Wachen fertig.«

Sie duckten sich und rannten los. Sie hatten auch teleportieren können, aber die Entfernung bis zur Station betrug nur etwa fünfzig Meter. Sie überquerten das Felsband und erreichten das Plateau. Während die anderen anhielten, stürmte Goratschin mit schußbereitem Impulsstrahler weiter. Er rannte auf die Kuppel zu und verschwand in ihrem Innern. Bereits wenige Sekunden später kam er mit gesenkter

Waffe wieder zum Vorschein.

»War nur einer drin. Der schläft die nächsten Stunden. Ob das alles ist was sie hier oben als Bewachung haben?«

Er bekam keine Antwort.

Das rechteckige, flache Gebäude bedeckte das obere Ende eines Antigravschachtes. Er schaltete sich automatisch ein, wenn seine Tastfelder Materie erfaßten. Gucky probierte es aus, indem er einfach einen Stein in den rechteckigen Schacht fallen ließ. Der Stein fiel nur einige Meter, dann wurde er plötzlich durch die Antigravfelder abgebremst und schwebte langsam nach unten, bis er den Blicken der Mutanten entschwand.

»Man wird natürlich da unten merken, wenn sich die Antigravfelder einschalten«, meinte Ras Tschubai. »Aber wenn wir nicht teleportieren wollen, bleibt uns keine andere Wahl, als diesen Weg zu nehmen. Hoffentlich bemerken sie nicht, daß wir die Wachen ausgeschaltet haben.«

Gucky sagte:

»Ich glaube, die haben jetzt andere Sorgen. Auch die Mooghs dieses Planeten werden inzwischen wissen, daß sich eine starke Flotte der Dumfries dem System nähert. Man wird alles zur Verteidigung vorbereiten und nicht auf Kleinigkeiten wie einen Antigravschacht achten. Ich bin dafür, daß wir absteigen. Hoffentlich ist es nicht zu tief.«

»Die Messungen der CREST schätzen etwa dreihundert Meter. Dafür werden wir fünf Minuten benötigen.« Ras Tschubai hing sich den Strahler so um den Hals, daß er vor seiner Brust baumelte. »Also los! Worauf warten wir noch!«

Während sie in die Tiefe sanken, starteten von SEL-24 mehrere tausend sehr kleiner Flugkörper, in denen höchstens ein Moogh Platz finden konnte. Wie gewaltige Bienenschwärme verließen sie das Schwerefeld des Planeten und stießen in den Raum vor, um dann Kurs auf den dritten Planeten zu nehmen. Die Annäherung der seltsamen Flotte wurde auf der CREST beobachtet und die Kursdaten entsprechend ausgewertet. In einem kurzen Rafferspruch gab Icho Tolot bekannt, daß auch die Haluter die kleinen Flugkörper bemerkten hatten. Sie nahmen an, daß es sich um eine Art bemannter Bomben handelte.

Gleichzeitig riet Icho Tolot Rhodan, den grünen HÜ-Schirm einzuschalten, denn das Ziel der angreifenden Objekte sei eindeutig die CREST.

Oberst Akran gab Alarm für die Feuerleitzentrale.

Inzwischen erreichten die vier Mutanten sicher und wohlbehalten den Boden. Sie mußten feststellen, daß der Schacht in eine riesige Halle mündete, die eine Art Transportverteiler darstellte. Laufbänder führten in viele verschiedene Richtungen und verschwanden in breiten, hohen Korridoren. In der Mitte endeten sie

alle in einer großen, runden Drehscheibe.

Während des Niedersinkens im Antigravschacht hatte sich dicht unter ihren Füßen eine Klappe auseinandergeschoben und sie durchgelassen. Nachdem sie etwa zehn Meter gefallen waren, schloß sich der Schacht wieder über ihnen. Der Gasaustausch zwischen der natürlichen Atmosphäre des Planeten und der künstlichen Luft im Innern der Fabrikationsstätte geschah so langsam, daß eine regelrechte Luftsleuse unnötig war.

Daran erinnerte sich jetzt Ras Tschubai.

»Ich glaube, wir können die Helme öffnen. Dann wird die Entdeckungsgefahr geringer, weil wir uns ohne Funk verständigen können.« Er deutete auf die Drehscheibe. »Ist ja wohl klar, was das ist. Eine Art Rangierbahnhof. Von dieser Stelle aus können Fertigteile und Güter in alle Richtungen geschickt werden. Es muß automatisch geschehen, sonst wären wir schon einem Moogh begegnet. Welche Richtung nehmen wir?«

Er sah dabei Gucky fragend an, der abseits stand und versuchte, Gedanken der Mooghs zu espiren.

»Jede Richtung ist so gut wie die andere«, eröffnete ihm der Mausbiber. »Die Gedankenimpulse kommen aus allen Richtungen. Ich kann beim besten Willen nicht feststellen, wo die Paratronkonverter sind - wenn es überhaupt welche gibt. Vielleicht hat man uns nur an der Nase herumgeführt.«

»Das glaube ich nicht«, sagte Goratschin. »Die Informationen, die wir erhalten haben, waren ziemlich eindeutig. Es muß hier unten Paratronkonverter geben. Und wir müssen sie finden!«

In der riesigen Halle gab es genügend Verstecke. Ishibashi, Goratschin und Ras Tschubai schalteten die Deflektorschirme ein und wurden unsichtbar. Außerdem verbargen sie sich hinter einer Schaltstation, die wie ein gewaltiger Metallblock am Rande der Halle stand. Gucky, der nun bei der Teleportation kein großes Risiko mehr einging, machte sich auf, um - wie er sich ausdrückte - die »Lage zu peilen«. Während er sich auf eine kurze Teleportation konzentrierte, zwinkerte er mit einem Auge und fragte die unsichtbaren Freunde:

»Soll ich euch gleich einen Paratronkonverter mitbringen?«

Als Antwort kam ein unterdrückter Fluch von Goratschin und dann die Aufforderung, sich gefälligst zu beeilen.

Gucky grinste - und war verschwunden.

Es fiel dem Mausbiber nicht schwer, sich nach den Gedankenimpulsen der Mooghs zu richten. Es war jedoch nicht immer einfach für ihn, diese Impulse zu verstehen, aber sie drückten deutlich die Empfindungen und Gefühle der ausstrahlenden Gehirnsender aus. Die Emotionen der Mooghs

verrieten eindeutig, daß sie bereits von dem bevorstehenden Angriff auf ihr System unterrichtet waren. Nicht ein einziger Moogh dachte noch an seine Arbeit. Sie alle wußten, daß ihre Verteidigungsmittel nur beschränkt und auf jeden Fall unzureichend waren. Sie konnten sich alle nur darauf verlassen, daß SEL-24 den Angriff der Dumfries abschlagen konnte. Wie Gucky bald feststellen konnte, erhofften sich viele der Mooghs Hilfe von den Terranern.

Um später wieder zum Ausgangspunkt zurückfinden zu können, peilte Gucky versuchshalber die Gedankenimpulse seiner drei Gefährten an. Er empfing sie klar und deutlich. Beruhigt drang er weiter in das Innere der riesigen Fabrikationsstätte vor. Immer wieder materialisierte er in riesigen Maschinenhallen, die vollkommen automatisch gesteuert und von Robotern bedient wurden. Nur ein einziges Mal begegnete er einem Moogh, der bei seinem Anblick stocksteif stehenblieb und sich nicht rührte. Gucky verabreichte ihm eine Schockbehandlung, die ihn mindestens fünf Stunden lang aus dem Verkehr zog. Zuvor aber war es ihm gelungen, einige Gedankenfetzen des riesigen Lebewesens aufzufangen.

Sie gaben ihm den ersten Hinweis. Der bewußtlose Moogh war ein leitender Ingenieur der mit speziellen Raumschiffsantrieben zu tun hatte. Er hatte sich auf dem Weg zur automatischen Überwachungsstation befunden.

Gucky bedauerte, voreilig gehandelt zu haben. Aber die Richtung, aus der der Moogh gekommen war und in die er gehen wollte, ließ sich leicht feststellen.

Abermals entmaterialisierte der Mausbiber, als er einen kurzen Teleportersprung ausführte. Vorher hatte er sich davon überzeugt, daß aus der neuen Richtung keine Gedankenimpulse kamen.

Er landete abermals in einer Halle, deren gewölbte Decke mehr als dreißig Meter hoch war. Eines der breiten Förderbänder mündete, aus einem Korridor kommend, in diese Halle. Es setzte sich an ihrem Rand fort und bog viermal rechtwinklig ab. Gucky war es sofort klar, was das zu bedeuten hatte. Auf diesem Band wurden die Fertigteile oder Produkte in den Verteilersaal mit der Drehscheibe gebracht, von wo sie in die Antigravschächte gelangten.

Auf der einen Seite der Halle standen mehrere mächtige Metallblöcke von skurriler Form.

Das waren fertige Paratronkonverter.

Damit war die Entscheidung gefallen. Gucky teleportierte zu den wartenden Mutanten zurück.

»Ich habe sie gefunden. Jetzt wird es höchste Zeit, daß wir den Kleintransmitter aus der CREST holen. Goratschin und Ishibashi warten bei den Konvertern, während Ras und ich zur CREST teleportieren. Wir

sind in wenigen Minuten wieder zurück.«

6.

Die kleinen Flugkörper, die von SEL-24 gestartet waren, griffen die CREST und den riesigen Fragmentraumer wie zornige Hornissen an. Schon nach den ersten Abschüssen konnte Oberst Akran Rhodan die Meldung übermitteln, daß es sich bei den Flugkörpern keineswegs um die vermuteten bemannten Bomben handele, sondern einfach um winzige Raumschiffe, die mit Strahlwaffen bestückt waren. Sie bedeuteten keine Gefahr. Rhodan versuchte zu verstehen, warum die Mooghs den Waffenstillstand brachen und die Terraner angriffen. Sie mußten vermuten, daß sie verraten worden waren. Die Annahme, daß sie den Terranern den bevorstehenden Angriff der Dumfries zu verdanken hatten, war richtig. Auch wenn dieser Verrat, wenn man es so nennen wollte, unbeabsichtigt geschehen war.

Rhodan bedauerte diese Tatsache zutiefst. Aber er konnte sie nicht mehr ändern.

Die Flotte der Dumfries war noch drei Stunden entfernt. Sie mußten den gewaltigen Energieausbruch, den die Zerstörung der Intervallwaffe Tro Khons verursacht hatte, angemessen haben. Zielstrebig näherte sich die Vorhut dem Molak-System.

Rhodan war gerade auf dem Weg zur Funkzentrale, als Gucky und Ras Tschubai in der CREST materialisierten. Sie überbrachten die Mitteilung, daß man die Paratronkonverter gefunden hatte. Ob es sich allerdings um fabrikneue und einsatzbereite Konverter handelte, konnten die beiden Mutanten nicht mit Bestimmtheit sagen.

Trotzdem lief das Unternehmen sofort an.

Bei dem Kleintransmitter handelte es sich um ein Gerät, daß von den beiden Teleportern sehr gut transportiert werden konnte. Wenn es einmal in der unterirdischen Fabrikationsstelle stationiert war und die Energiequelle eingeschaltet wurde, konnten von der CREST aus jeweils zwei Mann mit Ausrüstung abgestrahlt werden. Es würde kaum zehn Minuten dauern, bis die fünfzig Männer des Spezialkommandos auf dem dritten Planeten gelandet waren.

Wohlbehalten rematerialisierten Gucky und Ras Tschubai mit dem Transmitter in der Paratron-Halle. Während Ras den Transmitter sofort empfangsbereit machte, holte Gucky Goratschin und Ishibashi.

Eine kurze Sicherheitsfrist verging, dann materialisierten im Gitterkäfig des Transmitters zwei Terraner. Sie verließen den Transmitter, und kaum war das geschehen, erschienen die beiden nächsten Männer.

Gucky beschäftigte sich wieder mit den Gedankenimpulsen der Mooghs. Er spürte eine Veränderung der Emotionen und wurde so rechtzeitig gewarnt. Soweit er feststellen konnte, war das Fehlen der beiden Wachtposten bemerkt worden. Bei einer Routineüberprüfung hatten sich die beiden nicht gemeldet. Mit Hilfe von Energieortern war es den Mooghs dann gelungen, den Standort des Transmitters anzugeben, weil dieser ununterbrochen in Betrieb war.

Den Rest konnten sich die Mooghs leicht selbst zusammenreimen. Sie gaben Alarm, und dann fing Gucky die Gedankenimpulse eines Trupps auf, der zu ihnen unterwegs war, um sie zu vernichten.

»Sie kommen von dort drüben« sagte Gucky aufgeregt. Er überzeugte sich davon, daß die Männer des Spezialkommandos sofort an ihre Arbeit gingen und mit kleinen Antigravgeräten versuchten, den ersten Konverter auf das Transportband zu bringen. Auch dieses Band arbeitete automatisch. Sobald ein Terraner es betrat, begann es sich zu bewegen. »Wir werden sie gebührend empfangen.«

Die beiden Köpfe Goratschins nickten stumm. Er trug keine Waffe - und er brauchte auch keine. Auf seinem mächtigen Rumpf saßen die beiden Köpfe Iwan und Iwanowitsch. Goratschin war ein sogenannter Zünder. Wenn er einen Gegenstand mit beiden Augenpaaren ansah, so daß sich die Blicke kreuzten, und wenn er dann seine Fähigkeiten einsetzte, konnte er kraft seines Geistes eine atomare Explosion auslösen. Da fast jede Verbindung im Universum Kohlenstoff oder Kalzium enthielt, war es Goratschin möglich, nahezu jede Materie auf diese Art und Weise atomar zu vernichten.

Auch die Körper der Mooghs enthielten Kalzium und Kohlenstoff.

Der erste Paratronkonverter schwieg, von leistungsfähigen Antigravfeldern getragen, über das Transportband. Ganz langsam senkte er sich, bis ihn die Antigravfelder schließlich losließen. Sofort setzte sich das Band in Bewegung, und der Paratronkonverter glitt auf den Korridor zu.

Als die fünfzig Männer des Spezialkommandos vollzählig waren, verschwand der Konverter bereits in dem Korridor, der zum Verteilersaal führte. Dort würde es kein Problem sein, ihn in den Antigravschacht zu bringen und auf die Oberfläche zu schicken. Es kam nur darauf an, daß die CREST alle Angriffe der Mooghs abwehren und den Zeitplan einhalten konnte.

Als die ersten Mooghs des Vernichtungskommandos den riesigen Konvertersaal betraten, blieben sie wie gebannt stehen. Vielleicht hatten sie mit einigen wenigen Eindringlingen gerechnet, aber nicht mit einer Gruppe von mehr als fünfzig Terranern. Ihre Überraschung dauerte

allerdings nur wenige Sekunden, dann hoben sie ihre Waffen und stürmten mit unglaublichem Gebrüll los. Goratschin erwartete sie.

In der Zwischenzeit hatte sich Gucky abermals mit John Marshall in Verbindung gesetzt. Er berichtete vom Stand der Dinge. Rhodan versprach, sofort Verstärkung über den Transmitter zu schicken, und keine zwei Minuten später erschien der riesige Roboter Paladin I, gesteuert von seinem Kommandanten Harl Dephin. Und mit den nächsten beiden Transmittersendungen kamen auch Icho Tolot und Fancan Teik, um in den Kampf einzugreifen.

Dieser war in vollem Gange. Die Hälfte der Terraner hatten sich in der Halle verteilt und nahmen die angreifenden Mooghs unter Feuer. Goratschin selbst nutzte die Gelegenheit, seine unheimliche Fähigkeit unter Beweis zu stellen. Er hatte gewartet, bis der erste Moogh das Feuer auf ihn eröffnete. Dann erst wehrte er sich. Und er wehrte sich in geradezu furchtbarer Weise. Der Moogh, der auf ihn geschossen hatte, blieb plötzlich mitten im Lauf stehen, schien sich aufzublähren - und verging in einem grellen, atomaren Blitz. Mit ihm starben drei andere Mooghs, die sich in seiner Nähe aufgehalten hatten.

Während dieses ersten Gefechts arbeiteten fünfundzwanzig der terranischen Spezialisten weiter, um auch den zweiten Paratronkonverter auf das Transportband zu bringen. Sobald sich der gewaltige Block in Bewegung setzte, griffen sie auch in den Kampf ein.

Paladin und die beiden Haluter kamen genau zur rechten Zeit. Die angreifenden Mooghs mußten inzwischen ihre Vorgesetzten benachrichtigt haben, denn Gucky esperte weitere Kommandos, die sich auf dem Anmarsch befanden. Sie kamen aus verschiedenen Richtungen - und aus verschiedenen Richtungen betraten sie dann auch den Saal. Die Terraner wurden ins Kreuzfeuer genommen. Die Lage wurde bedrohlich.

Vergeblich versuchte Kitai Ishibashi, die angreifenden Mooghs unter seine mentale Kontrolle zu bringen. Es gelang ihm in vereinzelten Fällen, die aber den Gang der Geschehnisse nicht entscheidend beeinflussen konnten. Kaum konzentrierte er sich auf einen anderen Moogh, kehrte die Entscheidungskraft bei dem anderen wieder zurück. Es war Kitai Ishibashi unmöglich, alle Angreifer zugleich zu beeinflussen.

Ras Tschubai brüllte dem Leiter des terranischen Spezialkommandos zu:

»Wir müssen hier verschwinden! Wir haben die Konverter, mehr wollen wir nicht. Zurück in die Verteilerhalle! Immer dem Förderband nach!«

Die Terraner zogen sich zurück.

Goratschin, Paladin I und die beiden Haluter

übernahmen die Nachhut, inzwischen waren es mehr als zweihundert Mooghs, die in die Halle eingedrungen waren. Es war durchaus nicht einfach, sich ihrer wütenden Angriffe zu erwehren, zumal die Halle den Bestien genügend Deckung bot. Harl Dephin, den allmählich die Wut packte, trat erst so richtig in Aktion, als das terranische Spezialkommando in dem Korridor, der zum Verteilersaal führte, verschwunden war. Er lenkte die unglaubliche Kampfmaschine mitten in einen Pulk von Mooghs, der ebenfalls in den Korridor eindringen wollte. Da Paladin I genauso schnell handeln wie sein Kommandant Harl Dephin denken konnte, waren seine Bewegungen derart schnell, daß man ihnen kaum noch mit den Augen folgen konnte. Seinen Impulsstrahler setzte er nur selten ein, dafür attackierte er die überraschten Mooghs mit fürchterlichen Schlägen seiner metallenen Arme.

Gucky hatte sich bis jetzt sehr wenig an dem Gefecht beteiligt. Seine Hoffnung, mit den Mooghs eine Verständigung herbeizuführen, war langst zerschlagen worden. Es hatte keinen Sinn, mit Bestien verhandeln zu wollen - in diesem Punkt mußte er den Konstrukteuren des Zentrums, den Stützpunktgenieuren und den Dumfries heimlich recht geben. Man konnte wirklich nicht mit den Mooghs verhandeln. Sie waren gewalttätig, brutal und primitiv. Sie kannten nur eine Sprache, und das war die Sprache der Gewalt. Und es sah ganz so aus, als hätten sie in den Terranern und besonders in dem Roboter Paladin I ihre Meister gefunden.

Ras Tschubais Gedankenimpulse verrieten Gucky, daß die Terraner die Verteilerhalle erreicht hatten. Die beiden Paratronkonverter standen auf der Drehscheibe bereit. Noch während sich die beiden Haluter, Goratschin und schließlich auch Paladin I in den Korridor zurückzogen, verließ der erste Konverter die Drehscheibe und glitt auf einem Transportband auf den Antigravschacht zu.

Gucky nahm wieder Verbindung mit John Marshall auf.

Es ist soweit, John. Wann kann die CREST landen?

Die Antwort kam sofort:

Wir sind bereit. Die Schiffe der Haluter umkreisen den dritten Planeten. Pinar Alto hat Icho Tolots Schiff unter Fernkontrolle genommen. Wir selbst sind etwas weiter entfernt, nehmen aber jetzt Kurs auf den dritten Planeten. Wir bleiben in Verbindung, Gucky, damit wir den genauen Standort anpeilen können. Es muß jetzt alles sehr schnell gehen. Die Flotte der Dumfries ist in spätestens einer Stunde hier.

Gut, John. Bitte beeilt euch ...

Bevor Gucky sich entschloß, in die Verteilerhalle zu teleportieren, peilte er einen der Mooghs an, der

ihm ziemlich nahe gekommen war. Das riesige Lebewesen trug eine schwere Impulswaffe, die es nun auf den Mausbiber richtete.

»Du sollst mich kennenlernen!« knurrte Gucky wütend. Dann setzte er Telekinese ein und hob den Moogh an. Als dieser plötzlich den Boden unter den Füßen verlor, ließ er völlig verdutzt die Waffe fallen. Langsam schwebte er gegen die Decke. Natürlich war den Mooghs das Prinzip der Antigravfelder bekannt, aber das hier war etwas anderes. Die Schwerkraftneutralisatoren konnten nur über dem Transportband bei den Konvertern eingesetzt werden. Es war völlig unmöglich, daß sie außer Kontrolle gerieten. Niemand vermutete in der Ursache des Phänomens das kleine Lebewesen das zwischen einigen Maschinenblöcken hockte und dem davonschwebenden Moogh mit sichtbarem Interesse nachblickte.

Der Zünder Goratschin verdarb Gucky den Spaß.

Als der schwebende Moogh seine Geschwindigkeit erhöhte, explodierte er plötzlich. Oben, dicht unter der gewölbten Decke des riesigen Saals stand plötzlich eine grellweiße Miniatursonne, die sich rasend schnell ausdehnte und dann verblaßte.

Dann erreichte die Druckwelle die anderen Mooghs undwarf sie zu Boden.

»Spielverderber!« piepste Gucky empört und brachte sich mit einem kurzen Teleportersprung in Sicherheit. Die beiden Köpfe Goratschins grinsten, als sie sich ansahen.

»Jetzt wird es aber Zeit, daß wir hier verschwinden«, meinte Iwan der Ältere.

Iwanowitsch nickte nur.

Erst als sie den Saal verlassen hatten, folgte ihnen Paladin I.

Zurück blieb eine völlig zerstörte Paratronkonverter-Fabrikationsanlage.

*

Langsam stieg das wuchtige Gebilde der Oberfläche entgegen. Gucky hatte John Marshall inzwischen davon unterrichtet, daß der kleine Transmitter durch atomare Explosionen vernichtet worden war und nicht mehr in die CREST zurückgebracht werden konnte. Gleichzeitig teilte er dem Telepathen mit, daß der erste Konverter zur Oberfläche unterwegs war.

Zum letztenmal nahm Rhodan Funkverbindung zu der automatischen Orteranlage des Fragmentschiffes auf und bat um Informationen. Der Abrufmechanismus arbeitete einwandfrei. Das Steuergehirn teilte mit, daß die ersten tausend Schiffe der Dumfries erneut in den Linearraum gegangen seien und jeden Augenblick im Molak-System materialisieren könnten.

Damit war höchste Eile geboten.

An den beiden Schiffen der Haluter vorbei stieß die CREST zum dritten Planeten vor. Die Peilungen hatten einwandfreie Ergebnisse geliefert, und nur so war es möglich, daß der riesige Kugelraumer in fast unmittelbarer Nähe jener Stelle landete, an der die Mutanten vier Stunden vorher den Eingang in die Tiefe entdeckt hatten. Das Gelände war nicht besonders günstig, aber der Untergrund war hart und felsig.

Vom Gebirge her wurde das Feuer auf die CREST eröffnet. Es mußte sich um ein kleines Abwehrfort handeln, das von den Mutanten nicht entdeckt worden war. Ein ausgeschleuster Gleiter, der einen kurzen Erkundungsflug unternehmen sollte, wurde von der ersten Salve getroffen und vernichtet. Daraufhin nahm auch Rhodan keine Rücksicht mehr. Die schweren Impulskanonen zerstäubten den Gipfel des Gebirges, und danach schwiegen die Geschütze der Mooghs.

Der Eingang zum Antigravschacht war schnell gefunden. Kurz danach erschien der erste Paratronkonverter auf der Oberfläche. Nun gab es nur noch ein Problem: Der viele Tonnen wiegende Metallblock, auf dieser Welt mehr als dreimal so schwer wie auf der Erde, mußte in die CREST transportiert werden. Rhodan gab die entsprechenden Anweisungen.

*

Gucky hatte inzwischen erfahren daß die CREST gelandet war. John Marshall hatte ihn auch davon unterrichtet, daß die Flotte der Dumfries jeden Augenblick angreifen konnte. Trotzdem blieb noch genügend Zeit für einige private Erkundungen, von denen der Mausbiber glaubte, daß sie später einmal von Wichtigkeit sein könnten. Er konnte nicht ahnen, daß alle diese Erkenntnisse, die er vielleicht gewinnen würde, bereits in einer Stunde ohne jede Bedeutung sein würden.

Während man in der Verteilerhalle damit beschäftigt war, auch den zweiten Konverter in den Antigravschacht zu bringen, unternahm Gucky seine Erkundungs-Teleportationen. Sie führten ihn über weite Strecken und quer durch das unterirdische Reich der Mooghs. Er hatte für diese Gelegenheit den Defektorschirm eingeschaltet und sich unsichtbar gemacht. So kam es, daß er oft inmitten der sich aufgeregt gebärdenden Mooghs materialisierte, ohne von ihnen bemerkt zu werden. Aber darum ging es Gucky gar nicht. Er wollte nur feststellen, was die Mooghs unter der Oberfläche des Methanplaneten taten.

Da er ständig in Verbindung mit Goratschin und den anderen Mutanten blieb, und da er von John

Marshall ständig unterrichtet wurde, hatte er Zeit und Muße. So war er eine ganze halbe Stunde unterwegs, ehe er sich endlich zur Rückkehr entschloß.

Der zweite Konverter hatte inzwischen die Oberfläche erreicht, und das terranische Spezialkommando bereitete sich vor, mit Hilfe des Antigravschachtes ebenfalls die Unterwelt zu verlassen.

Gucky hatte inzwischen festgestellt, daß die unterirdische Fabrikationsanlage der Mooghs einen Durchmesser von zirka einhundertfünfzig Kilometern hatte. Sie war vielleicht deswegen flächenmäßig so groß, weil die ganze Anlage keine Stockwerke besaß. Die Dicke der Felsdecke betrug an fast allen Stellen dreihundert Meter, es sei denn, daß sich gerade ein höheres Gebirge darüber befand. Es wurden in der Hauptsache Raumschiffsantriebe verschiedenster Art hergestellt und gelagert. Die andere Hälfte der Fabrikationsanlage beschäftigte sich nur mit der Herstellung von Waffen - meistens Energiewaffen. Es mußte irgendwo noch riesige Hohlräume in der Kruste des Planeten geben, in der die Raumschiffsantriebe und die fertigen Waffen aufbewahrt wurden.

Aufbewahrt für jenen Tag, an dem die Mooghs die Galaxis M-87 mit ihren rachsüchtigen Horden überschwemmen würden.

Wenn Gucky in seinem Innern auch nur einen winzigen Funken Sympathie für die Mooghs gehegt hatte, so war dieser Funke nun erloschen. Die Mooghs bereiteten eine Invasion vor, wie es sie noch niemals gegeben hatte.

Gucky begann die schreckliche Angst zu begreifen, die alle Intelligenzen von M-87 ergriff, wenn man den Namen der Bestien auch nur erwähnte. Zu den ungeheuerlichen Waffenvorräten, die von den Bestien angelegt worden waren, kam noch ihre natürliche Fähigkeit, jeden Stützpunktgenieur oder Dumfrie allein durch die Zellstrahlung ihrer Körper auszuschalten. Das war vielleicht die gefährlichste Waffe der Mooghs - und sie wußten das.

»Ich wünsche ihnen wirklich nichts Gutes«, murmelte Gucky vor sich hin, während er sich auf die Verteilerhalle konzentrierte, um zu teleportieren. »Ich wünsche ihnen sogar alles Schlechte.«

Das war für den sonst so friedfertigen Mausbiber eine erstaunliche Äußerung. Von seinem Standpunkt aus gesehen, war es fast ein »menschlicher« Wunsch. Und er entsprach auch einer positiven menschlichen Reaktion. Denn die Mooghs waren eine Rasse, die den Frieden nicht wünschte. Die Mooghs wollten rächen, was vor vielen Jahrtausenden geschehen war und das heute längst vergessen sein sollte. Nicht, daß die Dumfries oder die Konstrukteure des Zentrums unschuldig an dieser Entwicklung waren, aber

vielleicht wären sie doch zu Verhandlungen bereit gewesen, hätten sie es mit einem zivilisierten Gegner zu tun. Das aber waren die Mooghs keineswegs. Sie lebten von der Rache, und sie lebten für die Rache.

Als Gucky in der Verteilerhalle materialisierte, erschienen zweitausend Walzenschiffe der Dumfries über dem Planeten SEL-24 und griffen ihn an.

Eine Formation von weiteren fünfhundert Schiffen raste auf den dritten Planeten zu.

Die Entscheidung bahnte sich an.

7.

Für die vier Schiffe der Terraner und Haluter wäre es kein Problem gewesen, mit den Angreifern fertigzuwerden, wenn die Verteidigung in Formation möglich gewesen wäre. Aber das war nicht der Fall.

Der Kugelraumer Icho Tolots kreiste steuerlos um den dritten Planeten. Der Fragmentraumer war auf die Fernsteuerung angewiesen. Die CREST stand gelandet auf der Oberfläche des dritten Planeten, bereit, die Paratronkonverter aufzunehmen. Nur das Schiff der beiden Haluter Pinar Alto und Hisso Rillos war einsatzbereit.

Es war ein Wettrennen mit der Zeit gewesen, und im Augenblick sah es ganz so aus, als hätten die Terraner dieses Rennen verloren. Zwar war es Pinar Alto möglich gewesen, die Vorhut der Flotte der Dumfries ständig zu verfolgen und ihre Annäherung zu beobachten, aber das hatte die Aktionen des Spezialkommandos und der Mutanten auch nicht beschleunigen können.

Als die fünfhundert Walzenraumer Kurs auf den dritten Planeten nahmen, sah sich der Haluter gezwungen, Alarm für Rhodan zu geben. Der Kampf um den ersten Planeten SEL-24, war bereits im vollen Gang.

Der erste der beiden Paratronkonverter stand neben dem Antigravschacht auf dem Plateau. Der zweite war noch unterwegs. Rhodan konnte den massiven Block deutlich auf dem Bildschirm erkennen, zum Greifen nahe - und doch noch ein oder zwei Stunden Arbeit entfernt. Und das waren genau ein oder zwei Stunden zuviel, denn die fünfhundert Schiffe der Dumfries hatten die obersten Schichten der Atmosphäre erreicht. Sie gingen in eine Umlaufbahn und begannen sofort mit ihrem ungezielten Vernichtungswerk. Die genaue Lage der subplanetarischen Fabrikationsanlagen schienen ihnen demnach unbekannt zu sein.

Das gab Rhodan einen weiteren, geringfügigen Aufschub, aber er reichte nur dazu, das Spezialkommando in Sicherheit zu bringen oder es doch wenigstens zu versuchen.

Diesmal nahm Rhodan direkte Telekomverbindung auf. Ras Tschubai meldete sich.

»Wie weit seid ihr?«

»Der zweite Konverter ist unterwegs, mit ihm die Leute. Gucky und Goratschin halten zusammen mit Paladin I die nachdringenden Mooghs auf.«

Man konnte Rhodans Stimme anhören, wie schwer ihm der Befehl fiel, denn die beiden Konverter waren seine einzige Hoffnung gewesen, sehr bald den Heimflug in die heimatliche Galaxis anzutreten.

»Das Unternehmen sofort beenden, Ras! Beeilt euch, in die CREST zu kommen. Wir werden von den Dumfries angegriffen. Ihr habt fünf Minuten, mehr nicht ... dann müssen wir starten.«

Ras Tschubai bestätigte automatisch und ließ den Arm mit dem Telekomgerät sinken. Er wußte, daß der Sondereinsatz umsonst gewesen war. Man hatte die Paratronkonverter gefunden und auch erobern können, aber nun, zum Greifen nahe, mußte man sie wieder aufgeben. Und es waren nicht die Mooghs, die den Plan vereiteln, sondern die Dumfries.

Ausgerechnet jene Dumfries, für die das endgültige Verschwinden der Terraner aus der Kugelgalaxis M-87 die beste Lösung gewesen wäre.

Es dauerte wertvolle Sekunden, bis Ras seine Enttäuschung überwunden hatte. Dann gab er Rhodans Anordnung weiter. Goratschin und Gucky waren in der Verteilerhalle nicht sichtbar. Sie waren in den Hauptkorridor zurückgekehrt, durch den die Mooghs vordrangen. Paladin war ihnen zur Unterstützung nachgeeilt. Ohne Rücksicht auf weitere Ortung nahm Ras mit ihnen Funkverbindung auf und unterrichtete sie.

»Gucky kann uns notfalls hochbringen«, gab Goratschin zurück. »Wenn wir jetzt hier aufgeben, haben die Leute oben nicht einmal Zeit, in die CREST zu gelangen. Die Mooghs haben Kampfroboter eingesetzt.«

»Hier ist die Halle leer. Ich komme zu euch, damit Gucky nicht zweimal teleportieren muß.«

Während der zweite Konverter die Oberfläche erreichte und automatisch von den programmierten Antigravfeldern seitlich abgesetzt wurde, hielten die drei Mutanten und Paladin die nachdrängenden Kampfroboter der Mooghs in einem erbittert geführten Gefecht auf. Besonders Paladin schien es darauf angelegt zu haben, seinen positronischen Gefährten zu zeigen, wer das vollkommenere Gebilde war, obwohl man Paladin ja eigentlich nicht als positronischen Roboter bezeichnen konnte. Es waren nur die unvorstellbar schnellen Reaktionen Harl Dephins, die Paladin so blitzschnell handeln ließen.

Goratschin fehlte die Möglichkeit, sich richtig auszutoben, denn in dem engen Korridor waren atomare Explosionen alles andere als angebracht. So begnügte er sich damit, kleinere Kernreaktionen zwar auszulösen, nicht aber in einer Detonation enden zu

lassen. Die betroffenen Kampfroboter der Mooghs fielen dann allerdings für die weiteren Kampfhandlungen aus.

Für Gucky schien das alles ein großer Spaß zu sein, was jedoch nur der Tatsache zuzuschreiben war, daß Goratschin und Paladin ihm die meiste Arbeit abnahmen. Er bewegte sich mehr im Hintergrund und achtete auf die eigentlichen Mooghs, die sich zwischen die angreifenden Roboter gemischt hatten. Mit ihnen ging er nicht gerade rücksichtsvoll um. Er packte sie telekinetisch, wirbelte sie durch die Luft und ließ dann irgendwo einfach wieder los. Für die riesigen Bestien ein unerklärlicher Vorgang, denn sie vermuteten gesteuerte Antigravfelder, konnten aber die Energiequelle selbst mit ihren empfindlichen Instrumenten nicht anmessen.

Für Ras Tschubai blieb eigentlich nicht viel zu tun. Er wartete nur darauf, endlich mit Goratschin oder Paladin zur Oberfläche oder direkt in die CREST teleportieren zu können.

Gucky stand plötzlich neben ihm.

»Andere Abteilungen sind unterwegs zur Oberfläche, Ras. Ich habe die Gedankenimpulse aufgefangen. Wir müssen hier fort, sonst werden die anderen abgeschnitten. Wo steckt Kitai?«

»Ist mit den anderen unterwegs zur Oberfläche. Eigentlich müßten sie schon oben sein. Verschwinden wir hier.«

Goratschin fiel es sichtlich schwer sich ohne einen echten Sieg vom Schauplatz des Kampfes zu trennen. Aber Gucky ließ ihm keine Wahl. Er sprang zu ihm, packte ihn - und teleportierte mit dem Doppelkopfmutanten hinauf zur Oberfläche. Ras Tschubai folgte ihm Sekunden später mit Paladin I.

*

Die angreifenden Dumfries hatten sich in erster Linie auf SEL-24 konzentriert, weil sie dort die stärksten Energieemissionen angemessen hatten. Sie ließen sich nicht von der lebensfeindlichen Oberfläche des Planeten täuschen, sondern griffen mit aller Macht an. Sie zerschlügen die schwache Abwehr der Mooghs mit wütenden Gegenangriffen und setzten Schmelzbomben ein, die riesige Krater in den Fels rissen und Teile der unterirdischen Anlagen freilegten. Flüssiges Magma drang in die Wohnstätten der Mooghs ein.

Inzwischen trafen weitere Einheiten der Dumfries ein. Sie beteiligten sich an dem Zerstörungswerk, ohne SEL-24 indessen zu nahe zu kommen. Denn die Zellstrahlung der Mooghs wirkte auch auf größere Entfernung und durchdrang selbst stärkste Panzerungen.

Die Flotte der fünfhundert Schiffe, die den dritten Planeten angriffen, war inzwischen ebenfalls

verstärkt worden. Nun mochten es etwa tausend Einheiten sein, die nach den unterirdischen Fabriken suchten. Mit Desintegratorgeschützen zerstörten sie die Oberflächenkruste an jenen Stellen, wo die Ausstrahlungen am stärksten waren. So gelang es ihnen, das entsprechende Gebiet allmählich genau abzuzirkeln, ehe sie mit dem endgültigen Vernichtungsangriff begannen.

Dabei entdeckten sie die CREST.

*

Kurz bevor das geschah, landete Pinar Alto Icho Tolots Schiff ferngesteuert, so daß die beiden Haluter wieder an Bord ihres Raumers gehen konnten. Die Männer des Spezialkommandos eilten gleichzeitig in die CREST, die startbereit auf sie wartete. Als die Dumfries angriffen, waren die beiden Schiffe der Haluter bereits wieder gestartet und flogen Verteidigung für Rhodans Flaggschiff. Mit eingeschalteten Energieschirmen drangen sie in die Formationen der Dumfries ein und richteten dort zunächst Verwirrung und dann, als sie angegriffen wurden, verheerende Zerstörung an. Sie lenkten die Dumfries von Rhodan ab.

Aber nur für kurze Zeit.

Als die Männer des Spezialkommandos an Bord waren, rief Rhodan Paladin und die noch fehlenden Mutanten. Er hatte sie bisher nicht entdecken können. Zu seiner Erleichterung antworteten sie ihm aus dem Bereitschaftshangar, in den sie der Einfachheit halber gleich teleportiert waren, um die Kampfanfälle abzulegen.

Die Luken der CREST schlossen sich, gleichzeitig wurde der grüne HÜ-Schirm eingeschaltet.

Aber noch immer zögerte Rhodan. Er saß neben Oberst Akran in der Kommandozentrale und sah auf den Bildschirm. Ganz deutlich erkannte er die beiden Konverter neben dem Antigravschacht auf dem Plateau keine fünfhundert Meter entfernt. Sie wären die Rettung gewesen, denn die Unterbringung der fünftausend Mann in den beiden Schiffen der Haluter hätte kein Problem bedeutet. Man hätte die CREST zurückgelassen und gesprengt. Ebenso den Fragmentraumer.

Aber das waren nur überflüssige Spekulationen. Da standen die beiden Konverter - und sie hätten genausogut in der Hölle stehen können.

Über den Gipfeln des Gebirges erschienen einige Walzenschiffe, die sofort das Feuer auf die CREST eröffneten. Rhodan nickte Oberst Akran zu.

Die CREST startete.

Auf dem Bildschirm schien das Felsplateau plötzlich in der Tiefe zu versinken. Deutlich waren die beiden Paratronkonverter zu erkennen, die auf dem Plateau standen. Aber dann wurden sie von den

ersten Energiebündeln der Dumfries getroffen und vergingen in atomarer Glut. Die aus dem Antigravschacht dringenden Mooghs rannten direkt in ihr Verderben.

Zwei Offiziere brachten den Stützpunktgenieur Agen Thrumb in den Kommandoraum. Er hatte gebeten mit Rhodan sprechen zu dürfen. Zwar schien Rhodan der Zeitpunkt dazu nicht gerade günstig zu sein, aber er wußte, wieviel davon abhing die Hilfsbereitschaft des unfreiwilligen Gastes zu wecken. Ohne die Unterstützung Agen Thrumbs war es so gut wie unmöglich geworden, die Galaxis M-87 jemals zu verlassen.

»Ich bin sehr beschäftigt, Druis«, sagte Rhodan und deutete auf den Panoramaschirm. »Sie sehen ja selbst ...«

Erneut wurde die CREST angegriffen, aber die Bewaffnung der Walzenraumer war zu schwach, um die Energieschirme zu durchdringen. Außerdem wurden sie von den Impulskanonen des terranischen Schiffes unter Beschuß genommen und mußten abdrehen. Inzwischen war der dritte Planet soweit zurückgefallen, daß er nur noch einen kleinen Teil des Panoramaschirms einnahm. An vielen Stellen hatte sich die Oberfläche in rotglühende Magmaseen verwandelt, und es konnte nur noch eine Frage der Zeit sein, bis eine Kettenreaktion angeregt wurde.

»Ja, ich sehe selbst, Perry Rhodan«, sagte Agen Thrumb endlich. »Und ich danke Ihnen. Denn Sie, die Terraner, waren es, die uns das Auffinden der Mooghs ermöglichten. Endlich haben wir eins ihrer Systeme gefunden, von denen es viele geben muß. Dies ist erst der Anfang. Wir werden auch die anderen Systeme finden und vernichten..«

»Warum eigentlich? Glauben Sie wirklich, daß die Mooghs jemals das Imperium der Konstrukteure entscheidend schwächen könnten? Dazu sind sie zu primitiv. Sicher, sie haben erstaunliche technische Taten vollbracht, aber das bedeutet noch nicht, daß sie eine Gefahr darstellen..«

»Allein ihre bloße Existenz ist eine Gefahr für uns«, widersprach Agen Thrumb. »Sie vergessen ihre Zellstrahlung, der wir nichts entgegenzusetzen haben. Vielleicht werden Sie unsere Furcht vor diesen Bestien nie ganz begreifen, aber dann akzeptieren Sie sie wenigstens.« Er machte eine Pause und sah zu, wie der schwarze Haluterraumer zwei Walzenschiffe der Dumfries vernichtete. »Sie kämpfen gegen die regulären Soldaten der Konstrukteure, Perry Rhodan, und damit begehen Sie einen schweren Fehler. Auch die Tatsache, daß Sie sich nicht mit den Mooghs gegen uns verbündeten kann diesen Fehler nicht ungeschehen machen. Wir haben Ihnen viel zu verdanken, aber das gibt Ihnen nicht das Recht, unsere Flotte an der Ausübung ihrer Pflicht zu hindern..«

Rhodan mußte lachen, obwohl ihm nicht danach zu Mute war.

»Wer behindert hier wen, Druis? Haben wir vielleicht die Dumfries angegriffen? Es ist doch wohl eher so, daß wir uns nur wehren. Ohne das Eingreifen der Dumfries wären wir jetzt im Besitz von zwei Paratronkonvertern. Warum hat man uns daran gehindert, sie an Bord der CREST zu bringen? Warum will man, daß wir M-87 nicht verlassen? Sie sollten doch inzwischen davon überzeugt sein, daß wir mit den Bestien nichts zu tun haben, auch unsere Haluter nicht. Im Gegenteil: Unsere Haluter waren entsetzt, als sie den Mooghs begegneten. Beide Rassen haben nicht mehr viel miteinander gemeinsam.«

»Ich erkenne das an, aber es liegt nicht in meiner Macht, die Ansichten der Konstrukteure von diesem Schiff aus zu beeinflussen. Erst dann, wenn sie von Ihrer Ehrlichkeit und Ihrer guten Absicht überzeugt sind, wird der Weg zu direkten Verhandlungen offen sein. Ich will Ihnen dabei helfen.«

Rhodan sah ihn nicht an, sondern beobachtete, was auf dem Bildschirm geschah. Die CREST hatte die Stelle erreicht, an der die BOX-13111 wartete. Das Schiff Pinar Altos übernahm wieder die Fernsteuerung, während Icho Tolot sich um die Abwehr der verfolgenden Dumfries kümmerte.

Das ganze Sonnensystem Molak war nun auf einen Blick zu erkennen.

Der erste Planet glühte wie ein sterbender Stern. An vielen Stellen mußte die Oberflächenkruste aufgerissen sein und das glutflüssige Innere drang in die Höhe. Es überflutete die Täler und Senken, floß wieder durch Spalten in die Tiefe zurück und sammelte sich in den riesigen Hohlräumen der Mooghs, die keinen Ausweg mehr fanden. Allein durch diese Katastrophe fanden mehr als die Hälfte der auf SEL-24 heimischen Mooghs den Tod.

Der dritte Planet stand etwas näher und war besser zu erkennen. Auch er war dem sicheren Untergang geweint. Die Schiffe der Dumfries kannten keine Gnade, selbst mit einem todwunden Gegner nicht. Immer wieder griffen sie mit ihren Geschützen an, und zu allem Überfluß warfen sie noch Nuklearbomben.

Der Haß der Jahrtausende entlud sich.

Aber wenn Rhodan glaubte, das Vernichtungswerk habe nun seinen absoluten Höhepunkt erreicht, so irrte er. Aus der Orterzentrale der CREST empfing er die Meldung, daß eine weitere Flotte von etwa zwanzigtausend Schiffen soeben aus dem Linearraum gekommen sei und sich dem Molak-System näherte. Es handelte sich um Walzenschiffe.

Rhodan warf Agen Thrumb einen fragenden Blick zu, den dieser sofort verstand.

»Es wird nicht mehr lange dauern Terraner. Alles

funktioniert nach Plan. Wir haben uns lange darauf vorbereitet, und wenn ein Planet oder ein ganzes System der Bestien entdeckt wird, läuft die Vernichtungsaktion automatisch an und ist nicht mehr aufzuhalten. Sie werden die Novabombe einsetzen.«

»Was werden sie einsetzen?«

»Sie werden sehen ... «, wich der Stützpunktingenieur einer Antwort aus.

Inzwischen hatten die Dumfries die Verfolgung der vier Schiffe aufgegeben. Sie hatten zuviel Verluste erlitten, und außerdem schien ihnen die Vernichtung der Mooghs weit mehr am Herzen zu liegen. Dieser Aufgabe allerdings widmeten sie sich mit perfider Gründlichkeit.

Und dann geschah das, was Agen Thrumb angedeutet hatte.

Plötzlich, ohne jeden ersichtlichen Grund, begann sich die gelbe Sonne aufzublähen, was ohne jeden Zeitverlust über Lichtstunden hinweg beobachtet werden konnte. Sie verfärbte sich dabei, wurde rötlich und dann grellweiß. Ein Prozeß, der Jahrmillionen gedauert hätte, vollzog sich in wenigen Minuten. Es war ein unheimliches Schauspiel, das vor den Augen der entsetzten Terraner auf dem Panoramaschirm abrollte.

Sie wurde größer, und dann verschlang sie den ersten Planeten, die Hauptwelt des Systems, die Wohnstätte der Mooghs. Auch der zweite Planet wurde ein Opfer der geheimnisvollen Reaktion, aber vor der Umlaufbahn des dritten Planeten hörte der Ausdehnungsprozeß jäh auf. Die Sonne begann wieder zu schrumpfen.

Aber viel zu spät für den dritten Planeten. Die furchtbare Hitzestrahlung verwandelte seine ganze Oberfläche in verdampfenden Felsen und glutflüssige Lava. Ein Teil der Atmosphäre wurde in den Weltraum geschleudert, als ganze Sedimentkontinente explodierten und das Innere des Planeten bloßlegten.

Und schließlich hatte die sterbende Sonne keine Planeten mehr, nur noch einige Trümmerstücke dort, wo einst der dritte gestanden hatte.

Die Flotte der Dumfries sammelte sich, dann nahm sie Kurs auf die CREST.

Agen Thrumb sagte:

»Man hat Sie erkannt, Rhodan. Daran kann kein Zweifel bestehen. Und man wird vermuten, daß Sie Ihre Drohung, sich mit den Bestien zu verbünden, wahrmachen wollten. Niemand weiß, daß Sie die beiden Paratronkonverter stehlen wollten. Man wird glauben, die Bestien hätten sie Ihnen zur Verfügung gestellt. Aus allen diesen Details ergibt sich daß man bestrebt sein wird, Sie zu vernichten. Außer Ihnen und mir kennt niemand die ganze Wahrheit, also kann nur ich Ihnen helfen.«

Rhodan sah zu, wie die Sonne immer kleiner wurde, als die CREST der Lineargeschwindigkeit entgegenraste, gefolgt von dem Fragmentraumer und den beiden Schiffen der Haluter. Die Walzenschiffe der Dumfries waren nur auf den Vergrößerungsschirmen zu erkennen.

Auch sie beschleunigten mit Höchstwerten.

»Sie, Agen Thrumb, werden den Konstrukteuren diese Wahrheit berichten«, sagte Perry Rhodan plötzlich beherrscht. »Und zwar dann wenn ich den Zeitpunkt für gekommen halte. Haben Sie mich verstanden?«

»Ja, ich habe verstanden. Aber wir wissen heute noch nicht, was die Zukunft für uns bereit hält. Darum weiß ich auch noch nicht, ob ich Ihrer Bitte entsprechen werde. Darf ich in meine Kabine zurückkehren?«

Rhodan nickte den beiden Offizieren zu, die den Stützpunktingenieur in die Kommandozentrale gebracht hatten. Agen Thrumb wurde weggeführt.

»Noch fünf Minuten bei Normalstart«, sagte Oberst Akran und meinte damit die Zeit, die noch vergehen würde, bis die vier Schiffe im Linearraum verschwanden. Dann konnten sie von den Dumfries nicht mehr geortet werden. Die Haluter hingegen besaßen die neuen Halbraumspürer, mit denen sie der CREST ständig auf den Fersen bleiben konnten. »Bei Alarmstart in dreißig Sekunden.«

»Wird nicht notwendig sein«, erwiderte Rhodan und sah auf, als Roi Danton neben ihn trat. »Was gibt's?«

»Nichts, Vater. Ich wollte dir nur sagen, daß es mir leid tut, wenn wir es nicht schaffen - diesmal. Ras Tschubai hat mir erzählt, wie es war. Sie alle haben getan, was sie nur tun konnten ...«

Rhodan zog die Augenbrauen in die Höhe.

»Niemand macht ihnen einen Vorwurf, Roi. Und dir schon gar nicht, denn du warst ja gar nicht dabei.« Roi drückste herum, dann platzte er heraus:

»Eben, ich war nicht dabei. Und da meint dieser Zwerg von einem Mausbiber, als ich eben die Sache mit ihm durchkaute, darum sei das auch alles schiefgegangen. Ich hätte dem Unternehmen gerade noch gefehlt ...«

Rhodans Lachen unterbrach ihn. Erstaunt sah Roi seinen Vater an.

»Das kommt davon, mein Sohn, wenn man zuviel Französisch spricht und andere Redewendungen nicht kennt. Gucky meinte das ironisch, keinesfalls todernst. Wahrscheinlich hast du anders gedacht, als du gesprochen hast - und schließlich ist der Kleine Telepath. Das hat ihn geärgert. Also paß mal auf, ich werde es dir erklären ...«

Oberst Akran schob einen Hebel vor. Auf dem Bildschirm verschwanden die Walzenraumer der Dumfries, als hätte es sie nie gegeben. Aber auch die Sonne Molak verschwand, und die gab es nun im gewohnten Sinn wirklich nicht mehr. Sie würde bald rot werden und dann erkalten.

Bis auf einen winzigen Sektor im Zielgebiet verschwanden auch alle anderen Sterne, als das Schiff in den Linearraum tauchte und die Lichtgeschwindigkeit überschritt.

Das Ziel war unbekannt, aber es lag irgendwo innerhalb der fremden Kugelgalaxis M-87...

END E

Um ein Haar wäre es den Terranern gegückt, in den Besitz von Paratronkonvertern zu gelangen, mit denen sie die Heimreise hätten antreten können. Doch die Flotten der Dumfries durchkreuzten alle diesbezüglichen Hoffnungen und Pläne - und die vier Raumschiffe aus der Galaxis sind wieder einmal gezwungen, ihr Heil in der Flucht zu suchen.

Wie wird nun Perry Rhodan weiter vorgehen - und wie werden die mysteriösen Konstrukteure des Zentrums weiter mit den in ihren Herrschaftsbereich eingedrungenen Fremden verfahren ...?

DIE KORVETTE DER TODESKANDIDATEN.